WAFFENRECHT

Aktuelle Fälle: Leser fragen – Experten antworten

06/26

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr

NACHTKAMPF

KEIN PLATZ FÜR HOLLYWOOD

Der Kurs zeigt schonungslos, was in völliger Dunkelheit möglich ist – und was nicht.



LONGSLIDE 9 MM

FRANKONIAS TAIPAN

TUNING VOM FEINSTEN



LEGENDE VS. GEGENWART

Präzisionsgewehre aus zwei Generationen



WENDERPISTOLE 1694

Zwei Schuss mit nur einem Schloss

Perfekt Abgestimmt:

NOBLEX Rotpunktvisiere

für Heckler&Koch *Optical Ready*

Design, das verbindet:
Zieloptik als integrativer
Bestandteil des Gesamtsystems





NV 1x23* **NEU**

- Sehr flache montage.
- „Co Witness“
- Manuelle Steuerung der LED Helligkeit
- Keine Montageplatte notwendig



NV 1x25 **NEU**

- Geschlossenes Visier
- Sehr robust
- 25% größeres Sehfeld
- Bewegungssensor



NV 1x22 **NEU**

- Sehr kompaktes geschlossenes Visier
- Flache Montage (Co Witness)
- Bewegungssensor
- Manuelle Steuerung der LED Helligkeit

*AB JUNI 2026

jetzt entdecken

+49 (0) 3686-6889022
service@noblex-e-optics.com

Ehemalige Produktionsstätte der VEB **CARL ZEISS** Jena in Eisfeld/Thüringen — 1952

DOCTER Optic Eisfeld GmbH Konsumgüterbereich — 1992

NOBLEX® E-OPTICS — 2020

Wenn die Kontrolle zum Generalverdacht wird



Dr. Heiko Granzin
Chefredakteur und Mitherausgeber DWJ

Editorial als Audio anhören – Link am Ende.

Die Aufbewahrung von Waffen ist ein sensibler Bereich – daran besteht kein Zweifel. Wer Waffen besitzt, trägt Verantwortung. Der Staat wiederum hat die Pflicht, durch klare Regeln und deren Kontrolle für Sicherheit zu sorgen. Doch in der Praxis stellt sich zunehmend die Frage, ob das Maß der Kontrollen und deren Folgen noch im richtigen Verhältnis zum angestrebten Zweck steht.

In den vergangenen Jahren hat sich die Intensität der Aufbewahrungskontrollen deutlich erhöht. Behörden prüfen nicht nur häufiger, sondern ahnden selbst Verstöße geringer Intensität mit einer Strenge, die über das notwendige Maß hinauszugehen scheint. Formal mag dies durch das Waffengesetz gedeckt sein. Doch entscheidend ist nicht allein die rechtliche Zulässigkeit, sondern auch die Verhältnismäßigkeit im Vollzug.

Viele rechtstreue Leser berichten von Kontrollen, die weniger auf konkrete Sicherheitsdefizite abzielen als vielmehr den Charakter allgemeiner Misstrauensbekundungen tragen. Dabei gerät aus dem Blick, dass es sich bei der überwältigenden Mehrheit der Betroffenen um Personen handelt, die seit Jahren oder Jahrzehnten beanstandungsfrei mit ihren Waffen umgehen. Einer unserer Abonnenten droht nach jahrzehntelangem untadeligem Waffenbesitz alles zu verlieren. Warum? Weil ein Steinschlossgewehr aus Napoleons Zeiten unverschlossen im Zimmer stand. Welchen Sicherheitsgewinn hat die Gesellschaft von einer solchen Überreaktion? Oder anders gefragt: Wann haben Sie zuletzt von einem Liniensoldaten gehört, der mit seiner Muskete für Angst und Schrecken sorgt?

Das Problem liegt nicht in der Kontrolle an sich. Diese ist notwendig und richtig. Problematisch wird es dort, wo sie ihre Zielgerichtetheit verliert. Wenn jede Kontrolle implizit davon ausgeht, dass ein Verstoß vorliegen könnte, verschiebt sich das Verhältnis zwischen Staat und Bürger. Aus dem Prinzip der Gefahrenabwehr wird schleichend eine Kultur des Generalverdachts.

MEHR VORSCHRIFTEN SCHAFFEN KEINE SICHERHEIT OHNE VERHÄLTNISMÄSSIGKEIT.

Hinzu kommt, dass die Maßstäbe nicht immer einheitlich angewendet werden. Was in der einen Region als ordnungsgemäß gilt, wird andernorts kritisch hinterfragt. Das unselige „Schlüssel-Urteil“ des OVG Münster (Az. 20 A 2384/20) ist das prominenteste Beispiel. Das Land NRW ist seither aus der bundeseinheitlichen Rechtsanwendung ausgestiegen.

Ein wirksames Waffenrecht lebt jedoch von Akzeptanz. Diese entsteht nicht durch maximale Strenge bei gleichzeitigem Lokalkolorit, sondern durch nachvollziehbare, konsistente und verhältnismäßige Anwendung. Kontrollen sollten dort ansetzen, wo konkrete Risiken bestehen – nicht dort, wo sie sich am einfachsten durchführen lassen.

Vor diesem Hintergrund verbietet sich eine weitere Verschärfung des Waffenrechts im Zuge der derzeit laufenden Evaluierung. Wer bereits jetzt ein hohes Maß an Kontrolle etabliert hat, sollte zunächst prüfen, ob dieses in der Praxis zielgerichtet und verhältnismäßig umgesetzt wird, bevor neue Regelungen geschaffen werden. Mehr Vorschriften führen nicht automatisch zu mehr Sicherheit – insbesondere dann nicht, wenn Vollzugsdefizite oder Fehlsteuerungen bereits im bestehenden System angelegt sind.

Es wäre daher an der Zeit, die Praxis der Aufbewahrungskontrollen, vor allem aber das Instrumentarium der Ahndung von Verstößen kritisch zu überprüfen. Nicht im Sinne einer Abschwächung der Sicherheitsstandards, sondern mit dem Ziel, ihre Anwendung zu schärfen. Weniger Pauschalität, mehr Augenmaß – das wäre ein Schritt hin zu einem Vollzug, der Sicherheit gewährleistet, ohne das Vertrauen der Betroffenen zu untergraben.

Denn Sicherheit und Vertrauen sind keine Gegensätze. Sie bedingen einander.

Es grüßt Sie

Ihr Dr. Heiko Granzin

HIER GEHT’S ZUR AUDIO-VERSION

Um diesen Artikel anzuhören – einfach den QR-Code mit Smartphone oder Tablet scannen.



ZEICHNUNG: DWJ

10

AUS DER PRAXIS
Vier Leserfälle mit Antworten und deren juristische Einordnung zu: Nachweis des Pulververbrauches, verbotene Munition, Sammler-WBK und abgelaufener Europäischer Feuerwaffenpass.



FOTO: ROLAND ZEITLER

22

FRANKONIA TAIPAN
Sie basiert auf der CZ 75-Basis, vereint Präzision, schnelle Schussfolgen und perfekte Balance. Entwickelt mit Topschützen, entstand eine kompromisslose Longslide-Wettkampfpistole in 9 mm Luger.



34

FOTO: STEPHAN BICHLMEIR

STEYR RMS WILD
Steyr bringt einen modernen Geradezugrepetierer mit 140 Jahren Systemerfahrung: präzise, ergonomisch und optimal auf Jagdpraxis, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ausgelegt.



44

FOTOS: GERNOT F. CHALUPETZKY

LEGENDE VS. GEGENWART
Vom futuristischen Walther WA 2000 bis zum modernen HK G28: Zwei deutsche Präzisionsgewehre zeigen den Wandel halbautomatischer Einsatzwaffen und Beschaffungsdenken.

SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall
Deutschland
News: www.dwj.de
E-Mail: redaktion@dwj.de

Editorial 3
QR-Code Serviceseite 14
Buchseiten Bedienungsanl. 60
Buchseiten 68
Anzeigenmarkt 76
Händlerverzeichnis ... 78
Impressum 98
Vorschau 98

■ **Titelthema**

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0 | Shop: www.dwjmedien.de

AKTUELL

Aktuelles, Leseempfehlungen, Leserbriefe, Termine und mehr **6**

DWJ – Lesen, Podcast, Video **14**

RECHT

■ **Aus der Praxis:** Leserfälle mit Antworten und juristischer Einordnung **10**

SCHIESSSPORT

IPSC Rifle Cup 2026: Zwölf Stages, 276 Schützen in Wiechlice **16**

■ **Frankonia Taipan 9 mm Luger:** CZ 75 SP-01 Shadow Tuning mit Biss für kompromisslosen Wettkampf **22**

Ruger Grey Birch Carbon Fiber 10/22: KK-Selbstladebüchse mit Carbonlauf **30**

JAGD

Steyr RMS Wild in .308 Win. und .30-06 Spr.: Brandneu mit 120 Jahren Geradezugrepetierer-Erfahrung **34**

SICHERHEIT

■ **Nachtkampf – kein Platz für Hollywood:** Der Kurs zeigt, was in völliger Dunkelheit möglich ist und was nicht **38**

■ **Legende vs. Gegenwart:** Präzisionsgewehre aus zwei Generationen deutscher Fertigung **44**

TECHNIK & ZUBEHÖR

Noblex Inception NZ8 2–16x50: neue Mechanik, neue Optik, mehr Details im Zielfernrohr **52**

DWJ-Dauertest Glock kompatible Magazine von: AMEND2, Ed Brown, Elite Tactical Systems, German Tactical Systems und Mec-Gar **56**

Schalldämpferreinigungsset der Allen Company im Praxistest **62**

ERATAC T7: Zielfernrohrmontage mit ERA Grip und cleveren Details **66**



FOTO: MICHAEL HEIDLER

70

EMP 36 – AUF DEM WEG ZUR MP 38:
Die kaum bekannte EMP 36 von Erma war der technische Vorläufer der MP 38. Bereits vor dem offiziellen Entwicklungsauftrag 1938 existierte der Entwurf für eine Maschinenpistole, die Waffengeschichte schrieb.



FOTO: GERHARD ORTMEIER M. A.

90

MAUSER FÜR LITAUEN
Litauen setzte früh auf Mauser-Gewehre deutscher Bauart. Der Beitrag beleuchtet die Bewaffnung der jungen baltischen Republik, tschechische und belgische System-98-Waffen sowie die wechselvolle Geschichte der litauischen Armee zwischen 1919 und 1945.

GESCHICHTE + SAMMELN

Erma EMP 36: die technische Basis der späteren MP 38, eines der prägendsten Waffensysteme ihrer Zeit **70**

Ehrenformationen: Von Andorra bis zum Vatikan – die Waffen der Ehrengarden Europas **84**

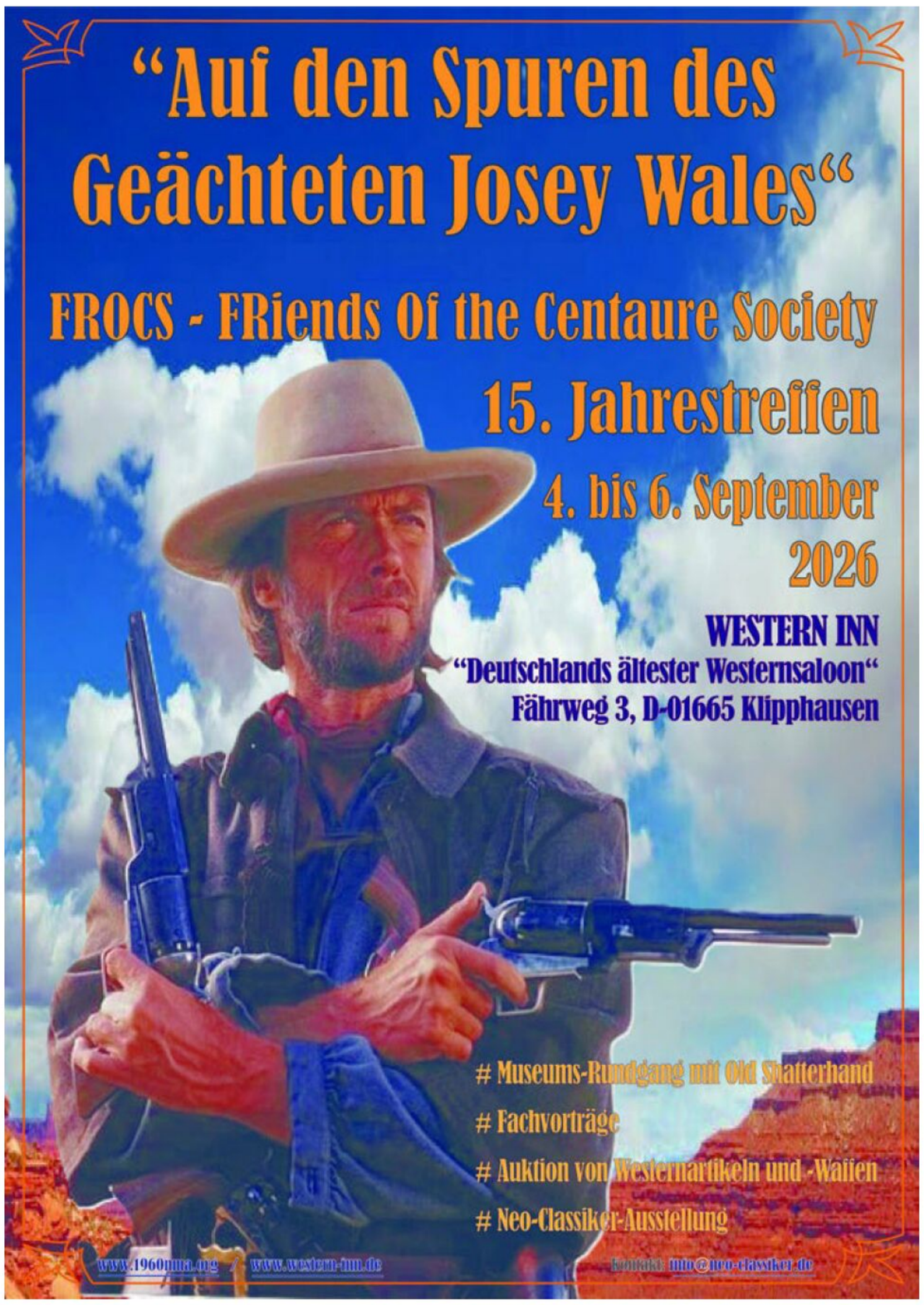
Vom Gewehr 98 zum Mod. 24L: Wie Litauen mit deutschen, tschechischen und belgischen Mausern aufrüstete **90**

Wenderpistole: Doppelter Schuss mit Dreh – die seltenen Wenderpistolen des 17. Jahrhunderts faszinieren bis heute ... **94**



15. FROCS-Treffen in Klipphausen

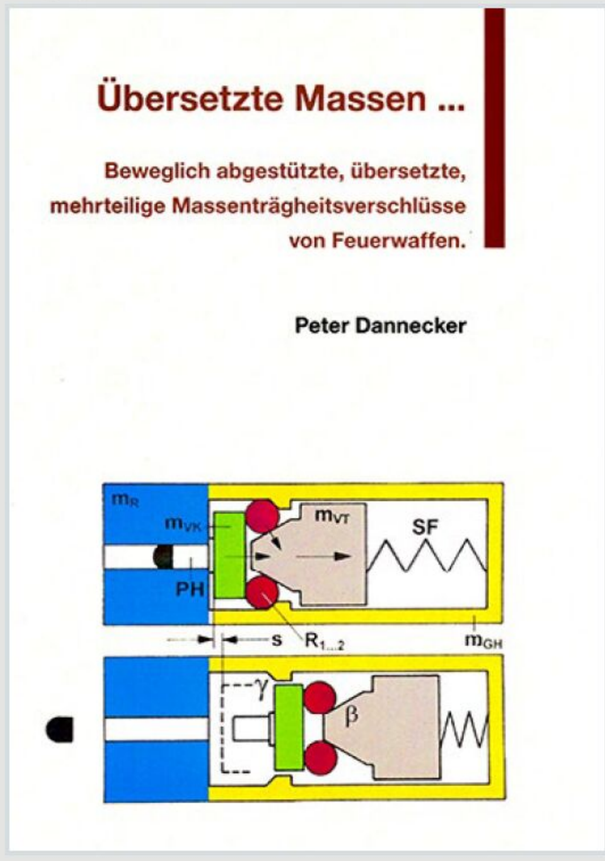
DWJ-Leser kennen die FROCS als ausgewiesene Spezialisten für Neo-Classiker-Waffen und einiges mehr aus zahlreichen Fachartikeln.
Vom 4. bis 6. September 2026 lädt die Gruppe nun zum 15. FROCS-Jahrestreffen ins WESTERN INN nach Klipphausen ein, Deutschlands ältestem Western-Saloon. Auf dem Programm stehen Vorträge, Ausstellung, Auktion und Museumsrundgang.



„Übersetzte Massen …"

Ein anspruchsvolles Thema: beweglich abgestützte, übersetzte, mehrteilige Massenträgheitsverschlüsse von Feuerwaffen. Dieses einzigartige, getriebetechnische Verschlusssystem besitzt viele „Väter" und sorgte im Laufe der Zeit immer wieder für Verwirrung und Diskussionen. Zahlreiche Varianten wurden entwickelt und teils geradezu märchenhaft interpretiert – jede mit ihren systemimmanenten Vor- und Nachteilen.

Der Leser erhält, ausgehend vom Basiswissen, einen Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte dieses Verschlussprinzips ab dem Jahr 1888 bis in die Gegenwart.



Welche Lösungen existieren heute noch? Und was kommt als Nächstes? Vielleicht ist die Zeit dieses Verschlussprinzips inzwischen vorbei.

Verlagsinformationen und Bestellung: www.rene-burkhardt-verlag.de

IHRE MEINUNG ZÄHLT!

Ihr Feedback und Ihre Leserbriefe sind uns immer willkommen (ob mit oder ohne Veröffentlichung). Schreiben Sie uns gern Ihre Gedanken und Anregungen zu allen Themen unseres Magazins. Einfach per E-Mail an redaktion@dwj.de oder per Post an die Redaktionsadresse (siehe Impressum).

Bitte vermerken Sie, falls Sie keine Veröffentlichung wünschen. Sinnwahrende Kürzungen behalten wir uns vor.

ALPHA AIM: Strukturierte Zielscheiben für systematisches Schießtraining



Mit dem TARGETZ-System stellt der österreichische Anbieter ALPHA AIM ein Trainingskonzept vor, das über klassische Zielscheiben hinausgeht und einen klar strukturierten Trainingsansatz verfolgt.

Kern sind ringgebundene Zielscheibenblöcke im A3-Format, die neben dem Trefferbild konkrete Trainingsaufgaben und strukturierte Drills vorgeben. Ziel ist es, Schützen nicht nur Ergebnisse zu liefern, sondern auch nachvollziehbar zu machen, was trainiert wird und worauf es dabei ankommt.

Das System deckt unterschiedliche Leistungsstufen ab: Vom Einstieg mit Grundlagen wie Griff, Stand und Visierbild („Pistolen Training Level 1") bis hin zu komplexeren Übungen für Fortgeschrittene („Level 2"). Ergänzt wird das Portfolio durch taktische Trainingsscheiben („Pro Duty") sowie wettbewerbsorientierte Varianten. Statt unsystematischem Training setzt TARGETZ auf definierte Abläufe, die Technik, Zielerfassung und Kontrolle gezielt verbessern und Fortschritte nachvollziehbar machen. Das Angebot richtet sich an Sportschützen ebenso wie an Vereine, Schießstände und den Fachhandel. Individualisierungen, etwa durch Branding oder QR-Code-Anbindung, sind vorgesehen.

VERBAND FÜR WAFFENTECHNIK
UND -GESCHICHTE E.V.

Gerichtsurteile und behördliche Einordnung im Überblick

Ein neues Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 26. Februar 2026 gab einem Jäger Recht, der seine zweite Kurzwaffe als Jäger beantragt hatte, obwohl er als Sportschütze Inhaber von drei Waffenbesitzkarten war, auf denen auch bereits Kurzwaffen eingetragen waren. Seine Waffenbehörde hatte den Eintrag abgelehnt mit der Begründung, dass er bereits über Kurzwaffen verfüge und auf diese auch zur Jagdausübung zugreifen könne. Das Gesetz hat bei Jägern geregelt, dass diese zwei Kurzwaffen erwerben und besitzen dürfen, andere bereits im Besitz befindliche Sport-Kurzwaffen dürfen nicht angerechnet werden. Soweit anderslautende Rechtsprechung hierzu existiert, überzeugt diese nicht. Eine andere Sichtweise kann nicht aus dem Sinn und Zweck des Bedürfnisprinzips abgeleitet werden, schon gar nicht aus der Wendung, dass möglichst wenige Waffen „ins Volk kommen“ sollen (AZ 24 B 25.1740).

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat weiterhin im Dezember 2025 klarstellend entschieden, dass Waffenbesitzer zwar erlaubnisfrei Waffen befristet ausleihen dürfen. Wenn aber eine Waffe wiederholt in kurzen Abständen ausgeliehen wird und sie so über Monate faktisch dauerhaft im Besitz des Ausleihers ist, stellt dies einen groben Verstoß nach § 5 Abs. 2 Nummer 5 WaffG dar. Gerade bei Jägern, die noch nicht über eigene waffenrechtliche Erlaubnisse und Schusswaffen zur Ausübung der Jagd verfügen, kommt diese Ausleihe in Betracht. Dieses Urteil ist auf jeden Fall zu beachten, obwohl es die klare gesetzliche Regelung, wonach keine Begrenzung besteht, wenn Waffen mehrfach ausgeliehen werden, anders interpretiert.

Das Landeskriminalamt für Nordrhein-Westfalen hat die neue Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts NRW seltsam interpretiert. Nach dieser Entscheidung muss ein Betroffener positive Kenntnis von einer bestimmten obergerichtlichen Vorgabe haben (Schlüsselurteil) oder eben nicht. Obwohl dies dem behördlichen Handeln zuzurechnen ist, ist das LKA der Ansicht, dass den jeweiligen Waffenbesitzerverbänden auch eine Verpflichtung zukommt, seine Mitglieder zu belehren und sie über die Rechtslage zu informieren. Verbände sollen hier instrumentalisiert werden. Hiergegen protestierte der erste Vizepräsident des VDB Frank Satzinger mit den Worten, dass Verbände keine ausgelagerte Belehrungsquelle des Staates sind und schon gar nicht das Werkzeug, mit dem die Voraussetzungen für spätere Maßnahmen gegen die eigenen Mitglieder geschaffen werden. Dies sei ausschließlich durch die Behörden zu leisten.

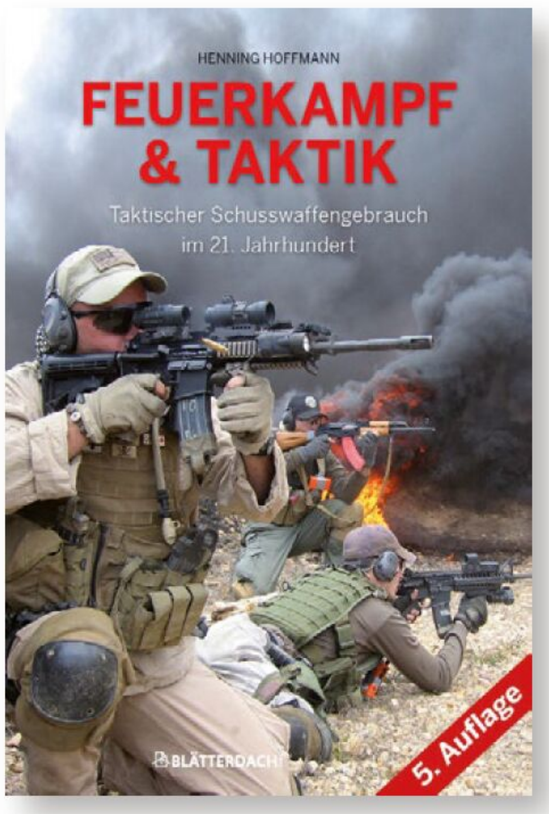
gez. Dr. jur. Hans Scholzen,
Vorsitzender des VdW e.V.



BLÄTTERDACH
GMBH

Feuerkampf & Taktik

Henning Hoffmann



Inhalt sind die vier wesentlichen Teilbereiche des taktischen Schusswaffengebrauchs: Psyche, Taktik, Schießtechnik und Ausrüstung. Ein Schwerpunkt des Buches ist dem Themenbereich Taktik gewidmet sowie der Anwendung der vier taktischen Grundprinzipien Bewegung, Deckung, Entfernung und Kommunikation.

289 Seiten,
über 150 Farbabb. und Zeichnungen, Softcover,
Format 14,8 × 21,0 cm
Bestell-Nr. 1643
24,95 €

BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwjmedien.de

Lesetipp des Monats

Österreichische Militärpatronen – Band 4

Mit dem vierten Band der Reihe Österreichische Militärpatronen legen unser DWJ-Autor und Österreich-Korrespondent Josef Mötz sowie sein Co-Autor Heinrich Kohlmann erneut ein umfassendes Nachschlagewerk zur österreichischen Munitionsgeschichte vor. Inhaltlich behandelt der Band Munition für Faustfeuerwaffen für den Export, im Ausland gefertigte Patronen in österreichischen Kalibern, Handfeuerwaffenmunition der österreichischen Exekutive sowie die Munitionsproduktion in Österreich nach 1945.

Besonders interessant ist der Abschnitt „Ergänzungen zu Band 1 bis 3“. Hinter der nüchternen Überschrift verbirgt sich eine Vielzahl neuer Erkenntnisse. Dazu zählen unter anderem bislang unbekannte Hersteller früher Metallpatronen, deren Bodenstempel jetzt eindeutig zugeordnet werden konnten. Ergänzt wird dies durch Biografien bedeutender Munitionskonstrukteure, Informationen zu Leucht- und Signalpatronen sowie aktuelle Entwicklungen bei der Handfeuerwaffenmunition des österreichischen Bundesheeres.

Band 4 verweist in vielen Bereichen auf die zuvor erschienenen Bände 1 bis 3 und entfaltet seinen vollen Nutzen daher vor allem im Zusammenspiel mit der kompletten Reihe. Das Werk richtet sich nicht nur an Waffen- und Patronensammler, sondern ebenso an forensische Dienste und allgemein an technisch-historisch interessierte Leser. Gleichzeitig versteht sich die Publikation als wichtiges Dokumentationswerk, da Munition in staatlichen Sammlungen und Museen bis heute nur selten umfassend erfasst und präsentiert wird.

Das großformatige Werk umfasst 332 Seiten und bietet mit mehr als 1.250 Abbildungen – überwiegend in Farbe – eine außergewöhnlich umfangreiche visuelle Dokumentation. Der Band enthält deutschsprachige Texte, ist jedoch größtenteils in englischer Sprache gehalten und richtet sich damit auch an ein internationales Fachpublikum. Die Ausgabe erschien 2026 in Laxenburg. Der Preis beträgt 66 Euro.



ÖSTERREICHISCHE MILITÄR-PATRONEN – BAND 4
Josef Mötz / Heinrich Kohlmann
Hardcover, 332 Seiten
Format: 21 x 30 cm
über 1.250 Abbildungen, überwiegend in Farbe
Sprache: deutsch / englisch
Preis: 66 Euro
ISBN: 978-3-9502342-5-1

JETZT VORMERKEN!

Termine rund um Schießsport, Sammeln und mehr

- **30.05.2026**
  Militariabörse
  Markthalle Kerkstraat, Didam
  Tel.: +31 (0) 641 769928

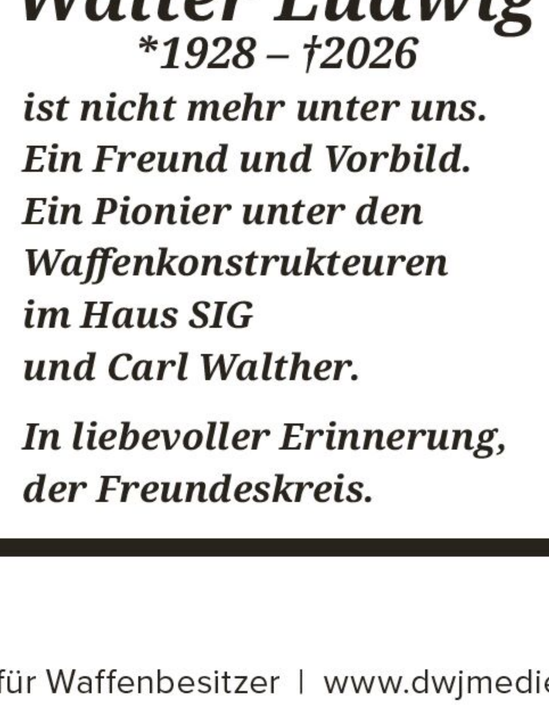
- **20.–21.06.2026**
  38. Bärenschießen
  Schießstand Euskirchen-Billiger Wald
  Vorderladergewehr, Unterhebelrepetierer Zentralfeuer auf 50 m, Westernwaffen und Unterhebelrepetierer auf 100 m.
  vsv.koeln | info@vsv.koeln

- **20.–21.06.2026**
  Internationale Militariabörse
  La Gleize im Osten Belgiens
  Uniformen, Bücher, Orden, Ausstellung Militärfahrzeuge, ...
  www.lagleize.org
  info@lagleize.org

- **20.–26.06.2026**
  100-Schussturnier Luftpistole
  Vereinsgelände KKSV Bonlanden e.V.
  70794 Filderstadt
  www.kksv.org

- **18.–19.07.2026**
  40. Lotharingia
  Internationale Waffen- und Militariabörse
  Rue de la Piscine,
  Saint Avold 57500 (Frankreich)
  Tel. +33 387909418
  E-Mail: avam57@gmx.fr

- **12.–13.07.2026**
  Waffensachkundelehrgang
  66453 Gersheim
  www.akademie-waffenwesen.de



Walter Ludwig
****1928 – †2026***

ist nicht mehr unter uns.
Ein Freund und Vorbild.
Ein Pionier unter den Waffenkonstrukteuren im Haus SIG und Carl Walther.

In liebevoller Erinnerung, der Freundeskreis.

NEW

CZ



Jetzt vorbestellen!

CZ TS 3
ORANGE

Hier schnell reservieren

TECHNISCHE DATEN (AUSZUG)
Lauflänge: 133 mm
Visierung: verstellbar
Abzug: Single Action
Gewicht: 1.450 g
Maße (LxBxH): 229x48x149 mm
Kal. 9mm Luger
3.699 € ***Art-Nr. 2027626***



EMPFEHLUNG:
Sellier & Bellot®
Kurzwaffenpatronen
Kaliber 9mm Luger
Vollmantel 8,0g/124grs.
Packungsinhalt: 50 Stück

Für Waffen & Munition gilt: Abgabe nur an Inhaber einer gültigen Erwerbserlaubnis. Bitte gültige Erwerbsberechtigung mit Personen NWR ID und WBK NWR ID einsenden.
Bitte beachten Sie die Versandkosten In den AGB.

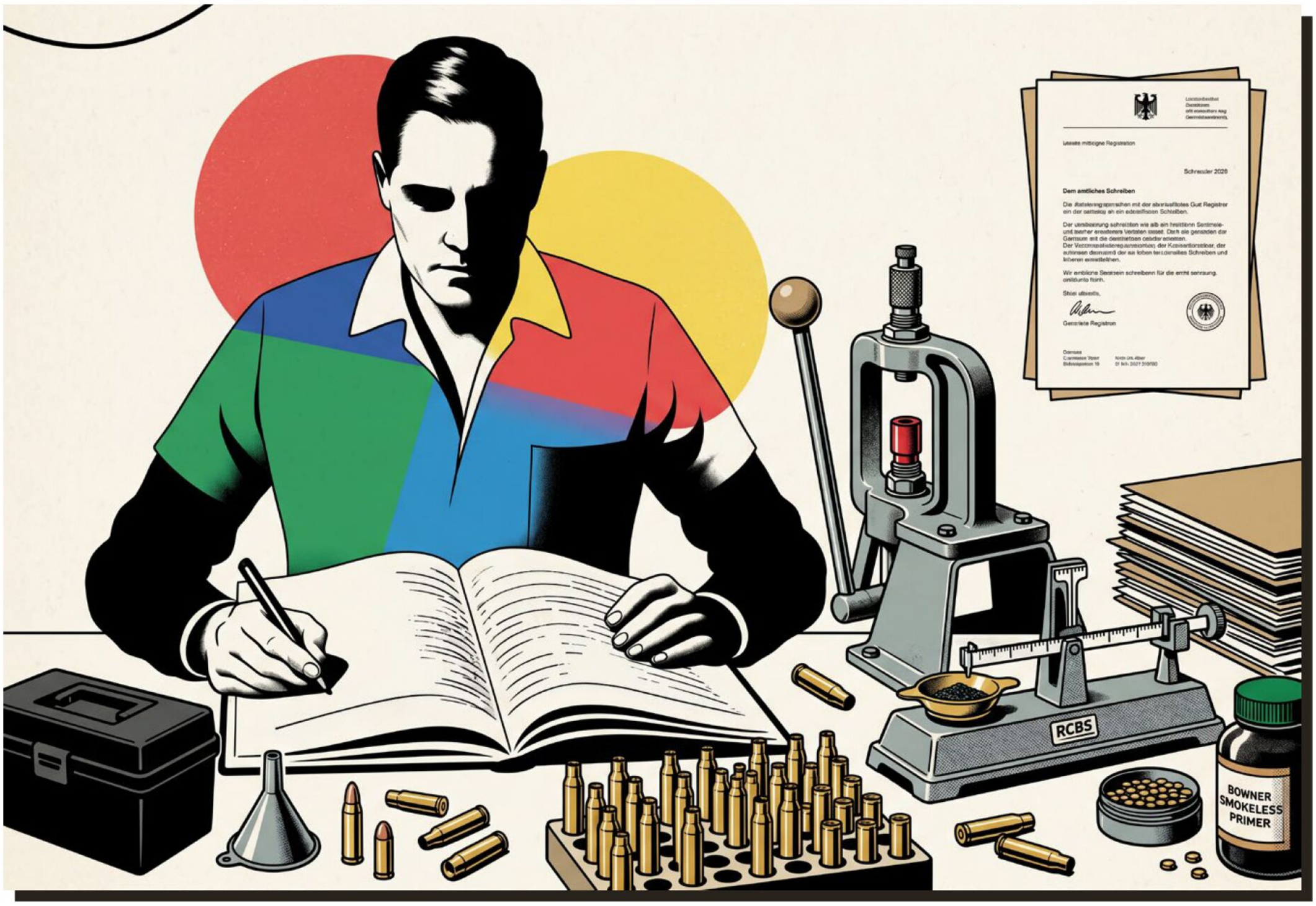
Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – unter frankonia.de und im gut sortierten Fachhandel.

AUS DER PRAXIS: LESERFÄLLE UND JURISTISCHE EINORDNUNG

Nachweis des Pulververbrauches, verbotene Munition, Sammler-WBK oder abgelaufener Europäischer Feuerwaffenpass: In der Praxis entstehen immer wieder rechtliche Unsicherheiten. Vier aktuelle Leseranfragen zeigen, wo Behörden unterschiedlich handeln, welche Vorschriften gelten und worauf Waffenbesitzer achten sollten.

Dr. jur. Yannik Hofmann

Artikel als Audio anhören – Link am Artikelende.



1. Nachweis Pulververbrauch

Frage: Ich bin im Besitz einer WBK, eines Jagdscheines und einer Erwerbsberechtigung für Schwarz- und NC-Pulver. Gibt es eine Ermächtigungsgrundlage im Waffen- oder Sprengstoffgesetz, auf deren Grundlage die Behörde einen Nachweis des Pulververbrauches verlangen kann? Zumindest bei Sportschützen erhebt der Sachbearbeiter der Behörde im Landratsamt Zwickau neuzeitlich eine solche Forderung.
Besten Dank und Gruß
Dipl.-Ing. Mario Häberer

Sehr geehrter Herr Häberer,
vielen Dank für Ihre Anfrage, die ich nach eingehender Prüfung der Vorschriften der §§ 29 Abs. 2 und 32 Abs. 5 1. SprengV sowie unter Berücksichtigung der hierzu bislang einzigen veröffentlichten Entscheidung des OVG NRW (Urteil vom 5.12.2018 – 20 A 487/17) wie folgt beantworte: § 32 Abs. 5 1. SprengV verpflichtet bestimmte Erlaubnisinhaber, spätestens nach fünf Jahren an einem Wiederholungslehrgang teilzunehmen. Diese Pflicht gilt für

Personen, die
1. Sprengarbeiten ausführen,
2. explosionsgefährliche Stoffe herstellen,
3. in der Kampfmittelbeseitigung tätig sind,
4. Explosivstoffe als Berechtigte nach dem Gesetz über die Beförderung gefährlicher Güter befördern,
5. Großfeuerwerke abbrennen oder
6. mit pyrotechnischen Gegenständen bzw. explosionsgefährlichen Stoffen Effekte in Theatern, Film- oder Fernsehproduktionen erzeugen.

Erlaubnisinhaber nach § 27 SprengG – insbesondere Wiederlader – würden hiernach nur dann unter die Pflicht zur Teilnahme an einem Wiederholungslehrgang fallen, wenn sie explosionsgefährliche Stoffe herstellen (vorgenannte Nr. 2). Das bloße Wiederladen von Patronen erfüllt diesen Tatbestand jedoch gerade nicht. Dies ergibt sich insbesondere aus § 32 Abs. 2 Nr. 3 1. SprengV, der im Rahmen der Fachkundelehrgänge ausdrücklich das Herstellen von Treibladungspulver zum Laden und Wiederladen von Patronenhülsen hiervon ausnimmt. Das Herstellen explosionsgefährlicher Stoffe – z. B. von Nitrozellulosepulver – ist Wiederladern im Rahmen der Erlaubnis nach § 27 SprengG gerade nicht gestattet. Sie dürfen ausschließlich bereits hergestellte Stoffe zum Laden und Wiederladen verwenden.

Folglich zählen Wiederlader nicht zu dem in § 32 Abs. 5 1. SprengV geregelten Personenkreis. Für sie besteht keine generelle Pflicht zur Teilnahme an einem Wiederholungslehrgang. Maßgeblich für die Frage des Fortbestehens der Fachkunde ist in diesen Fällen allein § 29 Abs. 2 1. SprengV. Danach soll die erforderliche Fachkunde nicht (mehr) anerkannt werden, wenn seit Ablegung der Prüfung mehr als fünf Jahre verstrichen sind und der Antragsteller die Tätigkeit überwiegend nicht ausgeübt hat. Zur Frage, wann eine „nicht überwiegende Tätigkeitsausübung“ im Sinne des § 29 Abs. 2 1. SprengV vorliegt, hat das OVG NRW in dem genannten Urteil betont, dass deren Beantwortung „nicht eine bloß mathematisch-logische, sondern eine wertende und gewichtende Betrachtung erfordert“ (Rn. 47). Es kommt also nicht auf starre Mengen oder feste Schwellenwerte an. Ebenso wenig ist entscheidend, wie viele Patronen der Betroffene zur Verfolgung seiner sonstigen Zwecke (z.B. Schießsport oder Jagd) benötigt hätte (Rn. 58). Die geforderte Regelmäßigkeit und Häufigkeit können daher bereits vorliegen, wenn etwa in kleineren, aber kontinuierlichen Chargen geladen wird. Im Zweifel kann



zur weiteren Sachverhaltsaufklärung vom Antragsteller eine Aufstellung der hergestellten Patronen unter Angabe von Datum, Kaliber und Stückzahl verlangt werden. Im Fall des OVG NRW war es so, dass der Kläger zum Zeitpunkt der Antragstellung im Jahr 2015 zuletzt im Jahr 2004, also vor über zehn Jahren, Pulver erworben hatte. Das Gericht verneinte daher mit nachvollziehbarer Begründung eine regelmäßige und kontinuierliche Tätigkeitsausübung.

Zu berücksichtigen ist zudem, dass § 29 Abs. 2 1. SprengV eine ermessenslenkende Vorschrift ist („soll“). Der Behörde verbleibt damit ein gewisser Entscheidungsspielraum.

2. Aufbewahrung verbotene Munition

Frage: Im § 13 Abs. (1) Nr. 1 der AWaffV wird gefordert, verbotene Munition in einem Behältnis mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 aufzubewahren. Dort wird auch auf die in Absatz 2 geregelten Widerstandsgrade hingewiesen. Der Absatz (2) besagt dann, was Munition betrifft, dass Munition in einem Stahlblechbehältnis ohne Klassifizierung mit Schwenkriegelschloss oder gleichwertig aufbewahrt werden soll. Eine explizite Forderung genau für verbotene Munition kann ich nirgends weiter finden. Auch in der weiteren Folge des Absatz (2) ist eine Erwähnung von verbotener Munition gem. WaffG Anlage 2, Abschnitt 1 Nr. 1.5 ff nicht zu finden. In den Nummern 3, 4, 5 des Absatzes (2) wird genau festgelegt, welche verbotenen Waffen (genau mit der Nummer aus der Anlage 2 des WaffG benannt) in den jeweiligen Sicherheitsbehältnissen mit entsprechendem Widerstandsgrad aufbewahrt werden müssen. Verbotene Munition gemäß WaffG Anlage 2 Abschn. 1 Nr. 1.5 ff wird aber dort explizit nicht erwähnt und taucht auch an anderer Stelle bezüglich Aufbewahrung nicht auf. Der Kommentar zum WaffG (Gade) war für mich nicht hilfreich. Sind die Vorgaben zur Aufbewahrung hier unklar, oder widersprechen sie sich (Behältnis nach Norm mit Verweis auf Stahlblechbehältnis ohne Klassifizierung)? Es stellt sich mir nun die Frage, wie denn nun verbotene Munition und verbotene Geschosse gemäß WaffG Anlage 2 Abschn. 1 Nr. 1.5 ff rechtskonform aufzubewahren sind. Ich bin kein Jurist und daher einigermaßen ratlos! Vielleicht können Sie etwas Licht in die Sache bringen, damit wir unseren Mitgliedern entsprechende Informationen weitergeben können.
Mit freundlichen Grüßen
Rainer Schneck, 2. Vorstand Deutsche Forschungsgesellschaft für Munition e.V.

Sehr geehrter Herr Schneck,
vielen Dank für Ihre Anfrage. Ich kann gut nachvollziehen, dass die Vorschriften der Allgemeinen Waffengesetz-Verordnung (AWaffV) bei Ihnen Unklarheiten hervorrufen. Tatsächlich ist die Regelung zur Aufbewahrung verbotener Munition missverständlich formuliert und bislang nicht durch Rechtsprechung konkretisiert worden. Vor diesem Hintergrund kann ich Ihnen lediglich meine persönliche rechtliche Einschätzung mitteilen:

Nach meiner Auffassung ist verbotene Munition zumindest in einem Sicherheitsbehältnis der Widerstandsklasse 0 aufzubewahren. Dieses Ergebnis leite ich aus § 13 Abs. 1 Satz 1 AWaffV ab, da § 13 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 – auch für ver-



HIER GEHT'S ZUR AUDIO-VERSION

Um diesen Artikel anzuhören – einfach den QR-Code mit Smartphone oder Tablet scannen.

botene Munition – einen Zertifizierungsnachweis für Sicherheitsbehältnisse durch eine akkreditierte Stelle verlangt. § 13 Abs. 2 Nr. 2 AWaffV sieht hingegen keine spezifische Klassifizierung für die Aufbewahrung von Munition vor. Die in § 13 Abs. 2 Nr. 3 genannte Munition ist meines Erachtens sowohl auf erlaubnispflichtige als auch auf verbotene Munition zu beziehen, während § 13 Abs. 2 Nr. 2 AWaffV ausschließlich erlaubnispflichtige Munition betrifft.

3. Übertragung Waffensammlung

Frage: Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe bereits vor einem halben Jahr folgende Anfrage gestellt: Ich bin seit 1976 Sammler und im Besitz von ca. 300 Lang- und Kurzwaffen. Die Sammlung soll nach meinem Ableben an meinen Sohn Michael Sandner (Polizeibeamter, berechtige Person) übergehen. Gibt es die Möglichkeit, bereits zu Lebzeiten die Sammlung an meinen Sohn zu übertragen bzw. ihn als Mitbesitzer oder Erbe in die Waffenbesitzkarten einzutragen, damit nur geringe Kosten anfallen? Ich habe 3 rote, 3 grüne und 2 gelbe Waffenbesitzkarten. Bei einem Aus- und Eintrag jeder einzelnen Waffe würde eine sehr hohe Summe an Kosten entstehen. Bei einigen Sammlern wurde bereits der berechtigte Erbe/Sohn in der Besitzkarte vermerkt. Vielen Dank für Ihr Bemühen und hoffe auf baldige Antwort.
Freundliche Grüße
Werner Sandner

Sehr geehrter Herr Sandner,
vielen Dank für Ihre Nachfrage. Das Waffengesetz eröffnet in § 10 Abs. 2 die Möglichkeit, eine Waffenbesitzkarte mehreren Berechtigten gemeinsam zu erteilen. Nach Nr. 10.6 WaffVwV können weitere Berechtigte auch nachträglich unter „Amtliche Vermerke" in eine bestehende WBK eingetragen werden. Für Ihre Sammlung bedeutet dies: Ihr Sohn kann auf Antrag als weiterer Berechtigter in Ihre bestehenden Waffenbesitzkarten aufgenommen werden. Voraussetzung ist, dass er selbst alle persönlichen und sachlichen Voraussetzungen erfüllt, die auch an Sie gestellt wurden – insbesondere die waffenrechtliche Zuverlässigkeit, persönliche Eignung sowie ein eigenes anerkanntes Sammlerbedürfnis. Der Wunsch, die Sammlung nach Ihrem Tod fortführen zu wollen, sollte als Bedürfnis genügen. Damit ließe sich eine kostenintensive Einzelumschreibung von mehreren hundert Waffen vermeiden. Es fällt dann lediglich die Verwaltungsgebühr für den Eintrag als weiterer Berechtigter an.

4. Abgelaufener EFP

Frage: Ich bin im Artikel von Herrn Hofmann darauf gestoßen, dass ein abgelaufener EFP zurückgegeben werden muss (Schande über mich). Frage: Ist das neu oder schon lange so? Weil: Ablauf EFP März 2018, kein Verlängerungsfeld frei. Im August 2019 trägt Behörde Namensänderung nach Hochzeit ein. SB und ich haben noch darüber geredet, dass wir Verlängerung erst bei Bedarf wieder eintragen lassen wollen. Und der SB gibt das namensgeänderte abgelaufene Dokument mir wieder mit. Kein Buchungszeichen, weil keine Gebühr, ging aufs Haus. Hat bisher auch bei wiederholten Austragungen aus WBK nach Überlassen keinen gestört. Verjährt, weil 2018 schon lange her ist, oder wurde die Rückgabe abgelaufener Dokumente erst später Pflicht? Raten Sie uns zu „liegen lassen und weiter vergessen" oder zurücksenden?
Herzlichen Dank im Voraus
Dietrich v. Streit

Sehr geehrter Herr v. Streit,
dies ist eine Ordnungswidrigkeit (§§ 53 Abs. 1 Nr. 22, 46 Abs. 1 S. 2 WaffG). Verjährt allerdings nach drei Jahren (§ 31 Abs. 2 Nr. 2 OWiG). ■



Nachtrag zum Artikel:
DAS NOVELLIERTE ÖSTERREICHISCHE WAFFENGESETZ in DWJ 05/2026:
Die 2. Phase der österreichischen Waffengesetznovelle 2025 ist am 28. April 2026 in Kraft getreten.

Sicherheit, die wirkt – wenn es darauf ankommt!

Umarex steht seit Jahren für durchdachte Lösungen im Bereich Selbstschutz und Verteidigung. Mit der Marke P2P (Prepared 2 Protect) zeigt der Hersteller, wie moderne Non- und Less-Lethal-Produkte heute aussehen: leistungsfähig, kontrollierbar und konsequent auf reale Einsatzsituationen ausgelegt.

Persönlicher Schutz ist längst kein Nischenthema mehr. Mit steigenden Anforderungen an Eigenverantwortung wächst auch der Bedarf an Lösungen, die im Ernstfall schnell, zuverlässig und kontrolliert wirken. Genau hier setzt P2P an – mit Systemen, die Distanz aufbauen, Situationen entschärfen und Zeit verschaffen, ohne unnötig zu eskalieren. Auf der diesjährigen IWA OutdoorClassics hat Umarex dieses Konzept weiter ausgebaut und neben bewährten Lösungen auch zahlreiche Neuheiten im P2P-Bereich präsentiert.

Präzision und Kontrolle: PGS II

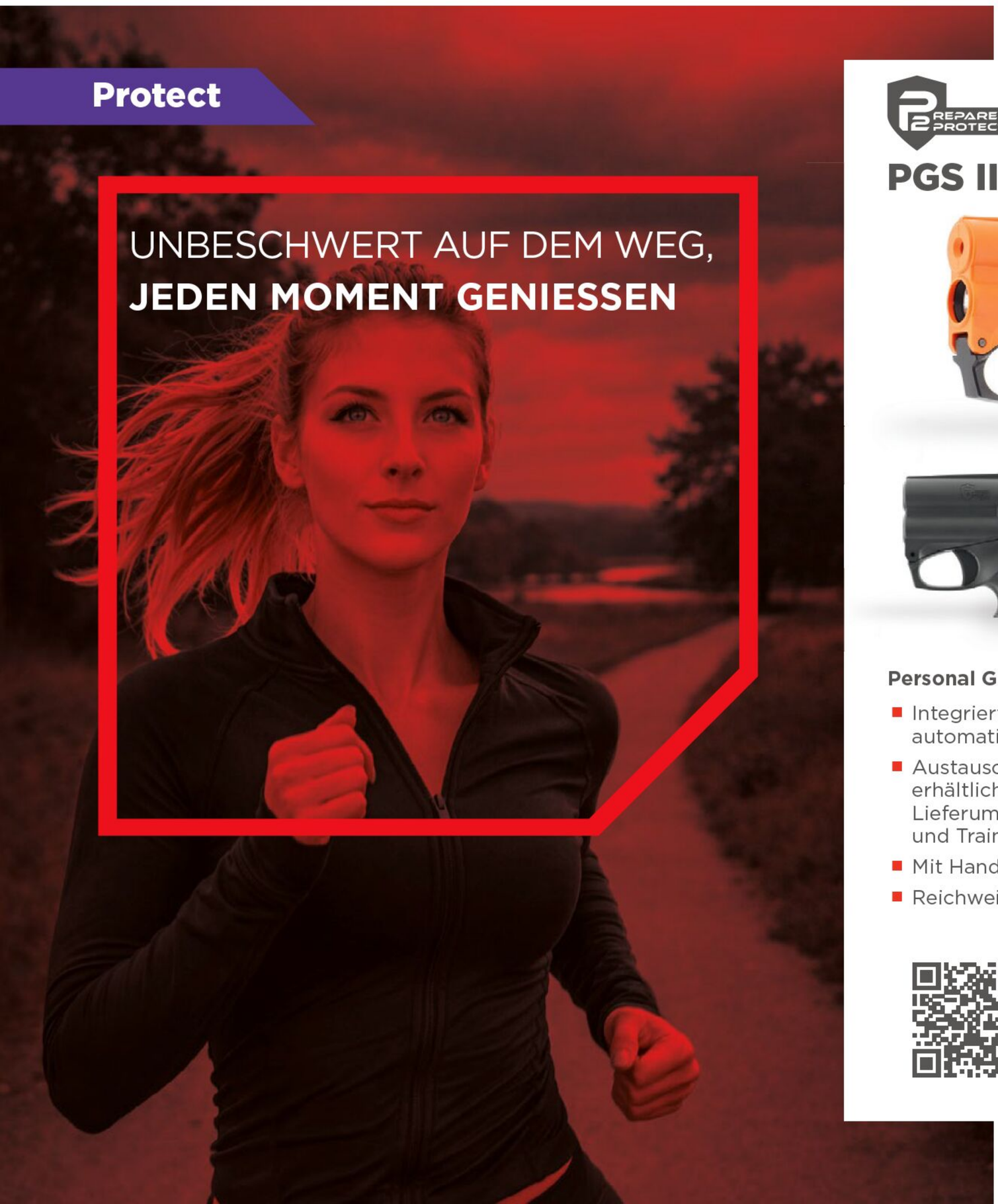
Mit der PGS II hebt Umarex das Personal Guard System auf ein neues Niveau. Das kompakte Gerät arbeitet mit austauschbaren Pfefferspray oder -gelkartuschen und ermöglicht mehrere gezielte Sprühstöße auf bis zu 4,5 Meter Distanz. Entscheidend ist dabei nicht nur die Reichweite, sondern die Kontrolle: Eine automatische Handballensicherung verhindert unbeabsichtigtes Auslösen, während ein Sichtfenster jederzeit den Status der Kartusche anzeigt.
Das zentrale Upgrade der PGS II ist die integrierte Zielleuchte. Sie aktiviert sich beim Einsatz automatisch, verbessert die Treffgenauigkeit und wirkt zugleich blendend auf den Angreifer. So entsteht ein zusätzlicher taktischer Vorteil – genau dann, wenn schnelle Reaktion gefragt ist. Kompakt, intuitiv und sofort einsatzbereit ist die PGS II konsequent auf den Ernstfall ausgelegt.

Bewährt und vielseitig: die neue Generation Pfeffersprays

Ergänzt wird das P2P-Portfolio durch eine neue Generation leistungsstarker Pfeffersprays und -gele. Vom diskreten Begleiter für den Alltag bis hin zu großvolumigen Varianten mit besonders hoher Reichweite bietet Umarex Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen. Mit bis zu 8 Metern Sprühweite und bewährtem OC-Wirkstoff ermöglichen sie eine effektive Abwehr auf Distanz.
Praxisorientierte Details erhöhen den Nutzwert zusätzlich: Varianten mit UV-Markierung unterstützen die spätere Identifizierung, Gel-Versionen ermöglichen eine präzisere Anwendung bei schwierigen Bedingungen. Die einfache Handhabung sorgt dafür, dass auch ungeübte Anwender im entscheidenden Moment sicher reagieren können.

Prepared to Protect

Ob einzeln oder im Zusammenspiel: PGS II und Pfeffersprays folgen einem klaren Ansatz – vorbereitet sein, Verantwortung übernehmen und im Ernstfall handlungsfähig bleiben. Sie geben dem Anwender genau das, was zählt: Kontrolle, Distanz und die Möglichkeit, eine Situation sicher zu verlassen.
Abgerundet wird das P2P-Portfolio durch weitere Selbstschutzlösungen wie kompakte Abwehrlampen mit Blendfunktion sowie robuste Abwehrstöcke – für unterschiedliche Szenarien und individuelle Anforderungen. ■





MEHR ALS NUR EIN WAFFENMAGAZIN

Über die Print-Ausgabe hinaus bietet das DWJ ausgewählte Artikel als PDF oder E-Paper, Podcast-Folgen aus dem DWJ-Cast sowie Videos vom DWJ-TV-Kanal auf YouTube – jederzeit abrufbar.

Downloads und Dokumente dürfen ausschließlich für persönliche, nicht kommerzielle Zwecke genutzt werden. Eine Verbreitung ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages nicht erlaubt.



EDITORIAL ALS AUDIO-VERSION

DWJ 06/2026 von Dr. Heiko Granzin

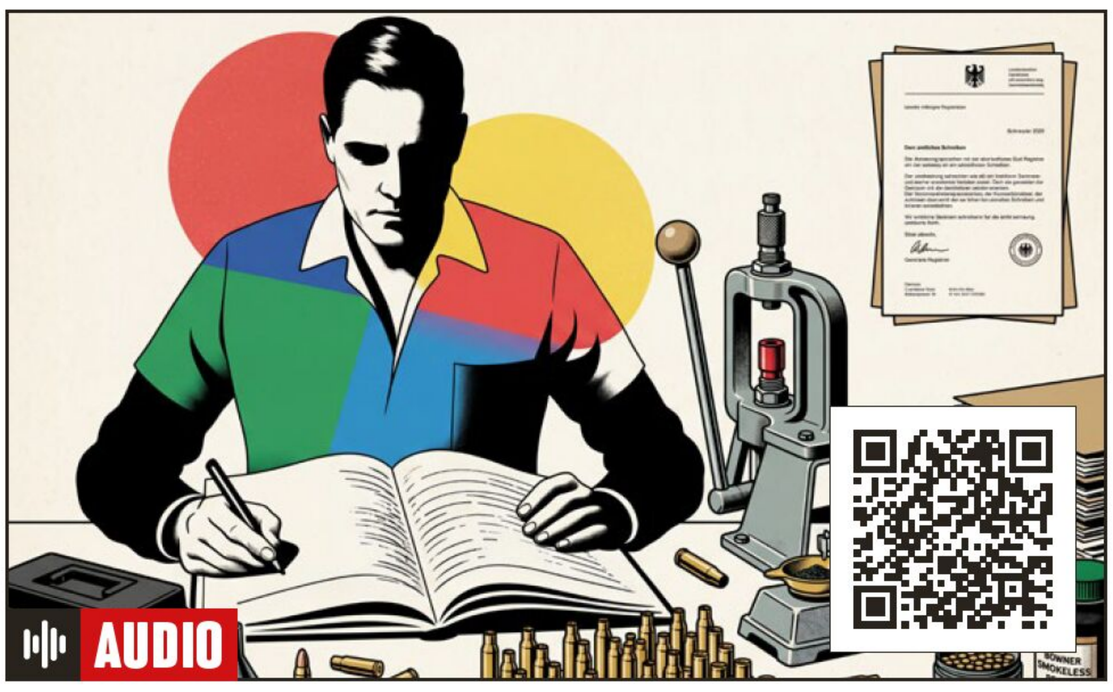
Immer strengere Waffenkontrollen sorgen für Kritik: Wann wird notwendige Sicherheit zur unverhältnismäßigen Misstrauenskultur gegenüber rechtstreuen Waffenbesitzern?



RECHTSBEISTAND – DER ABO-BONUS!

www.dwj-recht.de

WBK gefährdet? Fragen zu Transport oder Aufbewahrung, Ärger mit Behörden? Für DWJ-Abonnenten ist die anwaltliche Erstberatung bei unseren Spezialisten kostenlos – hier Anfrage stellen.



RECHT: LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

DWJ 06/2026 von Dr. jur. Yannik Hofmann

Vier aktuelle Rechtsfragen aus dem Waffenrecht: Pulververbrauch beim §-27-Schein, Aufbewahrung verbotener Munition, Übertragung von Waffensammlungen und abgelaufene EFPs.



SERVICE: AKTUELLES HÄNDLERVERZEICHNIS

Anzeigenmarkt – Schwarzes Brett

Das laufend aktualisierte Händlerverzeichnis listet Händler nach Bundesländern sortiert. Auf einen Blick: Sortiment, Services, Adresse und Onlineshop – übersichtlich und praktisch.



PROMO: E-PAPER DWJ 11/2025 KOSTENLOS

Printausgabe hier erhältlich: www.dwjmedien.de

KIMBER 2K11 und RAPIDE DUSK im Fokus. 50 Jahre Aimpoint. Recht: Kontrollen und Messerverbot. Präzision/Ballistik. Klassiker: Walther PP/PPK. PRS-Bag im Test. Henry 1860 & Transitional ...



JAGDMARKT FLOP – MILITÄR TOP

DWJ-Cast Folge 8

DWJ-Chefredakteur Dr. Heiko Granzin sprach mit Dr. Moritz Fehrer von der Firma Recknagel über die Lage des Jagdwaffenmarkts im Vergleich zu Sport- sowie Militär- und Polizeiwaffen.



PKS – KOMPLETTE REALITÄTSENTFERNUNG

DWJ-Cast Folge 7

Teil 2 des Interviews: BZL-Chef Matthias Klotz erklärt, wo die neue Kriminalstatistik geschönt wurde und warum die ehemalige Innenministerin Faeser mit ihrer Waffenrechtsverschärfung scheiterte.



KÖNNEN NICHT JEDEN KONTROLLIEREN ...

DWJ-Cast Folge 6

Matthias Klotz (54), Geschäftsführer des BZL, vertritt Legalwaffenbesitzer politisch und informiert Sportschützen sowie Jäger zur komplexen Rechtslage. DWJ sprach mit ihm, Teil 1 des Interviews.



RETTUNG ODER ENDE FÜR DAS WAFFENRECHT?

Frankonia Talk #6

100 Tage nach Amtsantritt von Alexander Dobrindt: Wird das Waffengesetz 2026 praxistauglich – oder bleibt es bei Symbolpolitik zulasten rechtstreuer Bürger?



LUXUSLIGA VS. MITTELKLASSE

DWJ-TV Folge 3

Die Büchsenmanufaktur Brack testet für DWJ-TV Sauer 505 und Mauser 25 im Preis-Leistungs-Check. Mit Minox- und Anschütz-Zielfernrohren bleiben die Pakete unter 5.000 bzw. 3.000 Euro.

IPSC RIFLE CUP 2026

Zwölf Stages, 276 Schützen und ein dichter Ablauf: Der IPSC Rifle Cup 2026 in Wiechlice, nahe der deutschen Grenze in Polen, bot anspruchsvolle Übungen, wechselnde Distanzen und zahlreiche bewegte Ziele. Trotz organisatorischer Schwächen ein technisch forderndes Level-III-Match.

Erwin Hendel



DIE LANGE Übung, links und rechts die Targets abarbeiten.



Die Shooting Range Wiechlice (Strzelnica Wiechlice) liegt ca. 50 km hinter der deutschen Grenze und ca. 85 km von der Stadt Görlitz entfernt. Kommt man aus dem Süden der Republik, sagen wir mal Höhe München, sind es ungefähr 630 km und sechs Stunden Fahrzeit. Im Kontext anspruchsvoller Matches eine durchaus tragbare Entfernung.

Der Standort Wiechlice war einst ein großer Luftwaffenstützpunkt des Warschauer Paktes. Inzwischen ist das Gelände aufgeteilt und zu einem großen Teil von neu angesiedelter Industrie (China ist auch hier präsent) bestimmt. Ein Teil des Geländes dient jetzt dem sportlichen Schießen mit ungefähr 20 kurzen und langen Ranges sowie einer 1.200-Meter-Schießbahn für Long Range und PRS-Wettkämpfe. Diese Lage und die opulente räumliche Aufteilung gestatten es, anspruchsvolle Wettkämpfe auszurichten.

Auch dieses Jahr, 2026, fand hier einer der großen IPSC-Rifle-Wettkämpfe statt, parallel zu einem IPSC-Flinten-Wettbewerb und einem Mini-Rifle-Wettkampf. Wie erwähnt, gestattet die hohe Anzahl an Stages ein entsprechend großzügiges Vorgehen.

Der IPSC-Rifle-Wettkampf war als Level-III-Eintagesereignis ausgelegt mit zwölf Übungen und min. 216 Schuss. Geschossen wurde an drei aufeinanderfolgenden Tagen (10., 11. und 12. April). Die Schützen konnten sich den Starttag selbst aussuchen, vorausgesetzt, es waren noch Plätze am favorisierten Tag frei. In summa summarum kamen



WAFFENSELEKTION in Wartestellung.



DIE LANGE ÜBUNG, mit einem Start auf dem Tisch schießend.

FOTOS: ERWIN HENDEL



GESCHWIND um die Ecke in Richtung Tisch.



BEWEGLICHKEIT ist bei manchen Schieß-positionen von Vorteil.





ALLES SCHÖN VERPACKT im Bollerwagen – Rangebag, Waffe und Proviant.

so 276 Schützen an den Start, inklusive der RO's und Helfer. Die Startgebühr betrug 155 Euro, was inzwischen kein exotischer Betrag für ein Level-III-Match mehr ist.

Division und Category

Diese Struktur des Matches lässt sich anhand der Strukturtabelle am besten darstellen.

Wenig verwunderlich, in der Standard-Division haben nur 24 Schützen teilgenommen. Standard Division bedeutet: Man schießt mit Kimme und Korn, was auf weite Distanzen (200 bis 300 Meter) eine besondere Herausforderung darstellt. In der Open Division sind Zielfernrohre (z. B. Kahles K16i und Ähnliches) sowie Zweibeine zugelassen.

Die Schützen kamen aus zwölf Ländern, wobei Deutschland mit 189 Schützen die deutliche Mehrheit stellte.

Crew, Anfahrt und Übernachtung

Diesmal waren wir drei Leute vom Münchner SAM e. V. dabei. Armin und ich fuhren zum Christoph nach Nürnberg, stiegen dann in seinen Bus um und fuhren gemeinsam in Richtung

STRUKTURTABELLE

Division / Category	Overall	Junior	Lady	Senior	S.Senior	Sum
Open	128	3	8	77	36	252
Standard	15			7	2	24
Gesamtsummen	143	3	8	84	38	276

IPSC RIFLE

Für diejenigen Leser, die das erste Mal von der Disziplin IPSC Rifle hören, eine kurze Erklärung:
IPSC Rifle ist eine dynamische, sportliche Schießdisziplin. Geschossen wird von 1 Meter bis ca. 320 Meter aus unterschiedlichen Positionen (liegend, kniend, stehend, unter Zuhilfenahme von Barrikaden). Während eines Parcours sind Positionswechsel und Entfernungswechsel üblich. Geschossen wird auf Standard-IPSC-Scheiben oder Stahl (Popper, Plates). Als Sportgeräte werden halbautomatische Langwaffen (AR-15, AR-10) oder, ganz selten, auch Repetierer benutzt. Das übliche Kaliber ist .223 Rem., aber in seltenen Fällen auch .308 Win. (Major-Wertung). Kapazitätsbegrenzungen bei Magazinen (10 Schuss) gibt es nur in Deutschland.
Im Ausland gilt diese Regel nicht. Die Disziplin ist physisch und psychisch herausfordernd. Deutsches Regelwerk siehe unter ‚Links'.



EINE PENDELSCHEIBE mit Strafscheibe (rot) rechts.

Wiechlice. Fahrgemeinschaften sind üblich, nicht nur wegen der Kostenreduktion. Da das an der Range nahe gelegene Gut Wiechlice (ein altes Herrengut) immer ausgebucht ist (und dazu teuer), hatten wir die Übernachtung im ca. 25 km entfernten Ort Boleslawiec gebucht. Für drei Leute jeweils zwei Nächte inklusive Frühstück zum Gesamtpreis von 322 Euro.

Die Registrierung

Da wir erst am Sonntag starteten, nutzten wir den Samstagnachmittag, um zunächst zur Range zu fahren und die Registrierung abzuschließen (was schnell und kompetent ablief). Natürlich haben wir auch einen Rundgang gemacht, um uns die einzelnen Übungen anzuschauen und einen Eindruck vom Schwierigkeitsgrad zu gewinnen. Das Wetter war ganz untypisch für diese Jahreszeit in Wiechlice: Sonnenschein, Temperaturen um die 18 Grad Celsius, statt heftigem Regen und verschlammter Stages, wie in den Jahren zuvor. Am Sonntag sollte es ebenfalls trocken bleiben, bei angenehmen 18 Grad.

Start am Sonntag, dem letzten der drei Matchtage

Der Start war am Sonntag für 8.30 Uhr vorgesehen. Parkplätze stehen auf der Range in genügender Anzahl zur Verfügung, sodass eine besonders frühe Anreise zur Vermeidung von Parkplatzproblemen nicht erforderlich ist. Wir hatten unseren Bus am Rande des Zufahrtsweges abgestellt, die Ausrüstung

AUSLÖSEN der Laufscheibe vor dem ersten Schuss.



FOTOS: ERWIN HENDEL

in unsere Transportwagen umgeladen und sind ziehenderweise zu unserer ersten Stage gegangen. Unterwegs wurden die Waffen im Sicherheitsbereich aus den Transporttaschen genommen, mit Sicherheitsfahnen versehen und in die Wagen, mit dem Lauf nach oben, gestellt. Die Magazine hatten wir bereits beim Umladen des Equipments aus dem Bus befüllt. Es konnte losgehen.

Der Start

Unser RO kam ca. 15 Minuten vor dem offiziellen Start zur Stage 9, unserer Startstage. Man merkte ihm an, dass er bereits in der Früh leicht genervt war. Der Grund lag nicht an unserer Anwesenheit, sondern in der Tatsache, dass er plötzlich alleine, ohne Hilfe, zwei Stages zu bedienen hatte. Mehrere, oder genauer gesagt eine signifikante Anzahl von RO's, hatten kurzfristig ihren Dienst abgesagt und damit die gesamte Last auf die verbliebenen Range Officers übertragen. Da blieb uns nichts anderes übrig, auch aus Solidarität, als selbst mit anzupacken und den Ablauf der Übungen zu unterstützen (Abkleben, Ansagen





BEQUEMES SCHIESSEN im Sitzen. Geht tatsächlich sehr gut!



DAS LETZTE ZIEL von fünf, in 3 Meter Entfernung (nicht zu verfehlen).



KRITISCHE BLICKE auf die Scheiben. Ist alles drauf?

etc.). Das zog sich über das gesamte Match und wurde als unschöner Aspekt wahrgenommen.

Unsere erste Übung war eine relativ einfache Übung mit zehn Schuss Minimum (fünf IPSC-Targets, einige No-Shoots). Innerhalb einer definierten Fläche mussten die Ziele von links nach rechts (oder umgekehrt) sowie ein Ziel in gebückter Stellung durch ein tiefes Fenster beschossen werden. Eine 10–15-Sekunden-Angelegenheit und ideal, um in den Matchablauf zu kommen. Es gibt kaum etwas Ungünstigeres in einem Wettkampf, als mit einem Long Course mit 30 oder gar 40 Schuss Minimum beginnen zu müssen.

Auf zur nächsten Übung, ebenfalls ein kurzer Ablauf mit zehn Schuss Minimum. Wäre da nicht eine unerklärliche Magazinstörung dazwischengekommen, hätte man von einem nahezu idealen Start sprechen können.

Der Ablauf

Für die zwölf Stages insgesamt war ein kompletter Matchtag kalkuliert: sechs Stages am Vormittag und sechs Stages am Nachmittag nach einer halbstündigen Pause. Bedingt durch den verspäteten Start fiel die Mittagspause jedoch aus. Das war nicht weiter tragisch, da zwischen den einzelnen Übungen genügend Zeit blieb, etwas ohne Hektik zu essen und zu trinken. Zudem gab es kein Catering, was allerdings im Vorfeld besser hätte kommuniziert werden können.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Übungen durchaus anspruchsvoll waren und Spaß gemacht haben. Eine 10-Schuss-Übung ist im Regelfall selten besonders spektakulär, doch bei den längeren Übungen (20 bis 40 Schuss) waren einige interessante Aufbauten und Konfigurationen zu bewältigen. Einen kleinen Wermutstropfen gab es dennoch. Bei einer der langen Übungen, die über eine Maximaldistanz von ca. 300 Meter gegangen wäre, musste man simulieren. Anstatt normale IPSC-Scheiben auf 300 Meter zu setzen, wurden reduzierte Scheiben und Minitargets auf 120 und 100 Meter verwendet, wodurch die fehlende Distanz lediglich simuliert wurde. Das ist nicht vollständig gleichzusetzen, da die Trajektorie eines .223-Rem.-Geschosses auf 300 Meter eine andere ist als auf 100 Meter. Möglicherweise lag der Hintergrund dieses Designs auch darin, den Zeitaufwand für das Abkleben zu reduzieren (die RO's sind mit dem Fahrrad vorgefahren, haben abgeklebt und sind wieder zurückgekehrt). Ein faktischer RO-Mangel war ja vorhanden.



SITZEND, MIT DEN FÜSSEN abstoßend, in die richtige Schießposition.





AUSLÖSEN VON ZWEI SCHEIBEN mit Strafscheiben durch Öffnen einer Tür.



AUSLÖSEN VON ZWEI SCHEIBEN mit Strafscheiben durch Öffnen einer Tür.

FOTOS: ERWIN HENDEL

Die Übung 2, unsere Übung über die volle (simulierte) Distanz von 300 Meter bei einer tatsächlichen Entfernung von ca. 100 Meter, war durchaus herausfordernd und mit einem hohen Spaßfaktor versehen. Der Start erfolgte mit geladener Waffe (Option 1) vor einem Tisch stehend.

Der Tisch bot exzellenten Halt, um die beiden linken Targets im Hintergrund gut zu beschießen. Danach ging es mit schnellem Schritt voran, um die nahen Targets auf der linken und rechten Seite zu beschießen. Die Schwierigkeit bestand darin, keines der Ziele zu vergessen. Denn die Targets (was im Bild schlecht zu erkennen ist) waren teilweise mit transparenten Wänden verdeckt, die nur aus bestimmten Positionen Schüsse zuließen. Manche Ziele waren aus mehreren Positionen sichtbar, andere wiederum nur aus einer. Hier war ein aufmerksamer „walkthrough“ absolut notwendig, um nichts zu übersehen oder doppelt zu beschießen. Ganz zum Schluss stand erneut ein Tisch, von dem aus die Minitargets (simulierte 300-Meter-Position) beschossen werden konnten.

In der zweiten Tageshälfte kamen wir zu einer weiteren, sehr unterhaltsamen Übung. Die Herausforderung bestand darin, nach dem Startsignal und vor dem ersten Schuss ein „moving target“ auszulösen, das relativ gleichmäßig von links nach rechts fuhr, in einer Distanz von ca. 15 Metern. In der Endposition blieb es sichtbar (ein kleiner Teil der Scheibe war noch erkennbar). Wie löst man diese Aufgabe am besten?

Nach dem Startsignal nimmt man die Waffe in die schussstarke Hand, löst mit der anderen Hand das Ziel aus, geht in eine saubere Feuerstellung und beschießt das sich bewegende Target mit zwei, drei oder vier Schüssen. Das Target war nicht besonders schnell, und der restliche Ablauf der Übung entsprach letztlich Standardarbeit.

Auffallend war, dass diesmal relativ viele bewegte Ziele eingebaut waren. Unter anderem Pendelscheiben auf 100 Meter Distanz oder Pendelscheiben in Entfernungen von 10 bis 25 Meter, die teilweise erkennbar mit „no-shoot“-Scheiben abgedeckt waren. Die Konsequenz: Es musste extrem konzentriert geschossen werden, um keine Treffer in die Strafscheiben zu setzen. In solchen Situationen entstehen erfahrungsgemäß die meisten Minuspunkte (-10 Punkte pro Loch, maximal -20 Punkte pro Scheibe), wie in diesem Beispiel ersichtlich ist.

Ein weiteres Highlight war die Übung, die ich persönlich als „betreutes Schießen“ bezeichnen würde. Sie kam als vorletzte Übung dran. Schräg verlaufend war eine Art Rollbahn angebracht, auf der Positionswechsel ausschließlich im Sitzen auf einem Stuhl durchgeführt werden durften. Jede Ortsveränderung musste also in sitzender Position erfolgen; geschossen werden konnte auch stehend oder kniend, was jedoch Zeit kostete. Die meisten Schützen blieben während des gesamten Parcours konsequent sitzen.

Interessant war zudem, wie schnell man im Sitzen, mit anschließender 180-Grad-Drehung, schießen kann. Eine kurze Übung, unter zehn Sekunden.

Zu guter Letzt folgte eine Übung mit 40 Schuss und einem moderaten Laufpensum. Nach dem Start musste eine Tür aufgestoßen werden, die zwei Pendel auslöste, natürlich mit Strafscheiben, die den größten Teil des Ziels abdeckten. Anschließend wurden im Halbkreis fünf Scheiben beschossen, im Laufschritt, fast 180 Grad entgegen



SITZEN, anvisiert und Schuss!

FAZIT

Wenn man Glück hat, regnet es zu dieser Zeit in Wiechlice nicht, wie es diesmal der Fall war. Die Übungen waren interessant, teilweise fordernd, fantasievoll und gut durchdacht. Zwei zusätzliche Übungen wären wünschenswert gewesen. Dass auf der Range kein Mittagessen angeboten wurde, war unzureichend kommuniziert. Ebenso fehlte ein Stagebook (Matchbook/Stagebeschreibung), was als klarer Nachteil zu werten ist. Der Ausfall zahlreicher RO's stellte eine erhebliche Belastung für die anwesenden Range Officers dar, die das Match dennoch mit großem Einsatz und hoher Kompetenz ermöglichten. Die Unterstützung durch die Schützen war hilfreich, kann jedoch kein Dauerzustand sein.
Nach dem Match ist vor dem Match.
Diligentia, Vis, Celeritas Erwin

der Startrichtung um die Kurve, zwei Scheiben beschossen, dann runter auf die Knie. Auf dem Tisch aufgelegt, drei weitere Scheiben beschossen, aufgestanden, Magazinwechsel, kurzer Lauf, drei weitere Scheiben beschossen, Richtungswechsel, in den Kessel hinein und weitere sechs Scheiben beschossen. Zugegeben, man konnte dabei etwas außer Atem geraten, aber ein gelungener Abschluss war es allemal.

Ausrüstungen

Die Ausrüstung im IPSC Rifle ist relativ homogen. Was sich in letzter Zeit zunehmend durchgesetzt hat, ist die Nutzung sogenannter Bollerwagen, die ursprünglich in anderen Bereichen zum Transport von Kindern oder Getränkekisten verwendet werden. Diese lassen sich im Rifle- und PRS-Bereich jedoch ebenso sinnvoll einsetzen.

Zur weiteren Standardausrüstung gehören das Gewehr, ein Rangebag und gegebenenfalls eine Munitionskiste. Viele haben ihre Munition im Rangebag verstaut, andere in einer separaten Munitionskiste aus Blech oder Kunststoff. Als Rangebag sieht man häufig Modelle von Eberlestock oder Double Alpha. Letztlich ist auch jede andere Marke möglich, je nach Bedarf und praktischer Handhabung.

Waffentechnisch ist eine breite Palette an AR-15-Derivaten vertreten. Angefangen bei Modellen von Schmeisser oder Produkten von Oberland Arms, über JP bis hin zu DAR. JP-Systeme sind seltener anzutreffen, da sie im oberen Preissegment liegen. Bis auf die „iron sight"-Schützen (Kimme/Korn) verwenden nahezu alle Schützen Optiken. Dabei lassen sich zwei grundsätzliche Konfigurationen beobachten:

- Schützen mit einer einzelnen Optik auf der oberen Picatinny-Schiene
- Schützen mit zwei Optiken: ein im 45-Grad-Winkel montiertes Rotpunktvisier für nahe Ziele und eine oben montierte Optik mit Vergrößerung für weite Ziele

Die meisten Gewehre verfügten über eine Lauflänge von 16 Zoll, einige wenige traten mit 14-Zoll-Läufen an.

Die Wahl der Optik-Konfiguration ist letztlich eine Frage der persönlichen Präferenz. Ich selbst nutze ein Kahles K16i auf meiner AR-15, das alle Anforderungen erfüllt. Beim Einsatz eines 45-Grad-Dots muss die Waffe entsprechend geneigt werden, um nahe Ziele zu erfassen, und anschließend wieder in die Ausgangsposition gebracht werden, um entfernte Ziele zu beschießen.

Auch hier kommen unterschiedlichste Marken zum Einsatz. Bei den Red Dots findet man nahezu das gesamte verfügbare Marktspektrum. Bei den oben montierten Zielfernrohren sind häufig Kahles-Modelle (K16i und K18i) vertreten, daneben aber auch günstigere Varianten oder Systeme mit 3-fach-Verstärker, die durch Kippen eine höhere Vergrößerung für entfernte Ziele ermöglichen. ■

Links
Matchportal: ipscmatch.de
SAM e. V. Wettkampfverein: www.sam-ev.de
Deutsche Sportordnung IPSC Büchse: www.bdsnet.de/ipsc/sporthandbuch.html

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
HK gummierten Spannhebel schwarz
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 3.480,- €

Kaliber: .308 WIN.
Gesamtlänge: 1035mm
Lauf: L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht: 4,5 kg
Streukreis: ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish: Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier: Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung: original HK BW grün
Griffstück: Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

PRÄZISION MIT BISS

Kurzwaffendisziplinen im Kaliber 9 mm Luger stehen bei den verschiedenen Sportverbänden wie DSB, BSSB, BDS oder BDMP zahlreich auf dem Programm. Von Präzisionsschießen kombiniert mit Duellschießen, Präzisions-Kombi und Fallplatten bis hin zu dynamischen Wettkämpfen wie Mehrdistanz, Speed oder IPSC. Oft wird dabei sehr schnell auf unterschiedlichen Entfernungen geschossen. Wer vorne mitmischen möchte, muss nicht nur schießen können und viel trainieren, sondern auch über eine optimale Ausrüstung verfügen. Eine Pistole mit ausgezeichneter Balance, die zudem eine schnelle und treffsichere Schussfolge ermöglicht. Sie muss hochpräzise schießen und selbstverständlich einen ausgezeichneten Abzug sowie ein ideales Visier besitzen. Ein schneller Magazinwechsel sollte ebenfalls möglich sein. Natürlich muss solch eine Waffe auch eine sehr hohe Schusszahl verkraften können, schließlich wird intensiv

Tuningspezialisten und Büchsenmachermeister entwickelten zusammen mit Topschützen eine Longslide-Pistole im Kaliber 9 mm Luger für dynamische und klassische Sportdisziplinen. Die Taipan verbindet hohe Präzision, schnelle Schussfolgen und perfekte Balance zu einer kompromisslosen Wettkampfwaffe für ambitionierte Sportschützen. **Roland Zeitler**



DIE TAIPAN-ENTWICKLUNG erfolgte in Kooperation mit Topschützen.

FOTO: FRANKONIA



DIE TAIPAN basiert auf der CZ 75 SP-01 Shadow in 9 mm, hier mit LPA TRT-Mikrometervisierung.

mit ihr trainiert, ehe es zum Wettkampf geht. Zusammen mit dem TopShot Competition Team und weiteren Topschützen machten sich die Tuningspezialisten und Büchsenmacher bei Frankonia in Rottendorf unter Leitung von Sebastian Baier daran, eine solche Sportpistole zu entwickeln. Entwickelt wurde eine Sportpistole für ambitionierte Wettkampfschützen mit Fokus auf Präzision, Ergonomie und schnelle Schussfolgen. Das Endprodukt entstand nach zahlreichen Zwischenstufen, Tausenden von Schüssen und immer wieder neuen Beratungen mit Topschützen. Das Ergebnis: die Pistole Taipan.

Jörg Haben, Mitglied im Team TopShot Competition, sagte:

„Die neue OR-Variante (Optic Ready) der Taipan ist für mich wie ein Schweizer Taschenmesser unter den 9 mm-Sportpistolen. Ihre Präzision und die Gewichtsverteilung sind hervorragend.“

Die Taipan zeigt, welchen Aufwand Frankonia bei Entwicklung und Abstimmung der Pistole betrieben hat.

Die Technik

Die Taipan basiert auf CZ-Technik, wobei die Pistole CZ 75 SP-01 Shadow in 9 mm Luger das Grundgerüst für die Tuningarbeiten bildet. Es handelt sich um eine Longslide-Pistole mit einem 153 mm (6 Zoll) langen Lauf und einer langen Visierlinie von 181 mm. Selbstverständlich ist die Pistole Optic Ready ausgeführt. So kann sehr schnell von



FOTOS: ROLAND ZEITLER

DAS LPA TRT-Mikrometervisier ist in Höhe und Seite justierbar.



SICHERUNG, Verschlusshebel und feines Checkering auf Aluminiumgriffschale.

FRANKONIA TAIPAN 9 MM LUGER

Hersteller/ Tuning	*CZ, Tuning Frankonia*
Vertrieb	Frankonia, Rottendorf
Kaliber	9 mm Luger (Para, 9x19)
System	basierend auf CZ 75 SP-01 Shadow, Tuningarbeit von Frankonia, halbautomatische SA-Longslide-Ganzstahl-Sportpistole
Verriegelung	Art Browning (Colt 1911)
Abzug	SA mit Druckpunkt (Vorzug)
Abzugswiderstand	1.280 g
Visierung	Optics Ready, mit MAKnetic-System montiertes Reflexvisier Shield RMSx 4 MOA, tauschbare Platte mit justierbarer LPA TRT-Kimme, hinterschnittenes Sportkorn, Co-Witness
Visierlinie	181 mm
Lauflänge	153 mm (6 Zoll)
Griffstück	Stahl, Aluminiumgriffschalen mit Checkering, 29 mm Griffbreite, Dust Cover mit Schiene
Sicherung	beidseitige Drehhebelsicherung, sperrt Abzug und Schlitten, Sicherheitsrast
Hammer	skelettiert
Magazin/ -kapazität	zweireihiges Stahlblechmagazin für 19 Patronen
Abmessungen (LxBxH)	244 x 42 x 165 mm
Gewicht mit Magazin	1,26 kg
beste Schussleistung auf 25 m	5 Schüsse 20 mm 10 Schüsse 32 mm 15 Schüsse 49 mm (1 Ausreißer) Preis 2.999,– Euro (ohne Rotpunktvisier), Rotpunktvisier RMSx 512,– Euro

FOTOS: ROLAND ZEITLER



DER FÜLLSTAND des Magazins ist sehr gut erkennbar.

der offenen Visierung auf die optische Visierung umgestellt werden. Die Pistole besitzt das MAKnetic Optics Ready System. Es können die üblichen Rotpunktvisiere wie Docter Sight, Shield, Trijicon oder Modelle mit RMR Footprint montiert werden. Optional wird eine Adapterplatte für das geschlossene Rotpunktvisier Aimpoint ACRO angeboten. Selbstverständlich ist das Visier dank hohem, hinterschnittenem Stahlkorn (11,5 mm hoch und 3,2 mm breit) sowie hoher Kimme Co-Witness-fähig. Man kann also bei Ausfall des Rotpunktes problemlos über die offene Visierung bei montierter Optik zielen.

Optik und Visierung

Auf der Testwaffe befindet sich ein Shield RMSx mit einem 4 MOA starken Rotpunkt (Punktstärken wahlweise 2, 4 oder 8 MOA erhältlich). Es handelt sich um ein offenes Rotpunktvisier mit kräftigem, eloxiertem Aluminiumrahmen. Mittels Aufsetzens einer Haube wird der Rotpunkt ausgeschaltet. Er ist zusammen mit dem Korn auf einer Platte montiert. Eine weitere Platte mit offener Visierung (LPA TRT-Mikrometerkimme) liegt der Waffe zum Tausch bei. Für den Batteriewechsel (CR 2032) muss das Reflexvisier jedoch abgenommen werden. Es ist auf der Platte verschraubt.



AUFGELEGTE PISTOLE zur Präzisionsermittlung mithilfe MTM-Rest.



STAHLGRIFFSTÜCK mit durchgehender Schlittenführung.



DER LAUF steht etwas über dem Bushing heraus.



LAUF DER TAIPAN, das Absteuerungsstück mit Zufuhrrampe. Auf dem Lauf befinden sich die beiden Kämme zur Verriegelung.



VERWENDETE PATRONEN und Geschosse: VM mit 124 gr und HP mit 115 gr.

Die Konstruktion ist sehr robust und das sehr weite Fenster optimal für schnelle, gezielte Schüsse. Die achteckige Glaslinse misst diagonal 31,3 mm. Sie besitzt keine bildmindernden Filter, und die harte Anti-Reflex-Beschichtung ist farbfrei. Die LED sitzt im Rahmen. Im Gegensatz zu geschlossenen Reflexvisieren ist das empfindlich gegenüber Schmutz oder Schnee, wodurch die LED verdeckt werden kann.

Das nur 28,6 g schwere Reflexvisier (ohne Batterie) ist nach IP 67 und IP 68 wasserdicht. Der Hersteller gibt eine Batterielaufzeit von 20.000 Stunden an. Beim Blick durch die Linse wird ein sehr natürliches, farbtreues und helles Bild geboten, das zugleich kontrastreich ist. Der Rotpunkt zeichnet sich konturenscharf ab, und die Helligkeit passt sich dem Umgebungslicht an. Er besitzt eine Stufe für die Verwendung von Nachtsichtgeräten, und bei Tageslicht reicht die Leuchtstärke von geringem Dämmerungslicht bis hin zu hellem Sonnenschein.

Schlitten und Griffstück

Bei der Pistole handelt es sich um eine sehr robuste und haltbare Ganzstahlwaffe. Der Stahlschlitten ist 21 cm lang und vorne sowie hinten mit griffigen, schräg verlaufenden Rippen versehen. Die Griffrillen ermöglichen ein schnelles und sicheres Durchladen. Die Schlittenseiten wurden leicht abgeschrägt, während die Oberseite flach ausgeführt ist. In deren Mitte verlaufen feine Längsrillen zur Reflexvermeidung. Hinten wird in einer Ausnehmung die Visierplatte MAKnetic CSM Taipan oder das LPA TRT-Mikrometervisier mit Höhen- und Seitenverstellung eingesetzt. Nach dem Lösen einer Inbusschraube an der Rückseite der jeweiligen Platte kann diese abgenommen und getauscht werden. Vorne hält sie ein Magnet, in der Mitte der Platte greift ein Stollen in ein Widerlager im Schlitten und hinten wird das Visier mit zwei federbelasteten, spreizbaren Stollen mit Übersprüngen in einer Ausnehmung im Schlitten fixiert. Mittels der Inbusschraube spreizt man die Stollen für festen Sitz. Das Stahlkorn (3,2 mm breit, Balkenform, hinterschnitten) wird von vorne in eine Schlittenausnehmung eingeschoben und verschraubt.

Das Stahlgriffstück endet 3 cm vor dem Ende des Schlittens. Ohne Griffsporn ist das Griffstück 18 cm lang. Unten ist der Dust Cover flach und vorne mit einem Picatinnyprofil (MIL-STD 1913) mit drei Nuten ausgerüstet, um beispielsweise ein Laufgewicht befestigen zu können. Der unten leicht

gerundete Abzugsbügel ist sehr groß ausgeführt, sodass auch das Schießen mit Handschuhen kein Problem darstellt. Vorne ist er steil und flach sowie mit Querrillen versehen. Die Querrillen verbessern die Griffigkeit am Abzugsbügel.

Am Griffstück befindet sich ein gut erreichbarer Verschluss- und Zerlegehebel mit einer stufigen, breiten Auflagefläche für den Finger. Dahinter sitzt die manuelle Drehhebelsicherung mit ergonomisch geformter Fingerauflage und feiner Längsrillung an der Seite. Mit dem Daumen lässt sich die Sicherung schnell und sicher bedienen. Sie sperrt Abzug und Schlitten. Der Sicherungsflügel ist beidseitig vorhanden.

Die leicht überstehende, federbelastete Magazinentriegelung konnte ich mit meinem Daumen sicher erreichen und schnell bedienen. Das 19 Patronen fassende, doppelreihige Stahlblechmagazin mit griffigem Kunststoffschuh fiel schnell aus dem Griff. Dank leicht vergrößerter Öffnung kann das Magazin bequem eingeführt und somit schnell gewechselt werden. Übrigens liegen der Pistole drei Magazine bei.



SCHNELLE SCHUSSFOLGE in unter 2 Sekunden – die Waffe steigt höchstens minimal.



KONZENTRIERT beim Präzisionsschießen mithilfe MTM-Rest.

Ergonomie und Bedienung

Die Griffgröße passte gut zu meiner mittelgroßen Hand. Hinten weist der Griff eine Wölbung auf, die den Handhohlraum gut ausfüllte. In der Mitte wurde ein Fischhautmuster eingearbeitet, das im Schuss keinesfalls beißt, aber für einen rutschsicheren Halt sorgt. Die aufgeschraubten flachen Aluminiumgriffschalen gehen schräg mit Rippen in den flachen Teil mit sehr feiner Fischhaut (scharfes Checkering) über. Vorne am 29 mm breiten Griffstück findet man erneut mittig eingearbeitete Fischhaut, und unten fließt der Griff leicht nach vorne gezogen aus und bildet dort den leicht vergrößerten Magazintrichter. Die Griffschalen enthalten beidseitig das eingearbeitete Logo „Pro Tuning“.

Am Pistolengriff ist oben ein ausgeprägter Griffsporn ausgeführt. Er liegt satt in der Fingerbeuge zwischen Daumen und Zeigefinger auf. Man kann die Pistole hoch und perfekt greifen sowie den Daumen auf dem ergonomisch geformten Sicherungshebel auflegen. Der skelettierte Hahn besitzt auf seiner oben flachen, leicht ansteigenden Fläche einige Querrillen. Er kann manuell per Finger rutschsicher gespannt werden. Zum Entspannen muss der Abzug gezogen werden, was nur im entsicherten Zustand möglich ist. Der Hahn besitzt eine Sicherungsrast, die ihn auffängt, wenn er beim Spannen einmal am Finger abrutscht. Die Drehhebelsicherung wirkt auf den Abzug und sperrt den Schlitten.

Das leicht gebogene, 7 mm breite Züngel besitzt mittig feine Längsrillen und ermöglicht eine satte Fingerauflage. Der Abzugsabstand war für meinen mittellangen Abzugsfinger perfekt. Angemerkt sei, dass man die Pistole auch mit kleineren Händen noch gut greifen kann. Nach dem Schuss fällt der Abzug nicht durch. Der Triggerstop wurde von den Tunern präzise eingestellt.

Lauf und Verschluss

Die Pistole besitzt einen 15 mm (6 Zoll) langen Matchlauf mit herkömmlichem Drall mit Zügen und Feldern. Vorne sitzt der Lauf passgenau und spielfrei in einem Bushing. Die Verschlussfeder sitzt unter dem Lauf auf einer eher kurzen Führungsstange, dafür ist die Federführungshülse sehr lang. Beim Verschluss orientierte man sich am Browning-System und an den 1911er Colt-Pistolen. Verriegelt wird mit zwei Kämmen auf dem Lauf, die in Ausfräsungen des Schlittens greifen. Ein bewegliches Kettenglied gibt es nicht. Das Teil ist starr am Lauf ausgeführt und bewirkt die Absteuerung des Laufes im Schuss sowie damit die Schlittenfreigabe für den halbautomatischen Repetiervorgang. Dieses Teil am Lauf bildet gleichzeitig die polierte Zuführrampe für die Patrone aus dem Magazin aus.

Zum Zerlegen ist der Verschlusshebel herauszuziehen, damit der Schlitten abgezogen werden kann. Danach kann man die Federführungsbuchse eindrücken und mittels eines Bushingschlüssels das Bushing zur Seite bewegen, sodass die Federführungsbuchse entnommen werden kann. Anschließend können Verschlussfeder und abkippender Lauf nach hinten entnommen werden.

Der Schlitten besitzt eine lange, durchgehende, handgepasste Führung auf dem Griffstück und nicht nur eine

FOTOS: ROLAND ZEITLER





GROSSES FENSTER des Reflexvisiers RSMx.



DIE PISTOLE ermöglicht einen perfekten, hohen Griff, bei dem der Griffsporn satt aufliegt und die Daumen ihren Platz finden.



DIE PISTOLE mit hervorragender Balance ist im Schuss gut beherrschbar und steigt kaum. Ideal für sehr schnelle Schussfolgen.







DIE VISIERUNGEN werden mit dem MAKnetic System montiert und sind schnell austauschbar.



FOTO: FRANKONIA



MEINUNG VON RENE STEIN

59 Jahre alt, Dipl.-Kaufmann, Pistolenschütze IPSC und im BSSB. Nach rund 100 Schüssen mit der Taipan war ich von der Pistole begeistert. Ich nutzte die offene Visierung, mit der ich gut zurechtkam und ein gutes Visierbild hatte. Kimme und Korn waren bestens aufeinander abgestimmt. Überzeugen konnte die ausgewogene Ganzstahlpistole vor allem mit ruhiger Lage und geringer Schussbelastung. Sie wanderte bei schneller Schussfolge kaum aus dem Ziel. Zum präzisen Treffen trug ihr hervorragender Abzug mit niedrigem Widerstand erheblich bei. Er ist einfach klasse. Für präzise Schüsse ist eine Ganzstahlpistole m. E. unerlässlich. Gut anfreunden kann ich mich zudem mit der Möglichkeit, die Visierung schnell wechseln zu können. Insgesamt eine herausragende Sportpistole, mit der es nicht nur Spaß macht zu schießen. Mit ihr hat man auch ein Werkzeug in der Hand, um Wettkämpfe zu gewinnen.

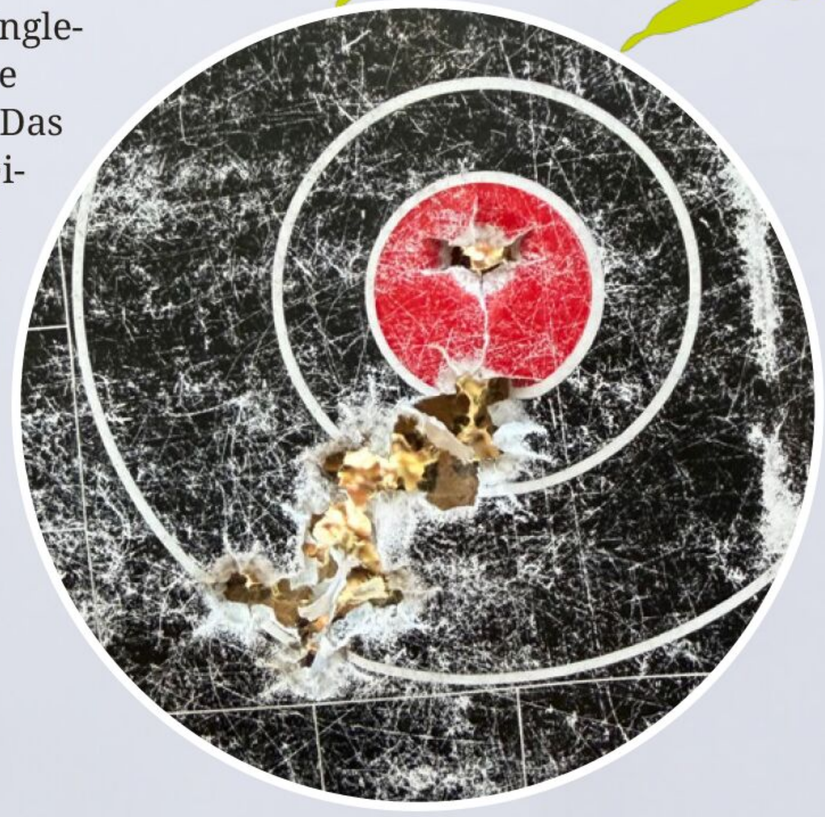


DIE ZUM REINIGEN zerlegte Pistole.

partielle Führung, wie oft üblich. Die Passungen wurden penibel ausgeführt, sodass es keinerlei Spiel gibt. Nichts wackelt. Auch der kurz überstehende Lauf sitzt spielfrei im handangepassten Bushing. Hier wurden perfekte Passarbeiten verwirklicht. Eine ausgezeichnete Arbeit der Büchsenmacher von Frankonia, die bereits Highend-Niveau erreicht und sich weltweit nicht „verstecken“ muss.

Abzug

Es handelt sich um eine Single-Action-Pistole, was für eine Sportwaffe vorteilhaft ist. Das leicht gebogene, 7 mm breite und fein gerillte Züngel bot meinem Abzugsfinger eine satte Auflage. Ich konnte es mit meinem mittellangen Finger perfekt erreichen. Der SA-Matchabzug hat einen



15 SCHÜSSE mit einem Ausreißer auf 25 m, Streuung 49 mm.

SCHUSSLEISTUNG TAIPAN, 9 MM LUGER

Patrone	Streuung 25 m/5 Schuss
Sellier und Bellot 124 gr VM	20 mm
GECO 115 gr HP	30 mm
GECO 124 g VM	40 mm
Fiocchi 124 gr VM	38 mm

2 mm langen Vorweg (900 g Widerstand), ehe er trocken steht und nach einem mittleren Widerstand von 1.280 g sauber bricht. Der trocken stehende Abzug bricht definiert, ohne zu kriechen, und weist einen perfekten Triggerstop auf. Eine klare Schussauslösung mit niedrigem Widerstand ist gegeben.

Schießpraxis

Die Pistole liegt sehr ausgewogen in der Hand. Ungeladen mit Magazin befindet sich ihr Schwerpunkt etwa beim Züngel. Das Griffstück konnte ich gut und fest umgreifen, und der Daumen lag auf dem dafür ausgeprägten Sicherungsflügel. Die Pistole lag ruhig und wackelfrei. Es zeigten sich sehr gute Deuteigenschaften. Mit der Optik hatte ich bei schnellem Anschlag sofort den Rotpunkt sichtbar im Visier. Die Pistole ließ sich sehr angenehm schießen. Sie lag hervorragend in der Hand, und der Hochschlag hielt sich dank eines Gewichts von 1,26 kg bei 24,4 cm Länge, 16,5 cm Höhe sowie 4,2 cm Breite in engen Grenzen.

Es konnte sehr präzise mit ihr geschossen werden. Sie wanderte kaum aus dem Ziel. An den hervorragenden Abzug muss man sich wegen des geringen Abzugswiderstands gewöhnen und Fingergefühl für das saubere Abziehen entwickeln. Der starke Rotpunkt springt schnell ins Auge. In einen Kreis oder ein Quadrat ließ er sich gut zentrieren. Persönlich ziehe ich eine geringere Punktstärke von 2,5 oder 3 MOA dem 4 MOA-Punkt vor. Eine sehr schnelle Schussfolge war problemlos möglich. In unter zwei Sekunden konnten aus 7 m fünf Schüsse auf enger Fläche mit einer Streuung von 49 mm platziert werden, mit zehn Schüssen waren es 75 mm.

Bei einer Schusszahl von über 500 Schüssen im Testzeitraum mit unterschiedlichen Patronenfabrikaten und Laborierungen gab es keine einzige Störung. Hohe Zuverlässigkeit, Funktion und Robustheit sind gegeben – zusätzlich zu ihrer hohen Schusspräzision und perfekten Ergonomie. Die Schussleistung wurde mit aufgelegter Pistole auf 25 m Entfernung ermittelt. Die ermittelten Streukreise unterstreichen das hohe Präzisionsniveau der Pistole. ■

FOTOS: ROLAND ZEITLER



DIE TAIPAN kommt gut verpackt im Koffer mit Zubehör und insgesamt drei Magazinen.

FAZIT

Die Taipan ist eine ausgezeichnete Sportpistole für viele unterschiedliche Disziplinen verschiedener Schießsportverbände. Es bereitet Freude, mit ihr zu schießen. Eine Waffe für ehrgeizige Sportschützen, die bei Wettkämpfen weit vorne mitmischen möchten. Zudem ist die Pistole hervorragend gearbeitet. Die Stahloberflächen sind sehr fein samtmatt und tadellos tiefschwarz brüniert.
Man erkennt: Tuning Made in Germany ist ein Qualitätsstandard im Highend-Bereich.

Versand von Jagd- und Sportwaffen, Gefahrgut und Munition am Tag und über Nacht.

Qualitätsmanagement ISO 9001
www.dekra-siegel.de
DEKRA zertifiziert

→→→ Service: 02233-962 32 30

www.overnite.eu

OVERNITE
Der Waffenversand – national & international

KK-LEICHTBAU



MIT CARBONLAUF

Artikel als Audio anhören – Link am Ende.

Die Spezialisten der Helmut Hofmann GmbH aus Mellrichstadt importieren nicht nur Weltmarken wie Glock, Savage, Kimber, Marlin, Leupold und Blackhawk, um nur einige zu nennen, sondern auch die weit verbreiteten Produkte von Sturm, Ruger & Co. und somit auch deren Matchwaffen aus dem hauseigenen Custom Shop. Auf Grundbasis des wohlbekannten Ruger 10/22 konstruierte Ruger in enger Kooperation mit Grey Birch MFG in Tampa, Florida, USA (ehemals Grey Birch Solutions aus Toronto, Ontario, Kanada), eine hochmoderne Chassis-Waffe mit Carbonmantellauf, bei der die Grundzüge von Bill Rugers Design nur noch erahnt werden können.

Verarbeitung und Ausstattung

Es handelt sich bei der .22er Selbstladebüchse aus der „Carbon Fiber“-Serie um eine Waffe mit KK-typischem, aufschießendem Feder-Masse-Verschluss. Das Waffengehäuse sitzt in einem komplett verstell-/einstellbaren GB-Alu-Chassis, bei dem besonderes Augenmerk auf volle Funktionalität bei gleichzeitig möglichst geringem Gewicht gelegt wurde. Schaftlänge und Wangenauflagenhöhe des Klappschaftes sind stufenlos verstellbar. Für die Klemmung wird ein passender Innensechskantschlüssel bereits mitgeliefert. Intern wird die Waffe über zwei Rückstoßgegenlager am Verrutschen gehindert. Das Waffengehäuse besitzt eine um 30 MOA vorgeneigte M1913-Picatinny-Schiene auf der Oberseite und ist somit ideal für die Montage von optischen und optoelektronischen Zielhilfen geeignet. Der 16,1" lange Matchlauf mit 1/2x28 TPI Mündungsgewinde und einem Rechtsdrall von 1:16" schwingt frei in einem Aluminiumhandschutz mit diversen M-LOK- und ARCA-(Swissrail)-Schnittstellen zur optionalen Befestigung von Zweibeinen, Dreibeinstativen oder ähnlichem Zubehör. Ruger-untypisch wird der carbonummantelte, kalt gehämmerte Lauf zusätzlich über einen sogenannten Top-Barrel-Locator im Gehäuse befestigt und freischwingend ausgerichtet. Dies soll laut Herstellerangaben eine weitere Verbesserung der Präzision bieten. Im GB 10/22 versieht ein trocken stehender Ruger-BX-Matchabzug mit einem Auslösegewicht von 1.371 g zuverlässig seinen Dienst. Das Patronenlager wurde im Custom Shop auf Präzision und Munitionsverträglichkeit optimiert, der Magazinauslöser verlängert, die Verschlussfangklinke angepasst und der Spannschieber vergrößert. Das Waffengehäuse verfügt am hinteren Ende über eine Bohrung, durch die man, nach Entnahme des Verschlusses, den Lauf auch, 10/22-untypisch, bequem von hinten reinigen kann.

Klare Sicht

Geliefert wurde das KK-Gewehr mit einem unmontierten, optional erhältlichen Bushnell AR Optics Red Dot First Strike 2.0 Reflex Sight mit 4 MOA

FOTOS: HELMUT HOFMANN GMBH

Kleinkaliberwaffen liegen gerade in Zeiten knapper Budgets im Trend. Im Test zeigt das Ruger 10/22 im Grey Birch Chassis, was moderne KK-Selbstladebüchsen leisten können – von Konstruktion und Ausstattung bis hin zu Funktion und Präzision im praktischen Einsatz. ■ **Stefan Menge**



OPTISCH kann man die Grey Birch KK-Variante nur auf den zweiten Blick der Ruger 10/22 Waffenfamilie zuordnen.



BUSHNELL ZIELFERNROHR: AR 1–8x24 BTR-1 SFP liefert flexible Vergrößerung, klare Haltepunkte und passt ideal zur .22 l.r. bis 50 m.



BUSHNELL RED DOT: First Strike 2.0 mit 4 MOA Punkt ermöglicht blitzschnelle Zielaufnahme, optimal für dynamisches KK-Schießen auf kurze Distanz.

Punkt in der High-Rise-Ausführung für AR-Plattformen. Eine Low-Mount für konventionelle Schäftungen liegt im Packungsumfang ebenfalls bei. Die Rotpunktvisiere des bekannten Optikherstellers sind auf der vorliegenden Waffe ausgelegt für schnelle Schüsse auf kurze bis mittlere Einsatzdistanzen. Der 4 MOA Punkt ist groß genug, um schnell reflexartig wahrgenommen zu werden, zugleich aber klein genug, um auch auf einem 50 m entfernten Ziel einen präzisen Treffer setzen zu können. Bezüglich Robustheit und Einsatzpraxis erwies sich das Leuchtpunktvisier während des gesamten Tests als zuverlässig. Die Montage auf der Picatinny-Schiene der Waffe erfolgt mit einem im Lieferumfang des First Strike 2.0 enthaltenen Inbusschlüssel. Ebenso liegt ein Werkzeug zur Korrektur der Treffpunktlage und Feinabstimmung der Optik bei.
Zum Präzisionstest montierte der Autor ein Bushnell AR 1–8x24 Zielfernrohr mit beleuchtbarem BTR-1-Absehen in der zweiten Bildebene. Die Optik wurde in einer Weaver-MSR-Montage mit 30 mm Durchmesser montiert. Das Zielfernrohr

RUGER GREY BIRCH CARBON FIBER 10/22

Hersteller	Sturm, Ruger & Co., USA
Vertrieb	Helmut Hofmann GmbH, Mellrichstadt
Typ	aufschießende Selbstladebüchse mit Feder-Masse-Verschluss
Materialien	Aluminium, Kunststoff, Stahl
Kaliber	.22 l.r.
Lauflänge	16,1"
Gesamtlänge	93,40 cm (variierend je nach Schafteinstellung)
Drall	1x16", rechts
Gewicht	1.905 g
Abzugsgewicht	1.371 g
Lieferumfang	Waffe mit 10er Magazin
empf. Verkaufspreise	RugerGrey Birch Carbon Fiber: 1.449,– € (Bezug nur über den Fachhandel) 25er Ersatzmagazin, schwarz oder clear: 47,– € 15er Ersatzmagazin, schwarz: 41,– € 10er Ersatzmagazin, schwarz: 30,– € 10er Ersatzmagazin, clear: 35,– € Bushnell First Strike 2.0 Rotpunktvisier: 269,95 € Bushnell AR 1–8x24 BTR-1 SFP Zielfernrohr: 449,95 €

DIE MÜNDUNG des Laufes mit Carbonmantel ziert ein 1/2x28 tpi Gewinde, auf das ein optisch äußerst ansprechender Mündungsaufsatz geschraubt wird.

DER BARIKADEN STOP zeugt von der sportlichen Vielseitigkeit der Waffe und ihren mannigfaltigen Einsatzgebieten auch in dynamischen Disziplinen.

DIE SCHAFTLÄNGE und die Wangenauflage des Klappschaftes sind stufenlos verstellbar und werden jeweils mit einer Innensechskantschraube geklemmt.

PRÄZISIONSTEST

***Testbedingungen:** Alle Streukreise wurden mit Zielfernrohr auf größter Vergrößerung, mit einer Fünf-Schussgruppe je Munitionssorte, sitzend aufgelegt auf zwei Squeezebags, je einer unter Vorder- und Hinterschaft, auf 50 m Distanz zum Ziel ermittelt. Der Streukreisdiameter bezieht sich auf die am weitesten voneinander entfernt liegenden Schusslochmitten der jeweiligen Fünf-Schussgruppe.

Munition	Streukreis*
Aguila Super Extra Lead SP	33 mm
Aguila Super Extra CP-HP	16 mm
Aguila Super Extra CP-SP	25 mm
Aguila Super Interceptor HP	22 mm
Remington Yellow Jacket HP	39 mm
CCI Standard	18 mm
CCI Blazer	24 mm
Federal Target Champion SV	13 mm
RWS R50	11 mm
RWS R100 Testsieger Präzision	8 mm (!)

FOTOS: HELMUT HOFMANN GMBH

ist besonders für nahe und mittlere Distanzen geeignet. Das BTR-1-Absehen in der zweiten Bildebene ermöglicht ein schnelles Wirken auf unterschiedliche Distanzen mit vordefinierten Haltepunkten, ist allerdings auf das Kaliber .223 Remington ausgelegt und nicht auf die hier verwendete .22 l.r. Mit dem griffigen Verstellring und dem aufklappbaren Throw Lever, der in zwei verschiedenen Längen beiliegt, kann die Vergrößerung blitzschnell verändert werden, was gerade bei dynamischen Disziplinen im IPSC-Sport sehr hilfreich ist. Das Zielfernrohr verfügt über ein glasklares Visierbild sowie eine erstaunlich gute Bildschärfe und Farbtreue. Die Klickverstellung erfolgt in sauber rastenden 0,1-Mil-Schritten, und die gekapselten Verstelltürme können abgenullt werden, sofern die gewünschte Einstellung erreicht ist. Die Dioptrie kann selbstverständlich am Okular auf den jeweiligen Nutzer angepasst werden. Auch ein Leuchtabsehen am linken Turm steht zur Verfügung und beleuchtet das Absehen in unterschiedlichen Intensitätsstufen. Zwischen den einzelnen Stufen befindet sich jeweils eine „Aus"-Position, sodass die Optik batterieschonend zwischen beispielsweise Stufe „4" und „5" gelagert werden kann; ein einziger Klick genügt, um wieder auf Stufe „5" einzuschalten, anstatt sich von „0" bis „5" über mehrere Klicks hocharbeiten zu müssen.

Praxistest.
Bei hunderten von verschossenen KK-Patronen unterschiedlichster Hersteller traten keinerlei Repetierprobleme auf. Sowohl mit Standard- als auch HV-Patronen kam der getestete Selbstlader hervorragend zurecht. Mit hochwertigem Öl leicht geschmiert, läuft der angepasste Match-Verschluss wie auf Schienen im System. Standardmunition kann problemlos aus dem KK-Gewehr verschossen werden; HV-Patronen sind nicht zwingend erforderlich. Das Ruger Grey Birch Carbon Fiber 10/22 ist somit eine funktionale Ergänzung für kostengünstiges Training mit Kleinkaliberpatronen oder spezielle KK-Wettkämpfe. Die Präzision der Waffe wurde mit dem genannten Bushnell-Zielfernrohr sitzend aufgelegt auf 50 m getestet und liegt auf überdurchschnittlichem Niveau. So gelang das beste Schussbild mit der RWS R100 und einem 5-Schuss-Streukreis von 8 mm. Das Schießen bereitet große Freude, und die führige sowie ultraleichte Waffe ist in Kombination mit dem Bushnell-Red-Dot oder dem kompakten Zielfernrohr aus gleichem Hause besonders auf 25 m Distanz ein effizientes System für kurze Distanzen, etwa beim schnellen Beschuss von Fallscheiben. ■

Wir danken der Helmut Hofmann GmbH aus Mellrichstadt für die bereitgestellten Testwaffen, Munition, Optiken und Montagen.

FAZIT

Der Ruger Grey Birch Carbon Fiber 10/22 Match-Selbstlader ist für 1.449,– € erwerbbar und positioniert sich im oberen Segment leichter KK-Selbstladebüchsen.

HIER GEHT'S ZUR AUDIO-VERSION

Um diesen Artikel anzuhören – einfach den QR-Code mit Smartphone oder Tablet scannen.



DAS ZUSAMMENSPIEL moderner Werkstoffe und Fertigungsverfahren bei Grey Birch ermöglicht eine Serienproduktion, die qualitativ auch höchste Ansprüche bedienen kann.

WEAVER MONTAGE: MSR 30 mm sorgt für stabile, wiederholgenaue Montage auf Picatinny, perfekt abgestimmt auf leichte KK-Plattformen.

Ende April lud Steyr Arms zur internationalen Präsentation des neuen RMS Wild in die hauseigene Schießanlage nach Wiener Neustadt. Eine Location, die nicht nur für ihre Infrastruktur bekannt ist, sondern auch Erwartungen weckt: laufender Keiler, Distanzen bis 300 Meter und die Möglichkeit, ein neues System unter realistischen Bedingungen zu erproben. Für das DWJ Anlass genug, sich das neue Jagdgewehr genauer anzusehen. ■ **Stephan Bichlmeir**



VON LINKS: Robert Pachler, Max Pfeiffer, Produktmanager, und Milan Slapak, CEO von Steyr Arms, präsentieren den neuen RMS Wild.

RUCKZUCK REPETIERER



STEYR SCHIESSSPORT ZENTRUM WIENER NEUSTADT Für Kunden aus Jagd und Sport zum Testen, Trainieren und Einkaufen ein lohnendes Ziel.



M85, Steyrs Geradezug-Repetierbüchse von 1885, im Vergleich zur RMS Wild aus dem Jahr 2026.

Ja, da schau her, jetzt baut auch Steyr einen Geradezugrepetierer. Nachdem viele namhafte Hersteller seit Jahren diese Systeme in Jagdwaffen anbieten, zieht Steyr nach.

Diese Einschätzung greift jedoch zu kurz. Das System der geradezugrepetierenden Mechanik wurde 1885 im Gewehr M85 von Steyr als erstes entwickelt. Bereits zehn Jahre später, 1895, wurde das Militärgewehr M95 eingeführt und hatte ein rotierendes System mit Verriegelungswarzen. Im Volksmund wurde diese Waffe „Ruck-zuck-Gewehr“ genannt, bedingt durch die schnelle Ladefunktion.
Die heutige Mechanik, welche von Harald Pichler im Haus Steyr entwickelt wurde, ist mit modernsten Werkstoffen gefertigt und auf leichten Schlossgang sowie auf reibungslose, zuverlässigste Funktion optimiert.

Der Verschluss

Der M95 hatte 1895 eine Drehkopfverriegelung mit Verschlusswarzen. Das Betätigen des Kammerstängels dreht den Verschlusskopf zum Öffnen der Verriegelung.

Dass man mit einem Geradezug-Repetiergewehr schnell ist, muss nicht explizit erklärt werden. Aber wir haben auch Jungjäger in der Leserschaft, die sich erst mit den geläufigen Begriffen vertraut machen müssen. Beim Nachladen einer neuen Patrone entfällt gegenüber dem aus dem 98er System bekannten System hier zwei vertikale Bewegungen: das Öffnen von unten nach oben und nach dem Repetieren das Schließen nach unten. Das führt zu einem spürbaren Geschwindigkeitsgewinn. Des Weiteren gelingt es dadurch, mit dem Kopf fest am Schaft und mit dem Auge während des Repetierens im Zielfernrohr oder auf dem Visier zu bleiben. Im sogenannten „Jagdfieber“ kann dies ein großer Vorteil sein, wenn der Anschlag zum Repetieren nicht verlassen werden muss.

Der neue Verschlussträger ist in der Gestaltung – vor allem mit Blick auf zuverlässige Funktion – einfach gehalten, aber 120 Jahre Erfahrung im Gestalten und Entwickeln von Waffensystemen sind hier mehr als deutlich zu erkennen. Die wichtigsten Punkte sind:

- ein mit zehn Stahlkugeln gelagertes Kegelradgetriebe (ähnlich einem Kugellagersystem), welches den Verschluss um 60 Grad sehr leicht drehen und sicher verriegeln lässt.
- der Kammerstängel selbst benötigt zum Entriegeln ca. 40 bis 45 Grad.
- eine Verschlussabdeckung aus Kunststoff, welche einem Käfig gleichend den Verschlussträger umschließt, damit die Kammer im Bereich des Auswurffensters vor Verschmutzung und Umwelteinflüssen geschützt bleibt.
- eine Schlagbolzensicherung, welche mittels einer federbelasteten Klinke die Funktion des Schlagbolzens erst freigibt, wenn die Verschlusswarzen ihre Endstellung im verriegelten Zustand erreicht haben.
- der Verschluss ist gehärtet und vernickelt, dies gewährleistet geringsten Reibungswiderstand in der Verschlusshülse.
- der Verschluss lässt sich im gesicherten Zustand öffnen, indem eine ergonomisch ideal gelegene kleine Taste am Ende des Verschlusses gedrückt wird.

Der Lauf

Das aus einem Stück gefertigte Design aus Lauf und Verschlusshülse hat sich sehr bewährt. Wir hatten die Möglichkeit, die Waffen auf dem Keilerstand sowie in Präzision auf 100 bis 300 m zu testen. Alle Anwesenden haben



DIE SCHLAGBOLZENSICHERUNG, die den Schlagbolzen nur dann freigeben kann, wenn der Verschluss vollständig verriegelt ist.



VERSCHLUSS
komplett mit dem den Verschluss umschließenden „Käfig“.

FOTOS: STEPHAN BICHLMEIR



bestätigt, dass die Schießleistungen auf sehr hohem Niveau liegen.

Gegenüber der vorherigen Serie, Monoblock und Wild, wurde beim neuen Modell die Legierung des Werkstoffes angepasst. Dieser Werkstoff lässt sich besser schmieden. Dies wird in die laufende Produktion der Monoblock-Serien aller Modelle einfließen. Dies hat nur Auswirkungen auf die Fertigung, die Schießleistungen der alten und neuen Legierung sind identisch. Der gesamte Lauf mit Hülse der RMS Wild ist durch Plasmanitrieren beschichtet, wodurch die Oberflächen hart und korrosionsgeschützt sind und der Bereich, in dem der Verschluss in der Hülse läuft, sehr abriebfest ist.

Das Fertigen von Hülse und Lauf aus einem Stück vermeidet die Toleranzen gegenüber einem in einer Hülse verschraubten Lauf. Hier ist durch Formschluss über die letzten 150 Jahre eine zuverlässige Funktion gewährleistet, aber ein aufwendigeres Verfahren der Fertigung erforderlich. Die Toleranzen heißen Toleranzen, weil es Abweichungen vom Soll gibt. Diese werden bei einem Monoblock-System konstruktionsbedingt ausgeschlossen.

Um den Kammerstängel optimal zu gestalten, wurden viele Ergonomiestudien mit verschiedensten Formen durchgeführt. Hier hat sich die jetzt realisierte Form deutlich durchgesetzt. Bei der praktischen Erprobung im Steyr Schießzentrum konnten die Tester dies bestätigen. Die Bedienelemente sind gut erreichbar und praxisgerecht positioniert.

So gelingt das Öffnen des Verschlusses im gesicherten Zustand durch ein einfaches, mit geringem Kraftaufwand mögliches Betätigen eines Knopfes auf der Verschlusskappe. Wenn der Knopf gedrückt bleibt, öffnet sich die Kammer, wodurch Fehlbedienung vermieden wird. Dies ist eine wichtige, die Sicherheit gewährleistende Einrichtung.

Der Schaft, von Designer Jochen Weiss

In einem Gespräch mit dem Designer Jochen Weiss, der die Waffe und vor allem den Schaft gestaltet hat, habe ich viele Details kennenlernen dürfen. Sein Konzept, dass es die Form ist, die das Funktionieren der Waffe ermöglicht, hat er umgesetzt.

Der auffallend schlanke Schaft ist als robustes Arbeitsgerät mit seiner guten Ergonomie leicht zu handhaben. Der Werkstoff lässt ein leichtes Reinigen der Oberfläche zu. Der Schaft ist symmetrisch und deshalb für Links- und Rechtsschützen geeignet.

Der Schaft wird aus einem hochsteifen Verbundpolymer hergestellt, das mit Glasfaser verstärkt ist. Dies im Zusammenhang mit den im Schaft verborgenen Rippen ermöglicht eine hohe mechanische Festigkeit. Die Verrippung entspricht dem Design aus der Natur, zum Beispiel von Ästen und Grashalmen. Dieses wurde mit Computern und den bekannten Finite-Elemente-Programmen simuliert. Hier zeigt sich, dass Steyr bereits seit vielen Jahren mit aktuellen Technologien mechanisch und im EDV-Bereich arbeitet. Der Kunde wird diese Fertigungstiefe nie erkennen können. Das „Auf-Zu-Werkzeug“ aus zwei Halbformen, welches diesen komplexen Schaft fertigt, ist von allerhöchster Qualität.

Auf dem Schaft angebracht ist die von Steyr bekannte Sicherung mit einem Stellrad. Diese lässt sich lautlos in zwei Stellungen bedienen.

Auf der Hülse und am unteren Vorderschaft sind serienmäßig Picatinny-Schienen angebracht. Der Schaft ist im Standard mit 350 mm bewusst kurzgehalten, um auch zierlicheren Personen eine Waffe anbieten zu können, die sofort passt. Mittels jeweils 10 mm dicken Distanzstücken kann der Schaft individuell in der Länge angepasst werden.

Am Schaftrücken ist eine verstellbare Wangenauflage verbaut. Diese kann mittels Knopfdruckes auf das Steyr-Logo in der Höhe verstellt werden. Die bevorzugte Höhe kann mittels Stellschraube festgelegt werden, sodass nach dem



DER AUTOR beim Präzisionstest auf 300 m.



DER AUTOR am Keilerstand, die Ergonomie passt.

EIN SCHLANKES, elegantes Gewehr, welches auch mit Schalldämpfer führig bleibt.



STEYR RMS WILD

Hersteller	Steyr Arms, Österreich *www.steyr-arms.com/de*
System	Geradezug-Repetierbüchse
Kaliber	.308 Win., .30-06 Spr.
Lauflängen	470 mm / 508 mm (.308 Win.), 558 mm (.30-06 Spr.)
Lauf/System	Monoblock (Lauf und Hülse aus einem Stück)
Oberfläche	plasmanitriert
Mündungsgewinde	M15x1
Magazinkapazität	3 Patronen
Abzug	ca. 700 g, längsverstellbar (8 mm)
Sicherung	Stellrad-Sicherung
Schaft	glasfaserverstärktes Verbundpolymer, symmetrisch
Schaftlänge	350 mm, über Distanzstücke anpassbar
Wangenauflage	höhenverstellbar
Montage	Picatinny-Schienen (Hülse und Vorderschaft)
Farben	2 Varianten
Gewicht	ca. 3,2 kg
Preis (UVP)	ca. 2.998 €





DIE RMS WILD ist in zwei Farben verfügbar.

DER BLICK auf die Mechanik im Verschluss, die Kugeln des Kugellagers sind zu erkennen.



SICHERUNG mit Drehrad und die Taste am Verschlussende zum Öffnen im gesicherten Zustand.



FAZIT

In der Praxis überzeugt die Steyr RMS Wild durch störungsfreien Betrieb, sehr gute Führigkeit und konstante Präzision – ein durchdachtes Geradezug-System für den jagdlichen Einsatz. Alles in allem positioniert sich die RMS Wild als ernstzunehmende Alternative im Segment.

Entfernen und Einsetzen des Verschlusses die gewählte Stellung sofort verfügbar ist.

Die Waffe wiegt 3.200 Gramm und wird voraussichtlich mit einem Verkaufspreis von ca. 2.998 € angeboten.

Das Schießen

Der Abzug des RMS ist auf 700 Gramm eingestellt. Das hat sich in allen jagdlichen Situationen als sehr brauchbar erwiesen. Der Abzug lässt sich in Längsrichtung um 8 mm verstellen, um verschieden großen Händen einen optimalen Abstand für den Abzugsfinger zu bieten. Sehr angenehm ist der steile Winkel des Pistolengriffes aufgefallen.

Die Waffen werden derzeit in den beiden am meisten verwendeten Kalibern .308 Win. und .30-06 Spr. angeboten. Zur Wahl stehen bei .308 Win. die Lauflängen 508 mm und 470 mm. Das Kaliber .30-06 Spr. wird mit einer Lauflänge von 558 mm angeboten. Dem Zeitgeist entsprechend, wird selbstverständlich jede Waffe mit einem Gewinde 15x1 mm an der Mündung ausgeliefert, welches mit einer Mutter vor Verschmutzung und mechanischer Beschädigung geschützt ist. Ausgeliefert werden Magazine, die drei Patronen fassen.

Der Eindruck

Als Eindruck vom Schießstand kann ich mitteilen, dass die Schießanlage sehr gut ausgebaut und funktionell ist. Das Testen mit den ersten Serienwaffen verlief den ganzen Tag mit über 80 Schützen störungsfrei. Überraschend war, dass ich bei den verschiedenen Lauflängen keine Unterschiede feststellen konnte. Weder im Schussverhalten noch bei den Trefferbildern waren deutliche Abweichungen erkennbar. ■

FOTOS: STEPHAN BICHLMEIR

SINNVOLL Neben einem starken Waffenlicht sind ein Schalldämpfer und ein Leuchtpunktvisier mit klappbarem Magnifier in den trainierten Szenarios sehr sinnvoll.

Das Untergeschoss einer alten Papierfabrik mitten in einer Schweizer Stadt. 19.00 Uhr, Nieselregen, 5 Grad und absolute Dunkelheit. 200 m lang, viele Pfeiler, Räume, Schutt auf dem Boden, Wasser tropft von der Decke. Und irgendwo hier verstecken sich mehrere Gegner. Als Setting für einen Actionfilm kaum zu überbieten, aber hier stehen keine Schauspieler vor Kameras, sondern normale Schweizer Bürger hinter ihren Selbstladebüchsen. Sie wollen im Rahmen eines Armed-Citizen-Concept-Kurses der AATS-Group im scharfen Schuss erlernen, was in einer solchen Situation geht und was nicht.

Anton Anker, erfahrener Ausbilder und Geschäftsführer der AATS-Group, hat diesen Kurs extra konzipiert, um den Schützen ihre Grenzen aufzuzeigen. Denn nur wer sich bewusst ist, wo seine Grenzen sind, überlebt im Ernstfall.

15 Scheiben sind in den Hallen im Untergeschoss verteilt. Wenn das Licht ausgeschaltet wird, ist es vollkommen dunkel. Daher gelten diverse der nachfolgend beschriebenen Vorgehensweisen auch nur für den Fall der absoluten Dunkelheit. Bei vorhandenem Restlicht ist oft eine andere Vorgehensweise sinnvoll. Es war in diesem Falle aber so dunkel, dass selbst ein mitgebrachter Restlichtverstärker kein Bild mehr brachte, da jegliches Restlicht fehlte.

Wie ein Leuchtfinger durchbricht die Waffenlampe die Dunkelheit. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass waffenmontierbare Lampen in der

LOW LIGHT DISASTER

Im Film bekämpft der Held bei Nacht eine Übermacht von Gegnern erfolgreich in einem Gebäude. Dass die Realität vollkommen anders aussieht, können die Teilnehmer in einem Kurs der AATS-Group am eigenen Leib erfahren.

Ralph Wilhelm



BEI LICHT ist das Vorgehen und das Bekämpfen der Ziele noch einfach.

FOTOS: RALPH WILHELM



WÄHREND DER VORDERGRUND vom Blitz erhellt wird, lässt der Hintergrund erahnen, wie dunkel es nur im Licht der Waffenlampe ist.

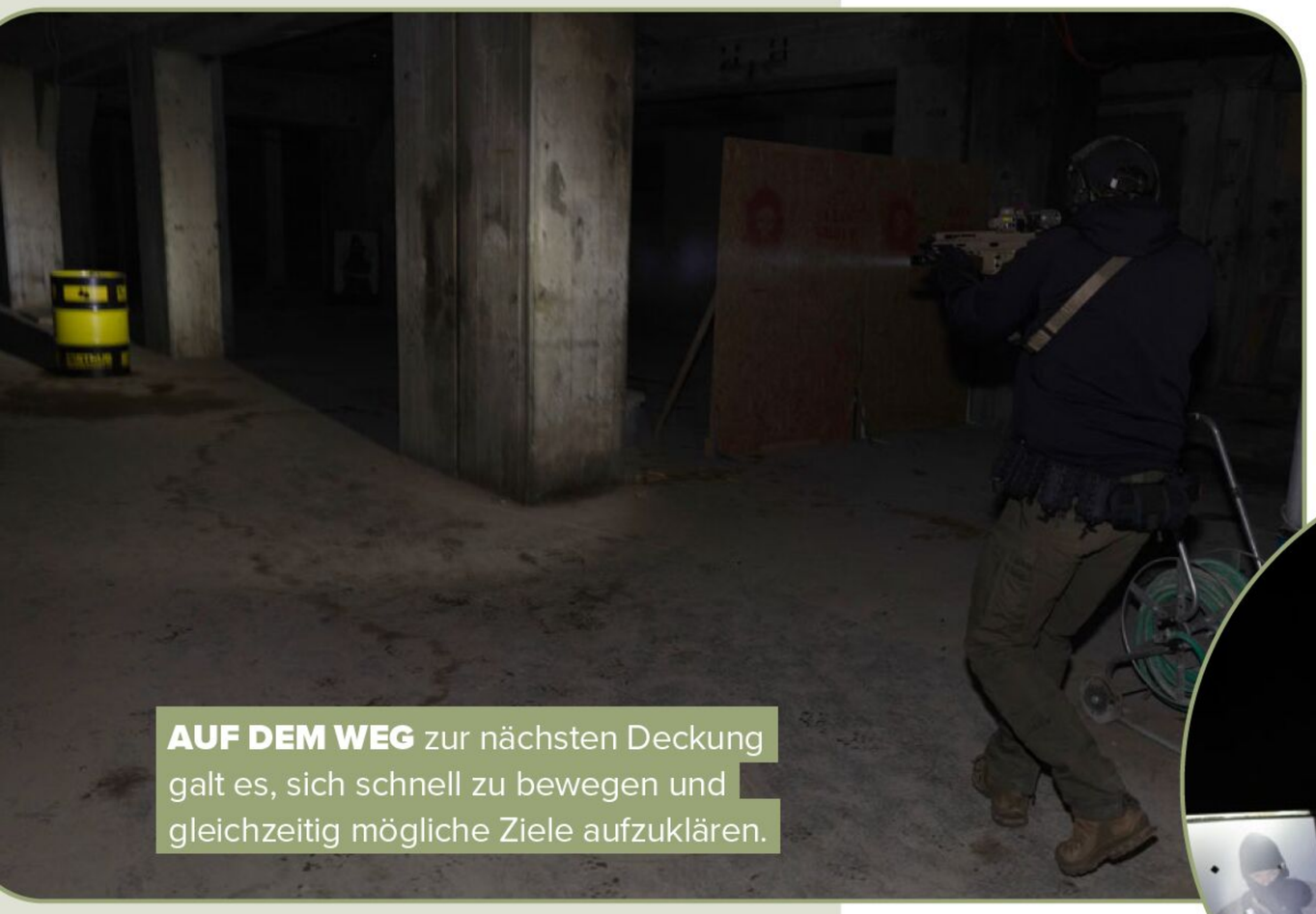


NACHDEM DIE SCHEIBE im Raum links bekämpft wurde, galt es, aus der Deckung des Pfeilers heraus die nächsten Ziele aufzuklären und zu beschießen.

Schweiz sinnvollerweise frei erwerbbar und somit an vielen Waffen zu finden sind. Dort, wo das Licht auftrifft, erhellt es die Dunkelheit, abseits des Lichtstrahls herrscht aufgrund der Raumgröße und trotz Corona der Lampe tiefe Dunkelheit. Und somit wird den sechs Teilnehmern schlagartig der Nachteil ihrer Situation klar. Ein Gegner, der sich geduldig in der Dunkelheit versteckt, ist praktisch unsichtbar, während man ihn mit der Waffenlampe sucht und bis man ihn dann mit dieser direkt erfasst hat.



DER FABRIKKELLER bietet einerseits lange Sichtlinien, ist aber gleichzeitig extrem unübersichtlich.



AUF DEM WEG zur nächsten Deckung galt es, sich schnell zu bewegen und gleichzeitig mögliche Ziele aufzuklären.



DANK DER FRANGIBLE-MUNITION konnten die Scheiben ohne Kugelfang direkt vor die Wand gestellt werden, ohne dass es zu Schäden am Gebäude oder sogar Rückprallern kam.



DER SCHALLDÄMPFER schattet einen großen Bereich des Lichtkegels ab, wie hier gut zu sehen ist.

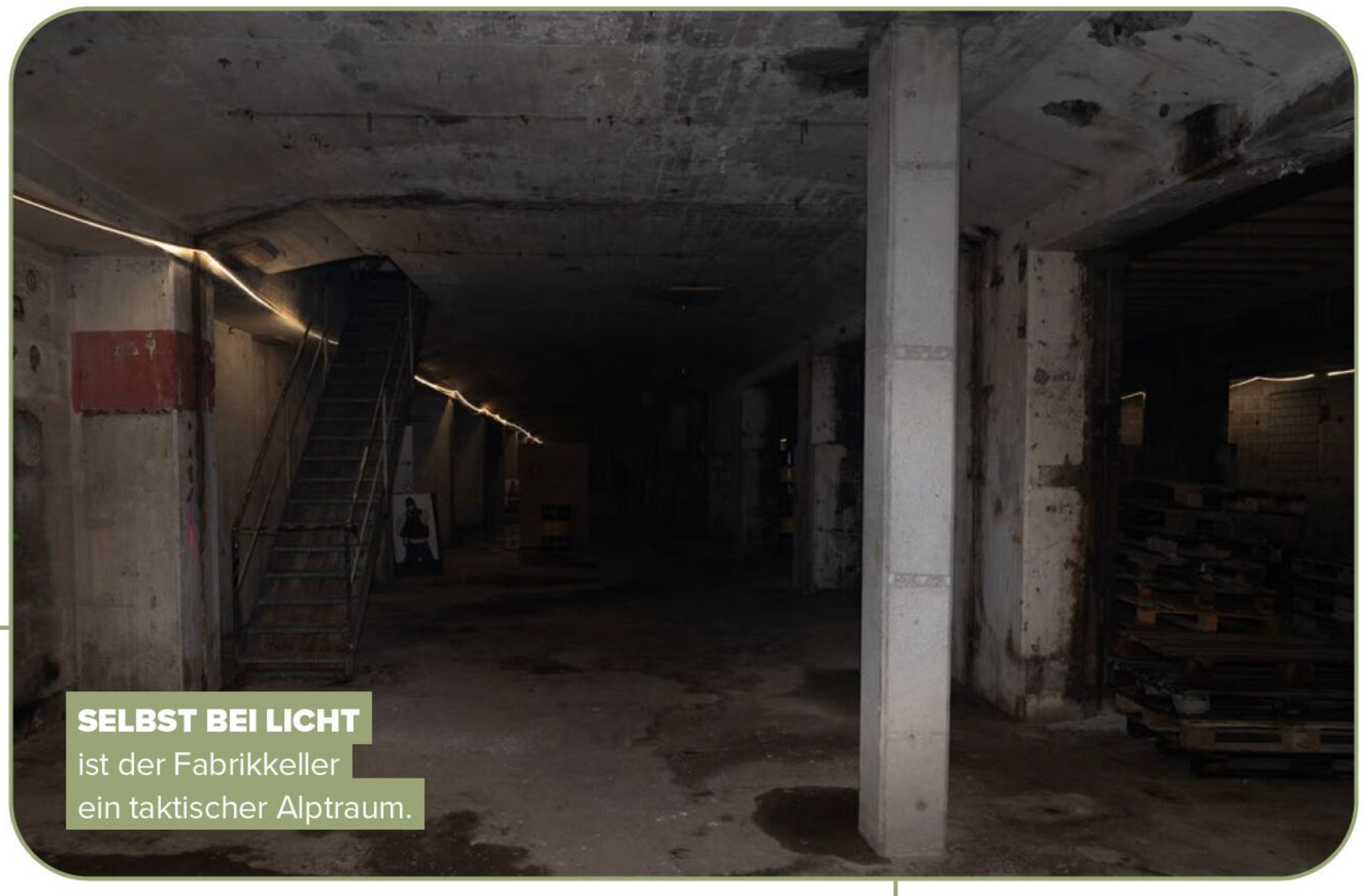
WEITERE LESSONS LEARNED

- Ein Schalldämpfer ist bei nackten Betonwänden oder engen Räumen extrem sinnvoll. Durch die Reflexionen ist es nämlich trotz Gehörschutz unangenehm und ablenkend lauter als auf einem Schießstand.
- Trotz des hellen Waffenlichtes ist die Eigenblendung durch das Mündungsfeuer, gerade bei kurzen Läufen, in der Dunkelheit ein Problem. Auch hier hilft der Schalldämpfer.
- Die Lampe sollte unter oder über dem Lauf montiert sein und so weit wie möglich vorne. Bei seitlicher Montage existiert auf der anderen Seite durch den Schatten des Schalldämpfers ein dunkler Kegel, in dem man deutlich weniger sieht.
- Störungsbeseitigung bei wenig Licht ist erheblich schwieriger. Eine zusätzliche kleine Lampe ist hier hilfreich.

Somit gilt es, die Waffe im Anschlag die Gänge und Räume systematisch abzuleuchten. Dabei treten zwei Probleme zutage. Einerseits wird die Waffe, wenn man sie die ganze Zeit im Anschlag hält, mit jeder Sekunde schwerer. Entspanntere Positionen mit abgesenkter Waffe (low oder high ready) gehen nicht, da der Lichtstrahl horizontal zeigen muss, um den Gegner aufzuklären, und man auf erkannte Gegner, wenn die Bedingungen gegeben sind, unverzüglich nach Entdeckung das Feuer eröffnen muss. Das zweite und noch größere Problem ist ein geduldig in der Dunkelheit wartender Gegner, dem man sich durch sein als Suchscheinwerfer eingesetztes Waffenlicht schon von Weitem ankündigt und somit auch ein gutes Ziel abgibt.

Im professionellen Bereich würde ein SEK hier mit massivem Materialeinsatz vorgehen. Aufklärungsroboter oder Drohnen, Nebel- oder Tränengasgranaten, Hunde, Schilde und letztlich viele Polizisten. Das sind aber alles Möglichkeiten, die ein normaler Bürger nicht hat, wenn er in einem solchen Gebäude gegen einen Gegner vorgehen muss. Lediglich zwei Geräte gewährleisten hier eine technische Überlegenheit. Ein Restlichtverstärker mit zusätzlichem Infrarotstrahler. Insofern der Gegner keine Restlichttechnik hat, kann man sich damit in absoluter Dunkelheit gut bewegen und die Räumlichkeiten ungesehen aufklären. Die andere Möglichkeit ist ein Wärmebildgerät, das nicht einmal eine unsichtbare Lichtquelle (Infrarot) benötigt und vollkommen passiv arbeitet. Damit kann man sich innerhalb von Gebäuden in absoluter Dunkelheit ebenfalls gut bewegen und klärt selbst gut getarnte Gegner noch schneller und leichter auf.

Das wahrscheinlichste Szenario ist keine Schießerei à la John Wick im Continental Hotel über mehrere Stockwerke hinweg und Hunderte von Gegnern, sondern eher ein Einbruch im eigenen Haus. Sprich, man kennt die Lokalitäten. Und daher ging Anton mit den Teilnehmern bei eingeschalteter Beleuchtung auch erst mal durch den Keller. Aufklärung. Der eigene Keller sollte ja auch bekannt sein. Dann gab es den ersten scharfen Durchgang. Auch bei Licht. Und bevor hauptamtliche Bedenkenträger jetzt aufschreien, sei angemerkt, dass alle Übungen mit Frangible-Munition geschossen wurden. Deren Geschosse bestehen, vereinfacht gesagt, aus einem gepressten/verklebten Gemisch von Metallstaub und Füllstoffen. Daher zerfallen die Geschosse



SELBST BEI LICHT ist der Fabrikkeller ein taktischer Alptraum.

FOTOS: RALPH WILHELM



BEIM DYNAMISCHEN VORGEHEN sollten die Ziele aus der Bewegung heraus aufgeklärt und beschossen werden, was schon sehr anspruchsvoll ist und durch den unebenen Untergrund erschwert wird.



MANCHE DER ZIELE versteckten sich hinter einer Deckung und mussten auf lange Distanzen frei stehend beschossen werden. Nicht immer erfolgreich.



DIE RECHTE SCHEIBE ist für ein Training im Low-Light-Bereich deutlich sinnvoller, weil erheblich schwieriger zu entdecken, was der Realität entspricht.

beim Auftreffen auf ein härteres Ziel sprichwörtlich zu Staub. Die Gefahr von Abprallern besteht daher nicht. Denn wenn in Actionfilmen geschossen wird, wird dieser Punkt praktisch immer vernachlässigt. Alle normalen Geschosse prallen, wenn sie in einem spitzen Winkel auf eine harte Oberfläche, sprich eine Wand, aufprallen, auch gerne ab. Und die dadurch entstehenden Querschläger (engl. Ricochets) sind so unberechenbar wie lebensgefährlich.

Licht aus, Spot an

Nachdem die Lokalität und die Position der Ziele nun bekannt war, ging es im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Schuss ins Dunkle los. Und der Unterschied zum Durchgang mit Deckenlicht zu dem mit nur Waffenlicht war schon sehr deutlich und ein erster Augenöffner. Da die Ziele auf Distanzen zwischen 3 und 70 m standen, zeigten sich erhebliche Unterschiede schon durch die verwendeten Waffenlampen. Der Kurs war für Langwaffen ausgeschrieben, und so kamen entweder Büchsen im Kaliber .223 Rem. oder Pistolenkarabiner in 9 mm Luger zum Einsatz. Was bei den Zieldistanzen auch sinnvoll ist. Bei kürzeren Distanzen oder extrem beengten Verhältnissen wäre eine Kurzwaffe teilweise sinnvoller. Allerdings ist in beiden Fällen nur ein waffenmontiertes Licht sinnvoll. Zusätzlich sollte aber für spezielle taktische Situationen

SIG SAUER®

P211 GTO

P211-GTO

› Zuverlässiges 1911er System mit P320-Magazin-Kompatibilität
› 4,4” Bull Barrel in Kombination mit präzise montiertem Mach3D-Kompensator für reduzierten Rückstoß & schnelle Schussfolge
› Stahlrahmen mit 3-Slot-Picatinny-Schiene und durchgehendem Dust Cover
› Straight-Pull-Trigger für einen sauberen und konstanten Abzug
› Präzisionsgefertigtes Griffmodul aus Metalllegierung
› Griffsicherung und beidseitige Daumensicherung
› Optic-ready mit SIG LOC Footprint
› Optionales Laufgewicht zum Austausch des Kompensators um regelkonform in den meisten Verbänden/Disziplinen verwendet werden zu können.

Technische Daten

› 9mm Luger
› 17-Schuss Magazin
› 4.4” Lauflänge
› 216mm Gesamtlänge
› 1.300g Gewicht

UVP 3.999 €

Art.Nr. 211F-9-GTO-DE



Laufblock optional ab Werk für die P211-Serie – macht deine P211 fit für weitere gängige Wettkampfklassen.

AS24

WWW.ACTION-SHOP24.DE

DEN RAUM Grad für Grad aufschneiden, sich mit Abstand zur Deckung möglichst wenig exponierend, bis der Gegner bekämpft werden kann.

BEI SCHNELLEN SCHUSSFOLGEN erschweren die Gase im Licht der Waffenlampe zusätzlich die Sicht.



BEIM PAARWEISEN VORGEHEN galt es, sich auf gleicher Höhe wie der Partner zu positionieren, um nicht vor dessen Mündung zu geraten.



HINTER EINER DECKUNG war eine Aufteilung auf beide Seiten sinnvoll, auch wenn dies möglicherweise einen Hand-/Schulterwechsel erforderte.

FOTOS: RALPH WILHELM



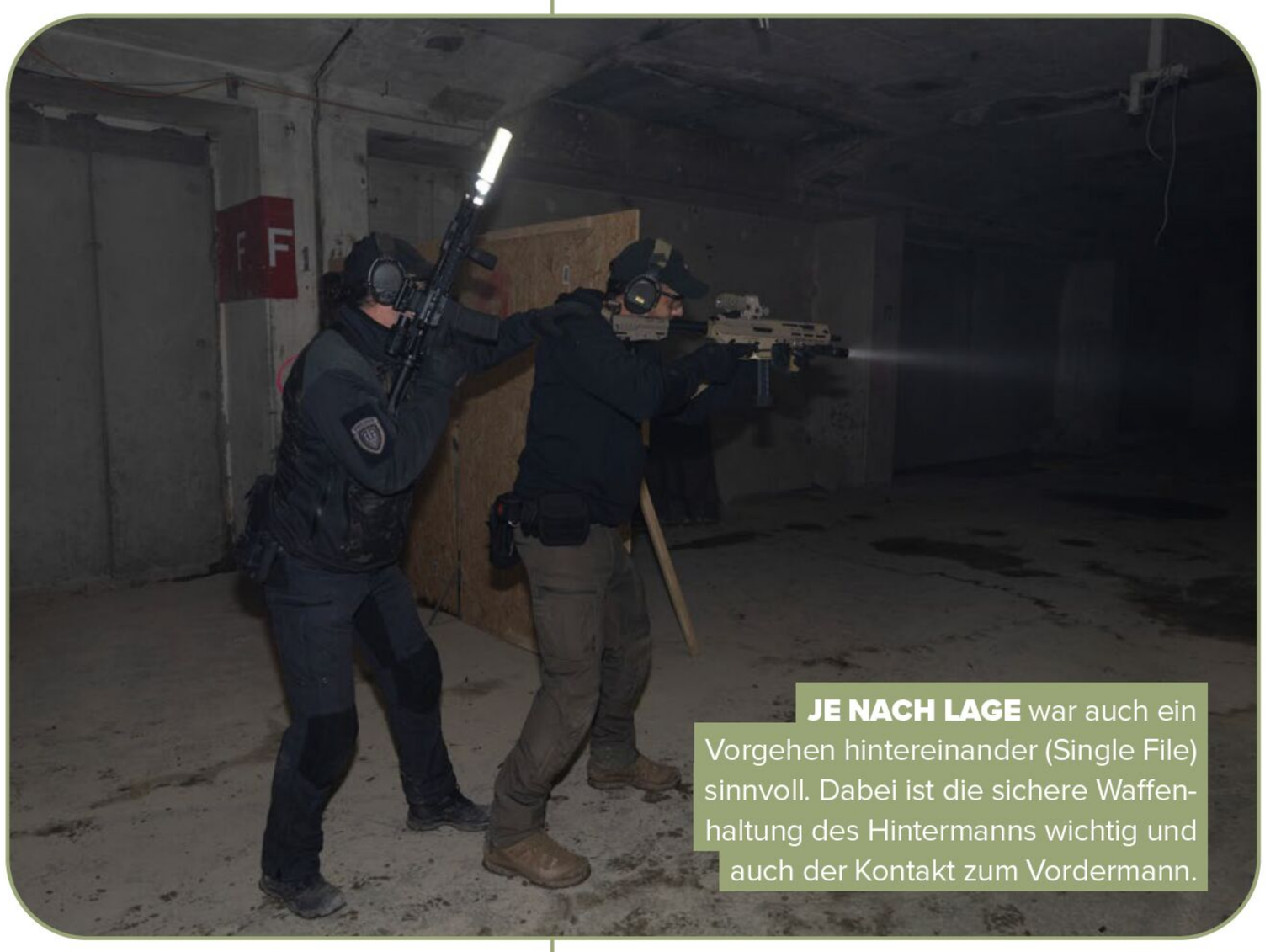
DAS PAARWEISE VORGEHEN halbiert den zu überblickenden Bereich, was in einem so großen und unübersichtlichen Objekt sinnvoll ist.

immer auch eine handgehaltene Lampe mitgeführt werden. Ist die Lampe aber zu schwach, so waren die Ziele auf größere Distanzen nur schwer zu entdecken und, was im realen Leben wichtig ist, sauber zu identifizieren. Und auch hier setzte Anton Anker noch mal einen drauf. Während im ersten Durchgang nämlich auch Fotoscheiben, die auf weißem Papier gedruckt waren, geschossen wurden, kamen später „Nachtscheiben“ zum Einsatz. Dabei handelt es sich auch um mit KI erstellte Fotoscheiben, aber mit dunklen Motiven und dunkler Umgebung. Praktisch ohne jegliche weiße Fläche. Diese simulierten einen taktisch gekleideten Gegner in der Dunkelheit. Und diese im stockfinsteren Keller nur mit der taktischen Lampe zu finden, war trotz bekannter Positionen auf größere Distanzen eine echte Herausforderung. Hier spätestens trennte sich die Spreu der schwachen Lampen sprichwörtlich

WAS TUN, WENN?

Wenn man nachts im eigenen Haus/Wohnung Geräusche hört, die auf einen Einbruch oder Schlimmeres hindeuten, so gibt es nur wenig sinnvolle Optionen. Egal, was man meint, aus Hollywoodfilmen gelernt zu haben, es ist nicht für die Realität zu gebrauchen. Wenn man unmittelbaren Zugriff auf seine nach den gesetzlichen Vorschriften aufbewahrte Waffe hat, gibt es nur zwei sinnvolle Handlungsalternativen.

- Wenn alle Familienangehörigen im selben Zimmer sind, gilt es, die Zimmertür zu verschließen, die Polizei zu rufen und den Einbrechern zuzurufen, dass, wenn sie durch die Zimmertür kommen, scharf geschossen wird.
- Sind weitere Familienmitglieder im Haus, z. B. Kinder in ihrem Zimmer, so gilt es, alle Personen in einem Raum zu versammeln und dann wie zuvor vorzugehen.
- Wie John Wick in Teil 1 das eigene Haus von einem Killerkommando zu säubern, ist eine maximal dumme Idee. Und das nicht nur aus juristischer Sicht.



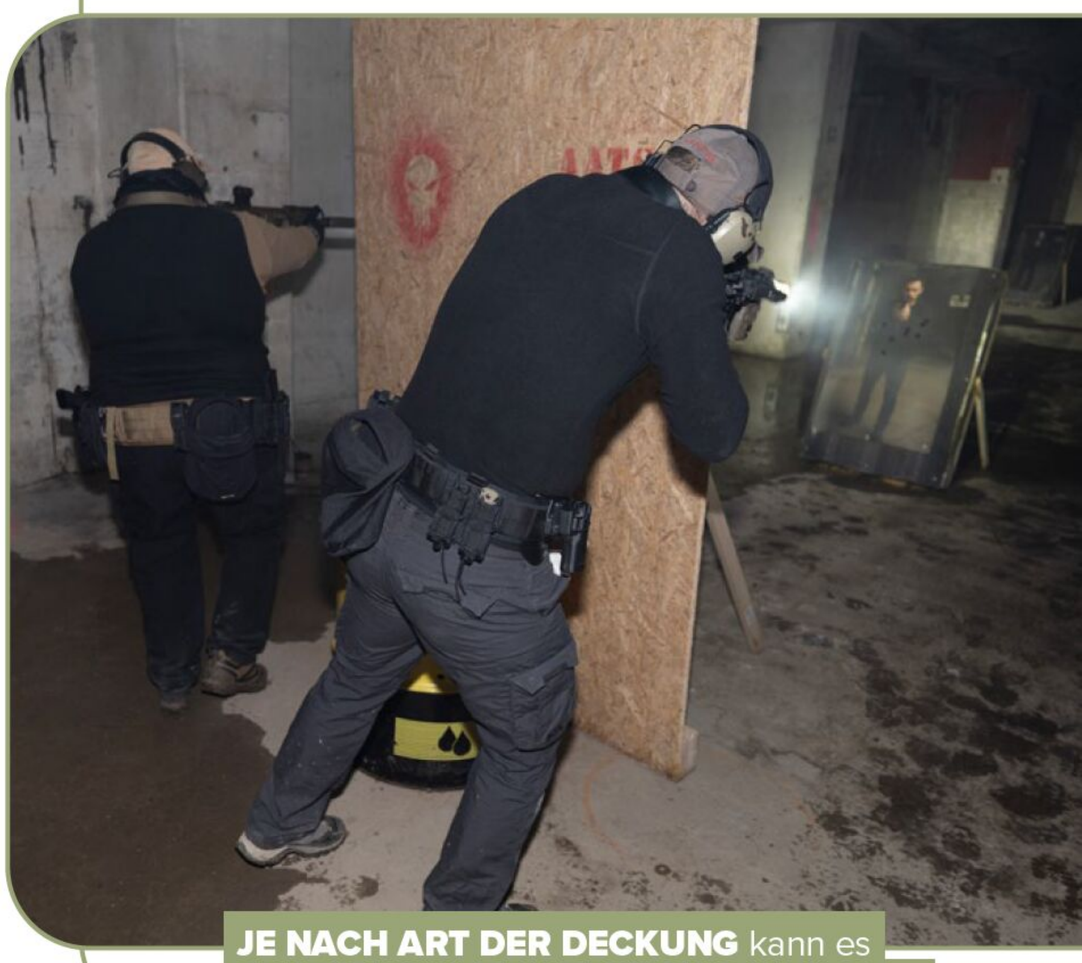
JE NACH LAGE war auch ein Vorgehen hintereinander (Single File) sinnvoll. Dabei ist die sichere Waffenhaltung des Hintermanns wichtig und auch der Kontakt zum Vordermann.

vom Weizen der Lampen mit hoher Lichtleistung.

Eine weitere wichtige Erkenntnis zeigte sich bei den Visiereinrichtungen. In der Dunkelheit ist man ohne ein Leuchtpunktvisier verloren. Das Aufnehmen der Visierlinie bei einer offenen Visierung, und sei es nur die zusätzliche Notvisierung, ist, wenn diese nicht selbstleuchtende Einlagen hat, praktisch nicht oder nur sehr zeitaufwendig möglich.

Volle Deckung

„Hollywood ist Hollywood. Das hier ist das richtige Leben“, sagte Anton Anker eingangs des Kurses. In den meisten Actionfilmen ist das Element der Deckung eher selten zu finden, im richtigen Leben genießt das Aufsuchen einer Deckung oberste Priorität. Auf freier Fläche stehend, mit der Lampe den Gegner zu suchen und dabei seine eigene Position preiszugeben, ist ein tödlicher Fehler. Wenn man keine andere Wahl hat, als den Gegner mit der Lampe zu suchen, so sollte man das wenigstens aus einer Deckung heraus machen. In diesem Fall ist eine Option, den Bereich hinter der Deckung mit dem Licht aufzuschneiden (Slice the pie). Deckungen gab es im Keller der alten Papierfabrik dank diverser Säulen oder Wände auch ausreichend. Somit war es sinnvoll, sich schnellstens von Deckung zu Deckung zu bewegen und von hinter der Deckung aus den nächsten Gegner zu suchen und zu bekämpfen. Wer wollte, durfte natürlich auch als Actionheld einfach den Hauptgang herunterlaufen und ohne jegliche Deckung die Scheiben beschießen. Macht zugegebenerweise richtig Spaß, man fühlt sich ein wenig wie John Wick, aber die Ernüchterung folgte auf dem Fuße. Bei der Trefferaufnahme zeigte sich nämlich, dass, obwohl die Scheibenpositionen ja eigentlich bekannt waren, doch von vielen Teilnehmern einzelne Scheiben nicht entdeckt und somit überlaufen wurden. In der Realität ein tödlicher Fehler.



JE NACH ART DER DECKUNG kann es dazu kommen, dass ein Gegner von beiden Schützen erkannt und bekämpft wird.

Par de deux

Abhängig von der Größe des Raumes ist das paarweise Vorgehen eine sinnvolle Möglichkeit, bei dem gegebenen Szenario das Risiko zu reduzieren. Dadurch „halbiert“ sich der zu beobachtende und zu bekämpfende Bereich. Theoretisch ist auch das Vorgehen in so großen Bereichen wie hier mit noch mehr Schützen sinnvoll, allerdings erfordert dies exzessives Training. So ging es dann pärchenweise vorwärts, mit leichten Überschneidungen in der Mitte beobachtete der eine Schütze die linke, der andere die rechte Hälfte des riesigen Untergeschosses. Deckung, gemeinsames Vorgehen, dem anderen nicht vor die Waffe laufen, Zielabsprache, ein umfangreiches Themenfeld, das hier nur angerissen werden konnte. ■

FAZIT

Das Schießen in absoluter Dunkelheit mit Waffenlicht ist hochinteressant, ist aber gleichzeitig eine große Herausforderung an Waffenhandling, Bewegungssicherheit und Zielaufnahme. Wenn die Zielpositionen bekannt sind, macht der dynamische Durchgang extrem viel Spaß, auch wenn er in der Realität, das muss man so deutlich sagen, nicht überlebbar wäre. Der Kurs ist extrem lehrreich, da er einem die eigenen Grenzen sehr deutlich aufzeigt und somit im Ernstfall bei einer Konfrontation mit einem bewaffneten Gegner in der Dunkelheit die eigene Überlebenswahrscheinlichkeit erhöht.

Kontakt und weitere Informationen: https://aats-group.ch/kurse

LEGENDE VS. GEGENWART

Halbautomatische Präzisionsgewehre haben sich vom umstrittenen Spezialwerkzeug zur etablierten Einsatzwaffe entwickelt. Mit dem futuristischen Walther WA 2000 und dem modernen Heckler & Koch G28 Z treffen dabei zwei deutsche Konstruktionen aufeinander, die exemplarisch für unterschiedliche Generationen und Einsatzphilosophien stehen.

Gernot F. Chalupetzky

Polizeiliche und militärische Präzisionsgewehre werden von Polizeibeamten und Soldaten eingesetzt, die in der Regel in speziellen Einheiten als Präzisionsschützen fungieren. Präzisionsschützen werden landläufig fälschlicherweise oft auch als Scharfschützen bezeichnet. Bei den von ihnen verwendeten Langwaffen handelt es sich um Büchsen, die, um Ziele auf mittlere bis sehr große Distanzen präzise zu treffen, für die jeweiligen individuellen Einsatzlagen optimiert sind. So sind militärische Präzisionsgewehre

EIN KOMPLETT GETARNTER militärischer Scharfschütze mit einem Barrett M82A1.

FOTOS: WIKIMEDIA

regelmäßig stärker auf Reichweite und Durchschlagskraft ausgelegt, während polizeiliche Systeme eher auf hochpräzise Erstschusstreffer auf mittlere Distanzen bei Geisel- und Amoklagen im urbanen Umfeld abzielen. Zu Zeiten, als die Präzision halbautomatischer Systeme noch merklich hinter der



DIE AMP DSR-1 Scharfschützen-Repetierbüchse im Kaliber .308 Win.



DER SVD Dragunov-Scharfschützen-Selbstlader, hier noch mit Holzschaft.



FOTO: WIKIMEDIA

DIE SCHARFSCHÜTZEN-GEWEHRE
MSG 90 und PSG 1 von Heckler & Koch.

von Einzellader- und Repetierbüchsen zurücklag, waren sowohl im militärischen Bereich als auch besonders im polizeilichen natürlich meistens speziell modifizierte und getunte Repetierbüchsen die erste Wahl. Doch da deren Verwendung auch Nachteile mit sich brachte und die Zuverlässigkeit wie auch Präzision von Halbautomaten mehr und mehr an die von Repetierern heranreicht, sind Halbautomaten inzwischen aus dem Spektrum der Präzisionsgewehre nicht mehr wegzudenken. Wir hatten die Gelegenheit, einmal die Features einer der ersten, insbesondere von polizeilichen Spezialkräften verwendeten halbautomatischen Präzisionsbüchsen mit denen eines aktuellen Präzisions-Halbautomaten zu vergleichen. Es handelt sich dabei um das legendäre, bereits 1975 offiziell vorgestellte Walther WA 2000 und das ebenfalls schon wieder seit Mitte der 2010er erhältliche Heckler & Koch G28 Z.



DER KANNELIERTE LAUF des WA 2000 ist freischwingend.



DER ABZUGSWIDERSTAND der Waffe ist einstellbar.



DER WA 2000-DREHKAMMERVERSCHLUSS hat sieben, auf drei Reihen verteilte Verschlusswarzen, die im Patronenlager verriegeln.

Wandel der Scharfschützenbewaffnung

Lange Zeit war die speziell angepasste Repetierbüchse wegen ihrer besseren Präzision und Zuverlässigkeit Standardwaffe polizeilicher, aber auch militärischer Präzisionsschützen. Repetierbüchsen galten als robuster und weniger anfällig für Fehlfunktionen sowie einfacher in der Handhabung. Halbautomatische Gewehre hingegen, so die ursprüngliche Argumentation, seien anfällig für zahlreiche verschiedene Arten von Fehlfunktionen, sowohl durch Benutzerfehler als auch durch Systemausfälle. Weil Halbautomaten einen Teil der bei der Schussabgabe entstehenden Gase für den Nachladevorgang verbrauchen, verringere sich zudem die Geschossgeschwindigkeit und -energie und damit letztlich auch die Entfernung, auf die die Waffen effektiv und präzise eingesetzt werden können. Der größte Nachteil von Repetierbüchsen ist im Gegenzug deren Feuerrate, also die Möglichkeit, sehr schnell hintereinander mehrere Schüsse abzugeben. Die Feuerrate halbautomatischer Präzisionsbüchsen ist militärisch sicher von Vorteil, für polizeiliche Einsätze, bei denen üblicherweise der erste Treffer zählt, aber wohl weniger wichtig. Bestimmte Einsatzlagen, insbesondere solche, bei denen mehrere Ziele gleichzeitig bekämpft werden müssen, machen jedoch auch im polizeilichen Einsatz die halbautomatische Waffe manchmal zur besseren Wahl, etwa weil das manuelle Repetieren bei Repetierbüchsen mehr Zeit in Anspruch nimmt und weil die Magazinkapazität der Halbautomaten die der Repetierer zumeist merklich übersteigt. Außerdem ist der Rückstoß bei halbautomatischen Waffen geringer als bei Repetierwaffen, was ebenfalls eine schnellere Zielaufnahme und damit nötigenfalls schnellere Schussfolgen ermöglicht.

Im vermeintlichen „Waffenland“ schlechthin, den Vereinigten Staaten, setzte das U.S. Marine Corps in Bezug auf militärische Präzisions-Langwaffen interessanterweise zunächst auf eine halbautomatische Büchse: Diese Waffe im Kaliber .308 Win. war als sogenanntes M21 eingeführt, basierte auf der National-Match-Version des M14-Armee-Selbstladers und war mit einem 3–9x40-Zielfernrohr ausgestattet. Im Vietnamkrieg wurde das M21 etwa durch den sehr erfolgreichen U.S.-Marines-Sniper Adelbert Waldron III bekannt. Der Selbstlader erwies sich jedoch als störanfällig und musste häufig mit großem Aufwand umfangreich gewartet werden. Die U.S. Marines und die U.S. Army ersetzten das M21 schließlich zu einem erheblichen Teil durch eine einfachere Repetierbüchse: Nachdem die Präzisionsschützen des Marine Corps bereits zuvor häufig ein nicht speziell modifiziertes Winchester-Model-70-Repetiergewehr genutzt hatten, führte man dort 1966 einen auf dem Remington Model 700 basierenden Sniper-Repetierer als M40 ein. Dieser errang dann in Vietnam etwa durch den legendären Marines-Präzisionsschützen Carlos „White Feather“ Hathcock Kultstatus. Die U.S. Army blieb länger beim M21 und stattete ihre Präzisionsschützen erst 1988 mit einer als M24 bezeichneten Repetierbüchse aus, die, ebenfalls in diversen Punk-

DIE WAFFE hängt praktisch im Zweibein, was einige Vorteile mit sich bringt.

FOTOS: MELANIE MIJAL

ten modifiziert und verbessert, auf dem Remington Model 700 basierte, aber im Gegensatz zum M40 mit seinem Short-Action-System ein Long-Action-System hatte und deshalb auch auf das Kaliber .300 Win. Mag. aufgerüstet werden konnte.

Die Präzisionsschützen sowohl militärischer als auch polizeilicher Spezialkräfte der meisten Länder der Welt sind teils weiterhin mit Repetierbüchsen ausgestattet, inzwischen aber mehr und mehr mit besonders getunten, modernen Selbstladegewehren. Der Grund dafür ist, dass deren Zuverlässigkeit inzwischen wohl mit der von Repetierern gleichzusetzen ist. Besonders im militärischen Bereich vereinen sogenannte DMR-Plattformen (wobei DMR für „Designated Marksman Rifle“ steht) die Vorzüge moderner automatischer oder halbautomatischer Standard-Sturmgewehre mit denen von Präzisionsgewehren zum zielgenauen Schießen auf weitere Distanzen. Zu den bekannten Selbstlade-Präzisionsschützenbüchsen zur Abgabe hochpräziser Schüsse auf „mittlere“ Distanzen bis circa 600 m gehören Modelle wie das M110 SASS (USA), das FPSA (Frankreich), das CZ TSR (Tschechien) und, etwas älter, auch noch das Dragunow-Scharfschützengewehr (Russland). Hersteller aus Deutschland steuerten und steuern unter anderem das Walther WA 2000, das ebenso futuristische DSR-1, das Heckler & Koch (HK) G210, das HK MSG90 (dieses, stehend für „Militärisches Scharfschützengewehr“ und ebenfalls im Kaliber .308 Win., basiert auf dem HK PSG-1, welches wiederum vom G3 abgeleitet ist) sowie auch das HK G28 und G28 Z bei.

Walther WA 2000

Die Entwicklung der Präzisionsbüchse WA 2000, beginnend ab den späten





DIE BREITE HÜLSE um die Laufmündung ist keine eigentliche Mündungsbremse, sorgt aber durch eine gewisse Umkehrung der Gase für einen merklich geringeren Rückstoß.

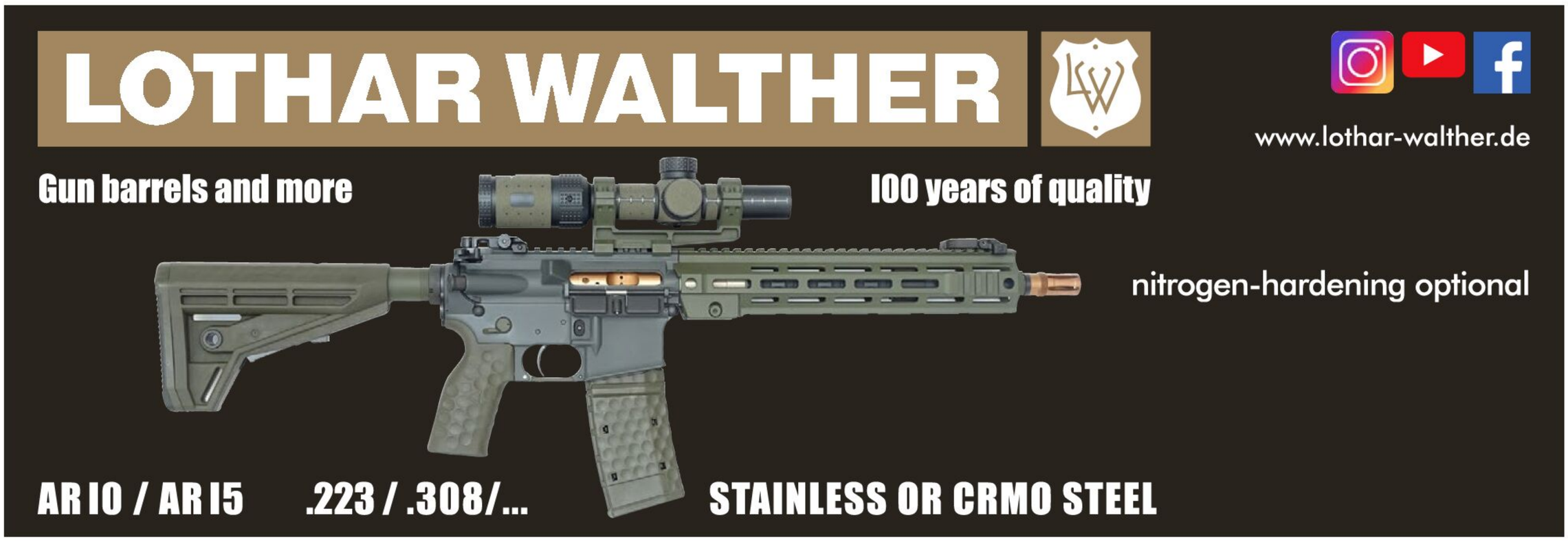


DAS MAGAZIN des WA 2000 ist auch aus Blech.



DIE SCHAFTKAPPE der Selbstladebüchse ist vielfach verstellbar.

DURCH SEINEN HOLZVORDER- UND -HINTERSCHAFT wirkt das Walther WA 2000 trotz seines immer noch besonderen Aussehens etwas antiquiert.



1970er Jahren, erfolgte insbesondere als Antwort auf die schlechte Bewaffnung der polizeilichen „Scharfschützen“ bei der katastrophalen Beendigung der Münchner Olympia-Geiselnahme 1972 auf dem Flugplatz von Fürstenfeldbruck. Solch ein Desaster sollte sich bei Geiselbefreiungen nie mehr wiederholen. Das daher auf höchste Präzision und gleichzeitig schnelle Feuerkraft ausgelegte halbautomatische WA 2000 war seiner Zeit technisch weit voraus. Es vereinte mehrere sehr interessante Konzepte in sich, unter anderem, dass es als sogenannte Bullpup-Waffe konzipiert war. „Bullpup“ ist die Bezeichnung für ein Design, bei dem die Verschlussmechanik und das Magazin im Schaftbereich hinter dem Abzug liegen. Bei gleicher Lauflänge ist eine Waffe in Bullpup-Bauweise daher erheblich kompakter und kürzer als herkömmliche Gewehre und kann dadurch einfacher transportiert sowie in beengten Räumen und etwa auch in Fahrzeugen besser gehandhabt werden.

Aufgrund seiner ergonomischen Schaftform samt verstellbarer Backe, seines schweren, kannelierten Laufes, seiner durchdachten Mechanik, seines fortschrittlichen Selbstladesystems und seiner hochwertigen Verarbeitung mit extrem geringen Fertigungstoleranzen war die Schussleistung und Präzision des WA 2000 absolut überragend. Allerdings machten gerade die geringen Toleranzen und die komplexe Mechanik die Waffe der Carl Walther GmbH auch anfällig gegen Staub und Schmutz. Sie erwies sich als sehr reinigungs- und wartungsintensiv, was ihrem Einsatz natürlich zuwiderlief. Hinzu kam, dass das WA 2000 dafür konzipiert war, etwa bei Geisellagen einen schnellen Zweit-, Dritt- oder auch Viertschuss abzugeben, und eben nicht, wie dann einige Polizisten bei Tests oder im Training, mehrere Magazine schnell hintereinander zu verschießen, um anschließend eine Störanfälligkeit zu bemängeln. Die ungewöhnliche Bedienung der Walther-Waffe, etwa beim Magazinwechsel, erforderte jedenfalls ein eingehendes Training, und sie war bauartbedingt für Linksschützen kaum zu gebrauchen, weil der Hülsenauswurf zu nahe am Gesicht des Schützen erfolgt. Das innovative Zweibein-System des WA 2000 war zwar gewöhnungsbedürftig und sorgte anfangs auch für Diskussionen, weil das Gewehr aber quasi wie ein Lot im Zweibein hängt, konnte es praktisch nicht verkantet werden, was sicher ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt war.

Die eigentliche Produktion und Auslieferung des WA 2000 begann 1982 und endete in den 1990er Jahren. Darüber, wie viele WA 2000 insgesamt hergestellt wurden, gibt es unterschiedliche Aussagen, sicher ist jedenfalls, dass keine 200 Stück davon gebaut wurden, Prototypen, Testwaffen, Vorserien- und Behördenmuster mitgerechnet. Besonders wegen des hohen Preises und des aufwendigen Designs blieb die technologisch faszinierende Waffe trotz ihrer Qualität und Präzision ein kommerzieller Misserfolg für Walther. Einige Einheiten der westdeutschen Polizei führten das WA 2000 zwar kurzzeitig ein,



mit Stückpreisen von 18.000 bis 25.000 D-Mark, je nach Kaliber, Ausstattung und Zubehör, war es aber für die meisten polizeilichen Spezialeinheiten schlichtweg zu teuer. Potenzielle Militärkunden hielten es zudem für den harten militärischen Einsatz als nicht robust genug. In die USA wurden insgesamt nur 15 Stück des WA 2000 exportiert. Besonders dort besitzt die Waffe wegen ihrer Seltenheit und ihres ikonischen, futuristischen Designs absoluten Kultstatus, ein WA 2000 wurde dort im Dezember 2020 für 97.750 Dollar versteigert. Und auch in Europa sowie weltweit ist die extrem seltene Waffe ein begehrtes Sammlerstück, das auf Auktionen über 50.000 Euro erzielen kann. Bei den Präzisionsschützen-Kommandos der deutschen Polizei wurden die wenigen WA 2000 schließlich durch andere Büchsen ersetzt, etwa durch Repetierbüchsen von Accuracy International oder den Heckler & Koch-Selbstlader PSG1.

Heckler & Koch G28 Z

Beim G28 Z der Firma Heckler & Koch (HK) handelt es sich um die zivile Variante des militärischen G28. Während das G28 Z für den zivilen und polizeilichen Markt konzipiert ist, entwickelte Heckler & Koch das G28 aufgrund einer Ausschreibung der Bundeswehr für eine modular aufgebaute Selbstladebüchse für den präzisen Einsatz auf mittlere



AUF DER KLEINEN SCHIENE oben auf dem Zielfernrohr ist zum Beispiel noch ein zusätzliches Rotpunktvisier anzubringen.

DAS KOMPAKTE ZWEIBEIN ist ein sehr nützliches Zubehörteil.



ZUR BESSEREN HAPTIK und zum Schienenschutz: Leisten zum Abdecken der Picatinny-Schienen.



DAS MATERIAL des Kunststoffmagazins der HK-Waffe ist transparent.

FOTOS: MELANIE MIJAL



DER MARTIALISCHE EINDRUCK des voll ausgestatteten Heckler & Koch G28 Z lässt sich nicht verleugnen.

EIC-INFANTERIEMODELLE IM VERGLEICH

	Walther WA 2000	Heckler & Koch G28 DMR
Technik	halbautomatische Präzisionsbüchse im Bullpup-System	halbautomatische Präzisionsbüchse modulare Designated Marksman Rifle (DMR)-Plattform
Verriegelung	Drehkopfverschluss (Gasdrucklader) mit sieben Verschlusswarzen in drei Reihen	Drehkopfverschluss (Kurzhub-Gasdrucklader)
Kaliber	.308 Win., .300 Win. Mag., einige wenige auch 7,5x55 Swiss	.308 Win. (7,62 x 51 mm)
Optikmontage	feste Montage	Picatinny-Schienen
Zielfernrohr	i.d.R. Schmidt & Bender, 2,5–10x42	i.d.R. Schmidt & Bender, 3–20x50 PM II
Schalldämpfermontage möglich	ursprünglich nein	ja
Magazinkapazität	6 Schuss (je nach Variante auch 10 Schuss)	10 oder 20 Schuss
Schaft	Massivholzschaft	verstellbarer Teleskopschaft mit Wangenauflage
Gewicht, ohne ZF	ca. 6,9 kg	ca. 5,8 kg (mit ZF, je nach Konfiguration: 7–8 kg)
Gesamtlänge	ca. 905 mm	965 mm–1.080 mm (je nach Konfiguration)
Lauflänge	ca. 650 mm	ca. 420 mm (je nach Variante)



INSBESONDERE die Holzschaftteile zeigen, dass das WA 2000 aus einer anderen Zeit stammt.

Entfernungen bis circa 600 m. Die Waffe im NATO-Kaliber 7,62 x 51 mm (.308 Win.) sollte in der Bundeswehr als sogenannte „Designated Marksman Rifle“ (DMR) eingeführt werden, das veraltete G3 ZF ablösen und wird inzwischen unter der Bezeichnung 110A1 CSASS („Compact Semi-Automatic Sniper System“) minimal angepasst etwa auch von der US-Armee eingesetzt. Der in den USA entstandene Begriff „Designated Marksman Rifle“ soll ausdrücken, dass die Waffe von Soldaten verwendet wird, die zwischen normalen Infanteristen und Präzisionsschützen angesiedelt sind. Außer seit 2011 bei der Bundeswehr ist das G28 (DMR) inzwischen auch bei militärischen sowie polizeilichen Spezialeinheiten anderer Länder eingeführt, wo es wie in Deutschland wegen seiner Robustheit und maximalen Präzision hochgeschätzt wird. Bei zehn Schüssen auf 100 m garantiert Heckler & Koch sowohl für das militärische G28 als auch für das G28 Z eine Präzision von maximal 1,5 MOA.

Rein ziviles Pendant des G28 (DMR) sowie auch des G28 Z ist das MR308, das Heckler & Koch speziell für Sportschützen und Jäger aus aller Welt entwickelt hat. Das MR308, kurz einfach für „Match Rifle 308“, wurde so angelegt, dass kein Umbau in eine vollautomatische Waffe möglich ist. Im Gegensatz zum MR308 ist das G28 (DMR) für den Armee-Gebrauch optimiert und verfügt über umfangreiches militärisches Zubehör, etwa Licht-Laser-Module und Nachtsichtzielgeräte, die beim MR308 sowie auch beim G28 Z in dieser Form in Deutschland gesetzlich nicht erlaubt beziehungsweise nicht verfügbar oder nicht im Lieferumfang enthalten sind. Im Gegensatz zum MR308, dessen Upper Receiver und Lower Receiver jeweils aus Aluminium hergestellt sind, bestehen Upper und Lower sowohl des G28 als auch des G28 Z aus Stahl. Alle drei Waffen verfügen jedenfalls über einen extrem hochwertigen, schweren, freischwingenden Lauf und sind auf hohe Robustheit, Lebensdauer und Zuverlässigkeit ausgelegt.

Die Grundplattform sowohl für das MR308 als auch das G28 und G28 Z ist letztendlich das militärische Sturmgewehr HK417 von Heckler & Koch, welches allerdings nicht das Kaliber 7,62 x 51 mm (.308 Win.), sondern das



DAS G28 Z von Heckler & Koch, voll ausgestattet mit zugehörigem Zielfernrohr, Aimpoint, Frontgriff und Zweibein.



FOTO: HUBERT BODÄCHTEL

DAS MIT DEM G28 Z geschossene Schussbild überzeugt auf der ganzen Linie.



DER WABENFILTER eliminiert Reflexionen und Spiegelungen der Zielfernrohr-Objektivlinse.



DURCHDACHT: Die Aussparung im Griffstück des HK G28 Z dient zur Aufbewahrung eines Einstell- oder Wartungswerkzeugs.



DAS AUFKLAPPBARE Behelfs-Korn.



FRONTGRIFF UND ZWEIBEIN lassen sich einfach an der vorderen, unteren Picatinny-Schiene montieren.



FÜR DEN FALL, dass die ausgefallene optische Primärvisierung abgebaut werden muss, befindet sich eine Behelfs-Klappkimme auf der Picatinny-Schiene.

DAS ZIELFERNROHR ist natürlich mit einer klappbaren Okularschutzklappe versehen.



DER SCHIEBESCHAFT weist eine höhenverstellbare Backe auf.



Kaliber 5,56 x 45 mm (.223 Rem.) hat und in der Bundeswehr mit 16-Zoll-Lauf als G27 eingeführt ist. Das halbautomatisch wie auch vollautomatisch schießende HK417 wird minimal unterschiedlich unter anderem von der Bundeswehr als G95, von der französischen Armee und von den US-amerikanischen Navy SEALs als Standardwaffe verwendet. Wie das G28 und das G28 Z mit dem ursprünglichen MR308 hat mit dem MR223 auch das HK416 ein ziviles Gegenstück. Zwar ist die optische Ähnlichkeit aller nun genannten HK-Selbstlader mit dem amerikanischen, von Eugene Stoner entwickelten M16-/AR-15-System unverkennbar, allerdings sind die Waffen von Heckler & Koch im Gegensatz zu ihren M16-/AR-15-Gegenstücken aus den USA wie schon das bei der Bundeswehr bald endgültig ausgemusterte HK G36 indirekte Gasdrucklader mit Kurzhub-Gaskolben und daher weit weniger reinigungsintensiv. Eine weitere Besonderheit der Waffen von HK ist zudem, dass diese, auch das G28 und das G28 Z, über eine zweistufige Gasverstellung verfügen, womit vor allem Probleme bei der Nutzung von Schalldämpfern verhindert werden.

Da es nicht unter das Kriegswaffenkontrollgesetz fällt und auch keinen anderweitigen waffenrechtlichen Verbotsnormen unterliegt, wird das G28 Z hierzulande auch an erwerbsberechtigte Zivilisten verkauft. Ambitionierte Jäger und Sammler einschlägiger Waffen sind sehr daran interessiert. Vornehmlich wurde es von Heckler & Koch aber für den Gebrauch durch deutsche Polizei-Spezialkräfte sowie auch durch ausländische Behörden- und Armee-Einheiten geschaffen, bei denen die Verwendung vollautomatischer Waffen nicht gestattet ist.

Den Matchabzug, verstellbare Schaftkomponenten, den freischwingenden, schweren Lauf, den effektiven Mündungsfeuerdämpfer, das Zweibein und natürlich die hohe Präzision und Zuverlässigkeit teilt sich das G28 Z mit dem G28 der Bundeswehr. Wie das G28 verfügt auch das G28 Z über ein Picatinny-Schienensystem für die Montage von Zielfernrohren und anderen zugelassenen Zubehörteilen. Auf der Picatinny-Schiene befindet sich außerdem ein klappbares Backup-Visier.

Die Firma Waimex aus dem nordbayerischen Fürth, Großhändler für Waffen von Heckler & Koch, aber auch von Smith & Wesson und anderen bekannten Marken, die uns das G28 Z freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, ruft für das G28 Z-„All-inclusive“-Paket den stolzen Preis von 19.260 Euro auf. Das mag auf den ersten Blick zwar happig erscheinen, ist aber in Anbetracht des Paketinhalts durchaus nachvollziehbar, denn die sandfarbene Waffe kommt mit diversem Zubehör, unter anderem mit einem Zielfernrohr 3–20x50 PM II von Schmidt & Bender, einem Aimpoint-Micro-T1-Reflexvisier, einem Zweibein, einem Frontgriff sowie speziellen Kunststoff-Schutzleisten. ■

FAZIT

Das Walther WA 2000 hat es nie zum Militär geschafft. Seine Intention war vornehmlich auch stets, ein hochpräziser Halbautomat für polizeiliche Präzisionsschützen zu sein. Aufgrund ihres bereits anfangs immensen Preises im Vergleich zu anderen Präzisionsbüchsen für den Polizeieinsatz hat es die futuristische Waffe letztendlich aber „nur“ zur begehrten Sammlerwaffe und Rarität geschafft. Wer heute, wie der private Sammler, der uns sein WA 2000 zum Fotografieren zur Verfügung gestellt hat, eine solche Ikone der Waffentechnik sein Eigen nennen kann, darf sich glücklich schätzen. Das G28 Z von Heckler & Koch dagegen, das seine Nähe zu aktuellen militärischen Sturmgewehren nicht verleugnen kann, ist aktuell durchaus als selbstladende Präzisionsbüchse bei polizeilichen wie auch militärischen Spezialeinheiten im Einsatz. Trotz seines ebenfalls hohen Preises hat das G28 Z aufgrund seiner diversen Vorzüge seinen Weg zu verschiedensten Behörden und Truppenverbänden auf der ganzen Welt gefunden. Und wer sich zum Beispiel als deutscher Jäger, dem Selbstlade-Langwaffen gefallen, etwas wirklich Besonderes und zugleich Hochwertiges leisten will und kann, der wird mit dem G28 Z sicher ebenfalls seine Freude haben.

FOTOS: MELANIE MIJAL

HOHER ZOOM UND **DICKES** MITTELROHR

Zielfernrohre mit 8fachem Zoomfaktor sind bei Noblex kein Neuland, doch die NZ8 Inception-Baureihe geht einen Schritt weiter. Überarbeitete Mechanik, angepasste Optik und praxisorientierte Details sollen den Spagat zwischen Drückjagd und weiten Distanzen leisten. Im Fokus steht das vielseitige 2–16x50. ■ **Norbert Klups**



DIE VERGRÖSSERUNGSVERSTELLUNG erfolgt über einen griffigen Verstellring vor dem Okular.

Daneben gibt es noch ein ausgesprochenes Drückjagdmodell 1–8x28, ein 50er mit einem Vergrößerungsbereich von 2,5- bis 20fach sowie ein großes 3–25x56.

Hohe Zoomfaktoren ermöglichen einen weit gesteckten Anwendungsbereich der Zieloptik, und wenn hier eine gute Kombination aus Vergrößerungsbereich und Objektivdurchmesser gewählt wird, kann ein solches Glas alles abdecken, wofür sonst zwei Zielfernrohre benötigt würden. Hier ist das 2–16fache 50er besonders interessant. Die zweifache Eingangsvergrößerung mit den hier gebotenen 16,6 m Sehfeld reicht für die meisten Drückjagden aus, die 16fache Endvergrößerung erlaubt auch sehr weite Schüsse und ermöglicht ein genaues Ansprechen des Zieles, sofern das Licht reicht, und der 50 mm Objektivdurchmesser sollte auch in der Dämmerung noch ein ausreichend helles Bild liefern. Gilt die Jagd dem Schwarzwild, kann ein Nachtsichtvorsatzgerät benutzt werden, wofür die neue NZ8-Serie durch das verstärkte Objektiv und den Parallaxenausgleich (außer beim 1–8fachen) speziell ausgelegt wurde. Ein Zielfernrohr, das für alle Jagdarten einsetzbar ist und auch Sportschützen durchaus ansprechen dürfte. So etwas gibt es natürlich auch von den großen Marken wie Zeiss, Swarovski oder Schmidt&Bender – aber nicht für 1.099 Euro.

Was bietet das neue Inception?

Das Zielfernrohr ist hauptsächlich für den Jagdgebrauch gedacht, auf freiliegende hohe Targettürme hat man daher verzichtet. Die flachen Verstelltürme werden wie bei Jagdzielfernrohren üblich durch Abdeckkappen aus Aluminium vor unbeabsichtigtem Verstellen

FOTOS: NORBERT KLUPS

DAS NOBLEX INCEPTION 2–16X50 wurde auf eine Repetierbüchse Blaser R8 im Kaliber .338 Blaser Magnum montiert.



GESAMTANSICHT: Das Noblex NZ8 2–16x50 kombiniert großen Zoombereich mit kompakter Bauform.

NOBLEX INCEPTION NZ8

Hersteller	Noblex, Eisfeld
Vergrößerung	2–16fach
Objektiv-durchmesser	50 mm
Objektivdurch-messer außen	57 mm
Absehen	Abs 4 in der zweiten Bildebene
Absehen-verstellung	1 cm auf 100 m
Leuchtabsehen	in elf Stufen dimmbar
Anschaltautomatik	ja
Parallaxen-ausgleich	ja, links am Mittelrohr
Sehfeld 100 m	16,6–2,1 m
Augenabstand	90 mm
Mittelrohr-durchmesser	34 mm
Baulänge	356 mm
Gewicht	830 g
Preis UVP	1.099,– €

geschützt. Der Mittelrohrdurchmesser beträgt 34 mm und ermöglicht einen Verstellbereich von ± 135 cm, also insgesamt 270 cm. Hier ist noch nicht einmal eine vorgeneigte Montage erforderlich, um auch sehr weite Distanzen zu überbrücken. Die Verstelltürme können nach dem Einschießen genullt werden, dafür muss jedoch eine Schraube gelöst werden. Die Proportionen des nur 356 mm langen Zielfernrohres sind sehr ausgewogen, und mit einem Gewicht von 830 g ist das Glas für ein Zielfernrohr mit 34er Mittelrohr ebenfalls nicht zu schwer.

Wurde bei der ersten Inception-Baureihe das Absehen noch in der ersten Bildebene platziert, befindet es sich jetzt in der zweiten Bildebene und vergrößert sich beim Hochzoomen somit nicht mit. Technisch ist das anspruchsvoller, denn während bei einem Absehen in der ersten Bildebene eine Veränderung der Treffpunktlage konstruktiv ausgeschlossen ist, sind bei der Anordnung in der zweiten Bildebene erhebliche Abweichungen möglich, die umso größer ausfallen, je höher der Zoomfaktor ist. Um die Abweichungen in engen Grenzen zu halten, ist ein enormer Aufwand bei der Fertigung notwendig. Ob es hier beim Noblex Probleme gibt, haben wir besonders genau überprüft.

Glasfaserabsehen und Parallaxenausgleich

Die Leuchteinheit ist zusammen mit dem Parallaxenausgleich links am Mittelrohr platziert und verfügt über elf Stufen. Der Drehknopf arbeitet stufenlos, es gibt also keine Zwischenstufen, die die Absehensbeleuchtung ausschalten, sodass zum Einschalten ein minimaler Dreh ausreicht, um die zuvor ausgewählte Leuchtstufe zu erreichen. Darauf kann man jedoch verzichten, denn das neue NZ8 hat eine Elektroniksteuerung mit intelligentem Lagesensor. Wird die Waffe abgelegt oder in einem Winkel von mehr als 45 Grad abgestellt, deaktiviert sich das Absehen automatisch. Sobald die Büchse wieder in Anschlag gebracht wird, aktiviert sich der Leuchtpunkt blitzschnell in weniger als 0,1 Sekunden. Der Griff zum Leuchtabsehen erübrigt sich damit. Durch die stufenlose Einstellung ist eine sehr feine Justierung der Helligkeit des Leuchtpunktes möglich. Noblex verbaut hier ein Glasfaserabsehen, das einen sehr feinen und scharf abgegrenzten Leuchtpunkt ermöglicht.



ABSEHENVERSTELLUNG
Die sauber beschrifteten Türme erlauben eine präzise und reproduzierbare Klickverstellung.

AUF EINEN BLICK

Vorteile
- 8facher Zoom
- Glasfaser-Leuchtabsehen
- Parallaxenausgleich
- Lagesensor für das Leuchtabsehen
- optimiert für Vorsatzgeräte
- gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Der Parallaxenausgleich reicht von 25 m bis unendlich und lässt sich ebenso weich und ruckfrei betätigen wie der Zoomring vor dem Okular, der den kompletten Vergrößerungsbereich über eine halbe Umdrehung abdeckt. Ein kräftiger Nocken bei 6fach erleichtert das Drehen und die Bedienung mit Handschuhen. Die grob geriffelte Dioptrienverstellung ist als Schnellverstellung am Okularende platziert und reicht von -2 dpt bis +2 dpt.

Was leisten Optik und Mechanik?

Für den Praxistest haben wir das Testglas auf eine Blaser R8 im Kaliber .338 Blaser Magnum mit einer Montage von MAK montiert. Das Einschießen der Waffe auf dem 100-m-Stand war schnell erledigt, anschließend wechselten wir auf die 300-m-Bahn. Das Absehen ist auch bei hoher Vergrößerung so fein, dass sich das Zentrum der Scheibe problemlos anvisieren lässt. Die Optik liefert ein klares, helles Bild mit ordentlichem Kontrast und einer akzeptablen Randschärfe. An ein Zeiss oder Swarovski kommt es hier nicht ganz heran, diese sind jedoch auch mehr als doppelt so teuer. Die Mechanik ist hervorragend, wir haben den Höhenverstellturm etliche Male über größere Bereiche verstellt, und in der Ausgangsstellung schoss die Waffe immer wieder Fleck. Sichtbare Abweichungen der Treffpunktlage beim Vergrößerungswechsel waren bei unserem Testglas ebenfalls nicht feststellbar. Sie sind sicher vorhanden, aber so gering, dass sie im Streukreis untergehen. Pro Klick wird die Treffpunktlage um 1 cm verstellt.

Die Transmission wurde im Labor mit knapp über 90 % bei Tag und guten 87 % bei Nacht gemessen. Das ist sehr ordentlich und jagdlich auch bei schlechtem Licht voll brauchbar. Das bestätigte sich im Revier. Bei zunehmender Dunkelheit muss die Vergrößerung dann heruntergedreht werden, sonst wird das Bild schnell milchig. Bei 8fach ist es jedoch noch angenehm hell. Für die Jagd an der Kirrung sind höhere Vergrößerungen kaum notwendig, und da hochwertige Nachtsichttechnik als Clip-on zur Verfügung steht, verlieren die letzten Prozente an Transmission zunehmend an Bedeutung.

Das Leuchtabsehen hat eine sehr große Bandbreite bei der Leuchtintensität. Bei Tageslicht ist der rote Punkt angenehm hell und auch bei Sonnenlicht gut sichtbar. In der Dämmerung lässt er sich bis auf nahezu unsichtbar herunterdrehen. Als Zubehör wird eine Neoprenschutzhülle mitgeliefert. ■

FOTOS: NORBERT KLUPS



TECHNIK: Mit 2- bis 16facher Vergrößerung, 50-mm-Objektiv und 270 cm Verstellweg eignet sich das NZ8 sowohl für Drückjagd als auch präzise Schüsse auf weite Distanzen.



PARALLAXENVERSTELLUNG und Drehregler für das Leuchtabsehen befinden sich im dritten Turm links am Mittelrohr.

FAZIT

Das 2–16x50 NZ8 Inception von Noblex wird Jäger ansprechen, die ein möglichst universell einsetzbares Zielfernrohr suchen. Hier wird nahezu jede jagdliche Situation abgedeckt. Außer auf einer reinrassigen Drückjagdbüchse, wo mir das 800 g Zielfernrohr zu schwer wäre und zu hoch baut, macht es überall eine gute Figur. Es ist sehr solide verarbeitet, Kunststoff sucht man hier vergeblich, und bietet eine Komplettausstattung. Zudem ist es für den Einsatz mit Vorsatzgeräten optimiert. Auch Sportschützen finden hier eine sehr solide und robuste Zieloptik, wobei für wirklich weite Distanzen das 2,5–20x50 wohl die bessere Wahl wäre. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist angesichts des Straßenpreises ab 900 € ausgezeichnet.





SAVAGE REVEL –
DER KLEINKALIBRIGE UNTERHEBELREPETIERER.

NEU

SCHNELL. PRÄZISE. VIELSEITIG.



REVEL DLX

08446020, UVP € **859,-**

REVEL CLASSIC

08446000, UVP € **679,-**



REVEL

- **SCHNELLE UND EINFACHE DEMONTAGE DURCH ZWEI DRUCKPINS** (WERKZEUG ERFORDERLICH)
- **LEICHTES SYSTEM AUS ALUMINIUM MIT GEWINDE-BOHRUNGEN FÜR MONTAGEBASEN**
- BRÜNIERTER LAUF AUS CARBONSTAHL 18"/45,7 CM
- DRALLLÄNGE 1:16"
- OFFENE VISIERUNG, EINSTELLBAR
- 12 SCHUSS RÖHRENMAGAZIN
- GESAMTLÄNGE CA. 93 CM
- GEWICHT 2,8 KG

DLX

- PRÄZISION DURCH HERVORRAGENDEN, TROCKENEN ABZUG
- TRADITIONELLES UNTERHEBELDESIGN
- PUNZIERTER PISTOLENGRIFF FÜR SICHEREN HALT
- EINSTELLBARE OFFENE VISIERUNG MIT KORNTUNNEL
- EDLER HARTHOLZSCHAFT AUS TÜRKISCHEM WALNUSS MIT FRÄSUNGEN

CLASSIC

- VERGÖSSERTER UNTERHEBEL FÜR SCHNELLERES REPETIEREN
- EDLER HARTHOLZ-SCHAFT AUS TÜRKISCHEM WALNUSS OHNE PISTOLENGRIFF



HELMUTHOFMANN.DE Hofmann

SAVAGE®

ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL · PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND · SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN

DWJ-DAUERTEST

LÖSUNGEN FÜR GLOCK-PISTOLEN



Der Markt für Glock-Magazine ist breit aufgestellt und technisch vielfältig. Von ultraleichten Polymerlösungen bis zu komplett beschichteten Stahlmodellen reicht das Spektrum – mit deutlichen Unterschieden bei Gewicht, Robustheit und Funktionsstabilität. Der erweiterte DWJ-Dauertest vergleicht die wichtigsten Vertreter unter identischen Bedingungen und zeigt, welche Konstruktionen im Training, im Wettkampf und im intensiven Schießbetrieb wirklich überzeugen.

Stefan Menge

Magazine zählen zu den häufigsten Ursachen für Funktionsstörungen bei Selbstladepistolen. Bereits geringe Maßabweichungen, Verschleiß, Materialermüdung oder Verschmutzung können den Ablauf beeinträchtigen. Für Glock-Pistolen existiert inzwischen ein breites Angebot an alternativen Magazinen verschiedener Hersteller, die sich in Material, Aufbau, Gewicht und Handhabung teils deutlich unterscheiden. Für den aktuellen Dauertest wurden Exemplare über einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten in Glock 17, 34, 19 und 26 der Generationen 3 bis 5 erprobt – jeweils mit serienmäßigem Magazinhalter und ohne Tuningteile, um eine saubere Vergleichbasis zu gewährleisten. Mehrere hundert Patronen pro Modell wurden verschossen. Störungen oder Kompatibilitätsprobleme traten nicht auf.

Unterschieden wurde im Testfeld zwischen reinen Polymermagazinen, hybriden Varianten mit Stahl-Inlay und vollständig aus Stahl gefertigten Konstruktionen. Diese Unterschiede wirken sich nicht nur auf das Gewicht, sondern auch auf Haltbarkeit, Tragekomfort und Verhalten unter Belastung aus.

Ed Brown: Polymergehäuse mit Stahl-Inlay

Ed Brown reiht sich in das klassische Glock-Magazinkonzept ein, setzt dabei aber auf eine besonders robuste Verbindung von Polymeraußenkörper und eingegossenem Stahlblechinlay. Das Resultat ist eine verwindungssteife Konstruktion, deren äußerer Eindruck dem Glock-Original stark ähnelt. Angeboten werden 15- und 17-Schuss-Varianten, die mit hitzebehandelten Chrom-Silikon-Federn ausgestattet sind. Schaulöcher ab der vierten Patrone sowie vollständig zu Glock kompatible Zuführer, Sperr- und Bodenplatten erleichtern die Integration ins bestehende Set-up.

Ed Brown nennt keine offiziellen Gewichtsangaben, jedoch liegt das Leergewicht bauähnlicher Hybridmagazine meist spürbar unterhalb reiner Metallmagazine, aber über dem Gewicht leichter Polymermodelle. In der Praxis bewährten sich die Ed-Brown-Magazine vor allem durch gleichmäßiges Zuführen auch bei schnellen Schussfolgen, stabile Verschlussfangaktivierung und eine insgesamt hochwertige Fertigungsqualität. Für Anwender, die Wert auf eine klassische Haptik bei gleichzeitig gesteigerter Robustheit legen, stellen sie eine ausgewogene Lösung dar.



SCHAULÖCHER geben beim Ed-Brown-Glock-17-Magazin, wie auch beim originalen Tank aus Deutsch-Wagram, Aufschluss über den Füllstand.



DIE ED-BROWN-MAGAZINE sind auf den ersten Blick nur an der Beschriftung der Bodenplatte von originalen Glock-Magazinen zu unterscheiden.

FOTOS: BROWNELLS

FÜR GLOCK-PISTOLEN existiert heute eine große Auswahl kompatibler Magazine unterschiedlichster Bauarten – von leichten Polymermodellen über Hybridkonstruktionen mit Stahl-Inlay bis hin zu vollständig aus Stahl gefertigten Varianten für erhöhte Belastbarkeit und Kapazität.

FOTO: HELMUT HOFMANN GMBH

DIE GETESTETEN MAGAZINE verschiedener Hersteller decken je nach Ausführung Kapazitäten von 10 bis 18 Patronen ab. Unterschiede zeigen sich unter anderem bei Gehäusematerial, Zuführerkonstruktion, Bodenplattenform und Magazinlänge, wodurch sich Handling, Gewicht und Einsatzzweck teils deutlich unterscheiden.

MAGAZINFOTOS: BROWNELLS

BEZUGSQUELLE & HERSTELLER

Brownells Deutschland (Bezugsquelle)
Versandhändler für Waffen, Waffenkomponenten, Optiken und Zubehör. Führt ein breites Sortiment an Magazinen für Dienst-, Sport- und Trainingsanwendungen. ***Brownells stellte die im Test verwendeten Magazine als Muster freundlicherweise zur Verfügung.***
www.brownells-deutschland.de

AMEND2 (USA)
US-Hersteller von Polymermagazinen und Waffenzubehör. Schwerpunkt liegt auf robusten Kunststoffen und Fertigung in den USA. Neben Glock-Magazinen produziert AMEND2 Magazine für AR-Plattformen und Zubehörteile für den Schießsport.
www.amend2mags.com

Ed Brown (USA)
Langjähriger Anbieter von Pistolenkomponenten und Magazinen. Produziert Metall- und Hybridmagazine für Dienst- und Sportwaffen sowie Bauteile für hochwertige 1911-Systeme. Bekannt für langlebige Federn und modularen Magazinaufbau.
www.edbrown.com

ETS – Elite Tactical Systems (USA)
Hersteller transluzenter Polymermagazine. Fokus auf schlagfesten Kunststoffen, Sichtkontrolle des Füllstands und kompatiblen Bodenplatten. Neben Glock-Magazinen auch Magazine für AR- und andere Plattformen.
www.etsgroup.us

German Tactical Systems (Deutschland)
Deutscher Anbieter von Polymermagazinen, Taschen und Zubehör für Schießsport, behördliche Anwendungen und Training. Produziert Magazine mit klassischer Außenkontur und verstärkten Kunststoffkörpern.
www.german-tactical-systems.com

Mec-Gar (Italien)
Internationaler Hersteller von Stahlmagazinen und OEM-Zulieferer für zahlreiche Waffenproduzenten. Setzt auf beschichtete Metallkörper, hochfeste Federn und Modelle mit Standard- oder erhöhter Kapazität für verschiedene Pistolenplattformen.
www.mec-gar.it



DAS AMEND2 MOD 3 setzt auf einen verstärkten Polymerkörper mit Edelstahlfeder und verkantungsarmem Zuführer. Die griffige Außenstruktur der leicht entfernbaren Bodenplatte ist klar auf den intensiven Trainings- und Alltagsbetrieb ausgelegt.



AMEND2 Mod 3: Polymer der dritten Generation

AMEND2 nutzt einen verstärkten Polymerkörper und setzt auf einen Follower, der laut Hersteller Verkanten effektiv verhindern soll. Die Edelstahlfeder zeigte im gesamten Testzeitraum konstante Leistung. Die leicht demontierbare Bodenplatte mit strukturierter Markierfläche ist praxistauglich, insbesondere für Anwender, die mehrere Magazine im Rotationsbetrieb nutzen. Die geriffelten Seitenkanten verbessern das Herausziehen aus Magazintaschen.

Die Gewichtsangaben für die Glock-Modelle liegen typischerweise im Bereich leichter Polymermagazine, also rund um die 40–50 Gramm. Damit bewegen sich AMEND2-Magazine nahe bei ETS, unterscheiden sich jedoch im Konstruktionsansatz und in der Materialsteifigkeit. Im Test erwiesen sie sich als solide Alltagslösung mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Sie bieten keine spektakulären Alleinstellungsmerkmale, aber eine zuverlässige Funktion bei gleichzeitig geringer Belastung des Systems durch das geringe Gewicht.

FOTOS: BROWNELLS

GTS (German Tactical Systems): Polymermagazine mit klassischer Ausrichtung

German Tactical Systems setzt seinerseits auf ein verstärktes Polymergehäuse mit Schaulöchern ab der vierten Patrone sowie einem schwarz ausgeführten, verkantungsfrei laufenden Zuführer. Das Angebot umfasst 10-, 15- und 17-Schuss-Varianten. Verlässliche Gewichtsangaben liegen seitens des Herstellers nicht vor; erfahrungsgemäß befinden sich Magazine dieser Bauweise im unteren Gewichtssegment, ähnlich den Modellen von AMEND2.

Im Test traten weder Besonderheiten noch Auffälligkeiten auf. Die GTS-Magazine fügten sich funktional in das Mittelfeld ein und boten ein solides Handling. Für Anwender, die ein einfaches, leichtes und preislich attraktives Polymermagazin suchen, sind sie eine praktikable Option, ohne jedoch besondere technische Vorteile gegenüber den Konkurrenzmodellen aufzuweisen.

Mec-Gar: Metallmagazine mit AFC-Beschichtung

Mec-Gar gilt als etablierter Hersteller hochwertiger Kurzwaffenmagazine und bedient zahlreiche Hersteller als OEM-Lieferant. Für Glock-Pistolen bietet Mec-Gar nun eine eigene Linie vollständig aus Stahl gefertigter Magazine mit erhöhter Kapazität an. Die Anti-Friction-Coating (AFC)-Beschichtung sorgt für besonders leichtgängiges Laden und Entladen, auch bei stärkerer Verschmutzung. Der neon-grüne High-Viz-Zuführer bewegt sich sehr frei und zeigte im Test keinerlei Schwächen. Die Feder aus hochfestem Spezialdraht gewährleistete eine stabile Kraftabgabe über den gesamten Testzeitraum.



GTS-POLYMERMAGAZINE für Glock gibt es mit 10-, 15- oder 17-Schuss-Kapazität, Anti-Tilt-Zuführer samt tankbarem Kaliberinfo.

Das Leergewicht der 18-Schuss-Variante liegt bei etwa 92 Gramm und damit deutlich über den Polymeralternativen. In der Glock 17 schließt das Magazin bündig ab; die Version für die Glock 19 ragt etwas über und besitzt eine zusätzliche Polymerummantelung. Die Metallkonstruktion bietet hohe Formstabilität,



MEC-GAR setzt bei seinen Glock-Magazinen auf Stahlkörper mit AFC-Beschichtung und 18 Schuss Kapazität.

DAS ETS CARBON SMOKE kombiniert transparentes Polymer mit besonders geringem Gewicht.

insbesondere bei Stößen, fallbedingten Belastungen und langzeitgeladener Lagerung. Die Kanten im Bereich der Halteröffnung sind sauber entgratet, sodass der serienmäßige Glock-Magazinhalter ohne Modifikationen genutzt werden kann. In der Praxis liefern die Mec-Gar-Magazine ein sehr direktes Einrastverhalten beim Magazinwechsel und ein spürbar wertiges Handling, erkauft durch das höhere Gewicht.

ETS Carbon Smoke: transluzentes Polymer mit hoher Schlagfestigkeit

ETS setzt auf transluzentes Polymer, das sich besonders durch Schlagfestigkeit, UV-Beständigkeit und Temperaturstabilität auszeichnet. Der sofort sichtbare Füllstand ist im dynamischen Schießen ein praxisrelevanter Vorteil, da Ladezustände ohne Schaulöcher und ohne manuelles Abtasten erkennbar bleiben. Der Hersteller gibt für die 15-Schuss-Variante ein Leergewicht von lediglich 42 Gramm an – eines der niedrigsten im Testfeld.

Im Test überzeugten ETS-Magazine durch leichtgängiges Zuführen, zuverlässige Funktionsweise und stabile Handhabung. Das Material zeigte auch bei schnellen Magazinwechseln, fallbedingten Belastungen auf harten Böden und intensiver Nutzung keine Risse oder übermäßigen Abrieb. Die Bodenplatte lässt sich leicht demontieren und ist mit +2-Bodenplatten kompatibel, was eine flexible Anpassung erlaubt. Durch die transparente Bauweise lässt sich zudem rasch prüfen, ob Fremdkörper oder Schmutz in das Magazin gelangt sind. Im Hinblick auf Gewicht, Funktionssicherheit und Wartungsfreundlichkeit bieten die ETS-Magazine einen deutlichen praktischen Mehrwert, insbesondere für Anwender, die im Training oder im Wettkampf viele Magazinwechsel durchführen.

Fazit

Im erweiterten DWJ-Dauertest überzeugten alle Magazine, die uns Brownells zur Verfügung gestellt hatte, durch zuverlässige Funktion und störungsfreie Zuführung unterschiedlicher Geschossformen. Die Verschlussfanghebel wurden in sämtlichen Kombinationen sauber angesprochen, und alle Modelle ließen sich ohne Spezialwerkzeug zerlegen, was eine regelmäßige Pflege erleichtert. Die Unterschiede zeigten sich vor allem in den Bereichen Materialwahl, Gewicht, Handhabung sowie Robustheit gegenüber mechanischen Belastungen und Langzeitbeanspruchung.

Polymermagazine wie ETS, AMEND2 und GTS punkteten mit geringem Gewicht und unkompliziertem Handling. ETS stach dabei durch Transparenz und besonders hohe Schlagfestigkeit heraus. Hybridlösungen wie Ed Brown boten eine ausgewogene Mischung aus Robustheit und Gewicht. Mec-Gar schließlich stellte mit seiner Metallkonstruktion die haltbarste, stabilste und zugleich schwerste Option im Testfeld, was sich sowohl in der Wertigkeit als auch in der Trägheit beim Magazinwechsel bemerkbar macht.

Die Preise lagen je nach Hersteller und Kapazität zwischen rund 20,– Euro und 34,– Euro und damit im marktüblichen Bereich. Für Anwender, die ihre Ausrüstung langfristig optimieren wollen, kann dabei nicht allein der Preis, sondern vor allem die Kombination aus Gewicht, Material, Haltbarkeit und den jeweiligen Einsatzerfordernissen entscheidend sein. Ältere Magazine lassen sich zudem häufig durch neue Federn oder Zuführer sinnvoll überarbeiten und upgraden, was eine kostengünstige Lebenszeitverlängerung ermöglicht. ■



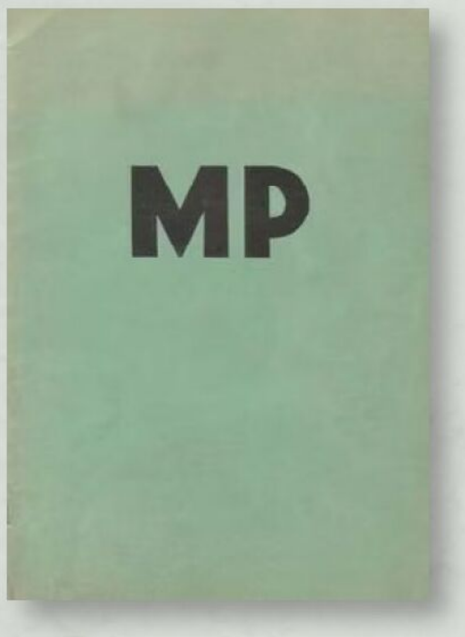
BEDIENUNGSANLEITUNGEN | KATALOGE | PREISLISTEN

Dieses Angebot richtet sich an Endkunden, Abgabe nur in Mengen des Privatbedarfs.



Bedienungsanleitung für das G3 von Heckler & Koch

48 Seiten, Softcover
Format: 15 x 10,5 cm
Best.-Nr. 30-1273 **2,00 €**



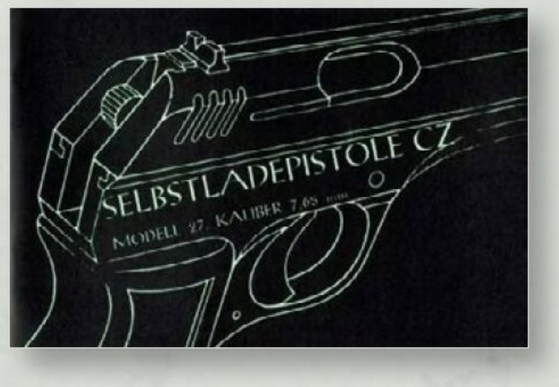
Bedienungsanleitung der Walther Maschinenpistole 9 mm x 19 mit Klappschaft Modell lang u. kurz

20 Seiten, Softcover
Format 21 x 30 cm
Best.-Nr. 30-1274 **2,00 €**



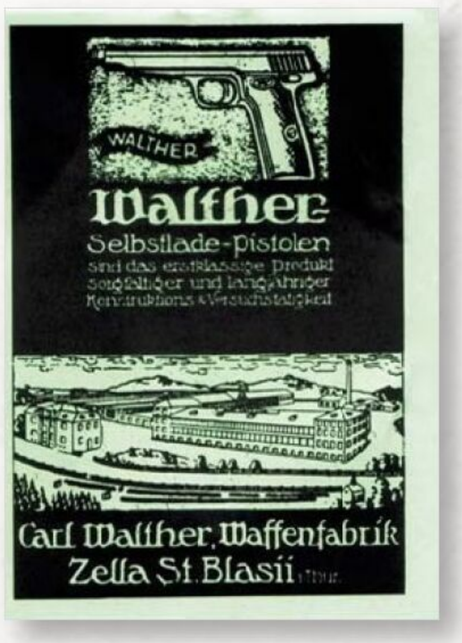
Schmeisser-Selbstladepistole, Modell 1, Kaliber 6,35 mm

24 Seiten, Softcover
Format: 13,5 x 11 cm
Best.-Nr. 30-2052 **2,00 €**



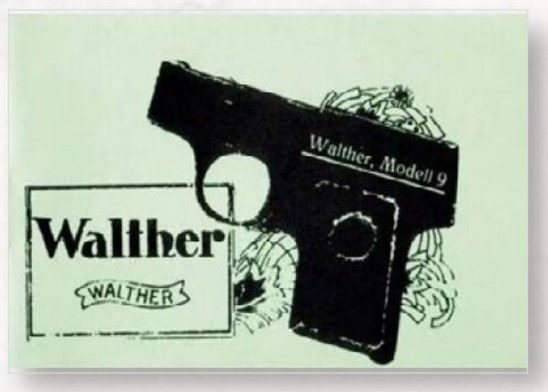
Selbstladepistole CZ, Modell 27, Kaliber 7,65 mm

31 Seiten, Softcover
Format: 15 x 10 cm
Best.-Nr. 30-2053 **2,00 €**



Walther-Selbstladepistolen, gemeinsame Bed.-Anl. für die Modelle IV, VII und V

29 Seiten, Softcover
Format: 8 x 11 cm
Best.-Nr. 30-2054 **2,00 €**



Walther Modell 9, Kaliber 6,35 mm

10 Seiten, Softcover
Format 10,5 x 7,5 cm
Best.-Nr. 30-2055 **2,00 €**



Selbstlade-Pistole Stock, Kaliber 7,65 u. 6,35 mm

20 Seiten, Softcover
Format: 14,5 x 10 cm
Best.-Nr. 30-2057 **2,00 €**



Gebrauchsanweisung zur Selbstlade-Pistole Modell 37, Kaliber 7,65 mm

4 Seiten, Softcover
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 30-2058 **2,00 €**



Die automatische Büchse, System Rohde, Kaliber 22 lang für Büchsen

4 Seiten, Softcover
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 30-2059 **2,00 €**



Die Innenhahn-Pistole, Sauer Selbstladepistole Modell H, Kaliber 7,65 mm

16 Seiten, Softcover
Format: 15 x 10,5 cm
Best.-Nr. 30-2062 **2,00 €**



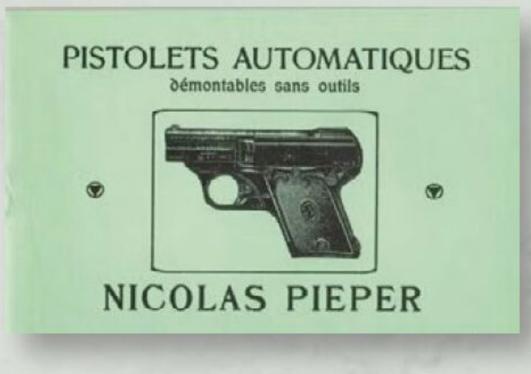
Die patentierte Mauser-Selbstlade-Pistole, Kaliber 7,63 mm, 6- oder 10-schüssig

22 Seiten, Softcover
Format: 14,5 x 22 cm
Best.-Nr. 30-2063 **2,00 €**



Selbstladepistole Schwarzlose 1909, Kaliber 7,65 mm

15 Seiten, Softcover
Format: 23 x 15 cm
Best.-Nr. 30-2064 **2,00 €**



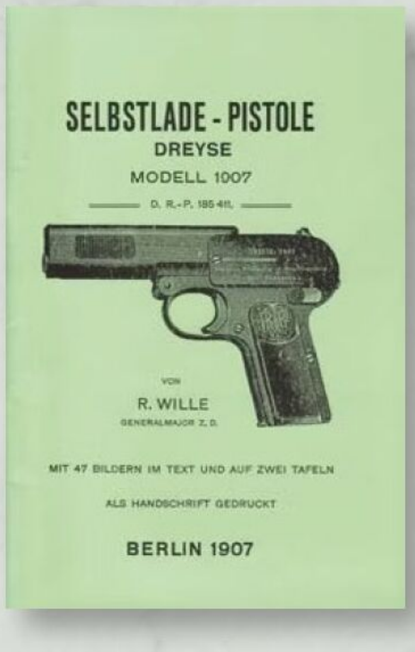
Pistolets Automatiques, Nicolas Pieper, N. P. Démontant, Kaliber 7,65 mm M. A/d u. 6,35 mm M. D

16 Seiten, Softcover
Format: 12 x 8 cm
Best.-Nr. 30-2065 **2,00 €**



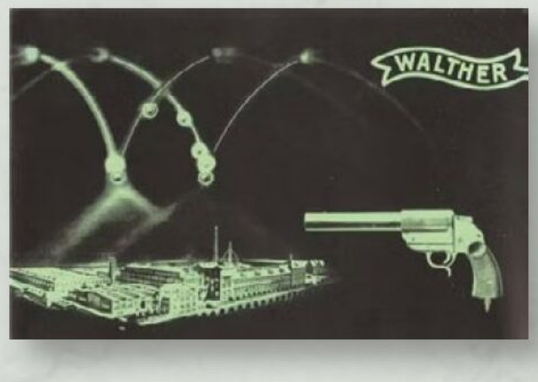
Die Selbstlade-Pistole Parabellum, Marine-Modell 1904

40 Seiten, Softcover
Format: 11 x 15 cm
Best.-Nr. 30-2066 **2,00 €**



Selbstlade-Pistole Dreyse, Model 1907

25 Seiten, Softcover
Format: 14,5 x 22 cm
Best.-Nr. 30-2067 **2,00 €**



Walther-Leuchtpistole, Kaliber 4 (26,5 mm)

12 Seiten, Softcover
Format: 23 x 15 cm
Best.-Nr. 30-2068 **2,00 €**



Die Pistolen der Polizei

96 Seiten, Softcover
Format: 10,5 x 15 cm
Best.-Nr. 30-2069 **2,00 €**



Mann Selbstlade-Pistole für die normale Westentasche, Kaliber 6,35 mm, 6 Schuss

22 Seiten, Softcover
Format: 10 x 7 cm
Best.-Nr. 30-2072 **2,00 €**



Instruktion über die Einrichtung u. Verwendung der Steyr-Repetier-pistole Modell 34 mit Kipplauf

24 Seiten, Softcover
Format 13,5 x 20,5 cm
Best.-Nr. 30-2074 **2,00 €**



Sauer & Sohn Selbstlade-Pistole, Kaliber 6,35 mm, W.T.-Modell

32 Seiten, Softcover
Format: 10 x 7 cm
Best.-Nr. 30-2076 **2,00 €**



Römer Pistolenbüchse

20 Seiten, Softcover
Format: 18 x 13 cm
Best.-Nr. 30-2077 **2,00 €**



Merkblätter über eigene und fremdländische Hand- und Faustfeuerwaffen

74 Seiten, Softcover
Format: 21 x 16,5 cm
Best.-Nr. 30-2078 **2,00 €**



Anleitung zum Gebrauch des Selbstlade-Einstecklauf (S.E.L.) für Pistole 08

12 Seiten, Softcover
Format 15 x 21 cm
Best.-Nr. 30-2080 **2,00 €**



Automatische Repetier-Pistole System Mannlicher, Modell 1904 und 1905

12 Seiten, Softcover
Format: 27,5 x 19,5 cm
Best.-Nr. 30-2081 **2,00€**

SUPER SAUBERER SILENCER

Von der Allen Company aus den USA gibt es ein umfassendes Schalldämpferreinigungsset für eine schnelle und vor allem gründliche Reinigung der „Flüstertüte“. Wir haben es gründlich erprobt.

Roland Zeitler

DAS SCHALLDÄMPFER-REINIGUNGSSET von der Allen Company.

Die heutige Allen Company in Louisville (Colorado) in den USA geht auf den Flintenschützen Bob Allen zurück. Dieser wurde am 01.01.1920 in Fort Dodge/Iowa geboren und starb am 17.11.2004 bei einem Autounfall in Spirit Lake/Iowa. Er war ein wahres Supertalent im Flintenschießen. Sowohl im Trap als auch Skeet spielte er ganz vorne bei den großen Schießen mit. Er gewann 72 Championships in den USA sowie zahlreiche internationale Wettkämpfe in Kuba, Monte Carlo, Mexiko, Portugal, Frankreich, Italien und Mosambik. 15-mal gewann er den Grand American Award.

Bob gründete 1946 die Bob Allen Sportswear Company und verkaufte hochwertige Kleidung für Schützen, ebenso aber reichhaltiges Zubehör wie Gewehrfutterale, Munitionstaschen, Schießbrillen, Gewehrriemen und weiteres Zubehör für den Schießsport und die Jagd. Weltweit bekannt wurden seine Trap-Schießwesten.

Zur heutigen Allen Company in Louisville in Colorado gehört auch die Firma Breakthrough Clean Technologies. Sie ist auf Reinigungsgeräte und -mittel für Flinten, Büchsen und Kurzwaffen spezialisiert. Wir haben uns das neue „Suppressor Cleaning Kit“ genauer angeschaut. Es kommt gut verpackt in einem handlichen Set, bestehend aus einer Grund- und Ablageplatte aus hellgrünem Kunststoff. Haltevorrichtungen für eine Schalldämpferröhre und für die Flasche mit dem Reinigungsmittel sind darin eingearbeitet. Weiterhin gehören zwei voluminöse Bürsten zum Umfang: eine mit hellen Kunststoffborsten im Durchmesser von 25 mm und eine weitere mit Edelstahlborsten mit 30 mm Durchmesser. Einen grünen Kunststoffgriff besitzt der Schalldämpferheber. Mittels seines Hakens kann man den Schalldämpfer bequem aus dem Reinigungsbad ziehen, ohne mit den Fingern mit dem Reinigungsmittel in Berührung zu kommen. Ein Kunststoffplug für den Mündungsverschluss des Schalldämpfers liegt ebenfalls bei. Der Hersteller empfiehlt den Mündungsverschluss des Schalldämpfers im Reinigungsbad.

Man gibt in die Röhre den Schalldämpfer und füllt sie anschließend mit dem Reinigungsmittel auf. Nach rund 6 bis 24 Stunden – je nach Verschmutzungsgrad – ist der chemische Reinigungsvorgang abgeschlossen, und der Schalldämpfer kann zum Trocknen entnommen werden. Das Reinigungsmittel ist petroleum- und ammoniakfrei sowie nicht brennbar und geruchlos. Es löst schnell Kohlenstoff und Blei, dringt



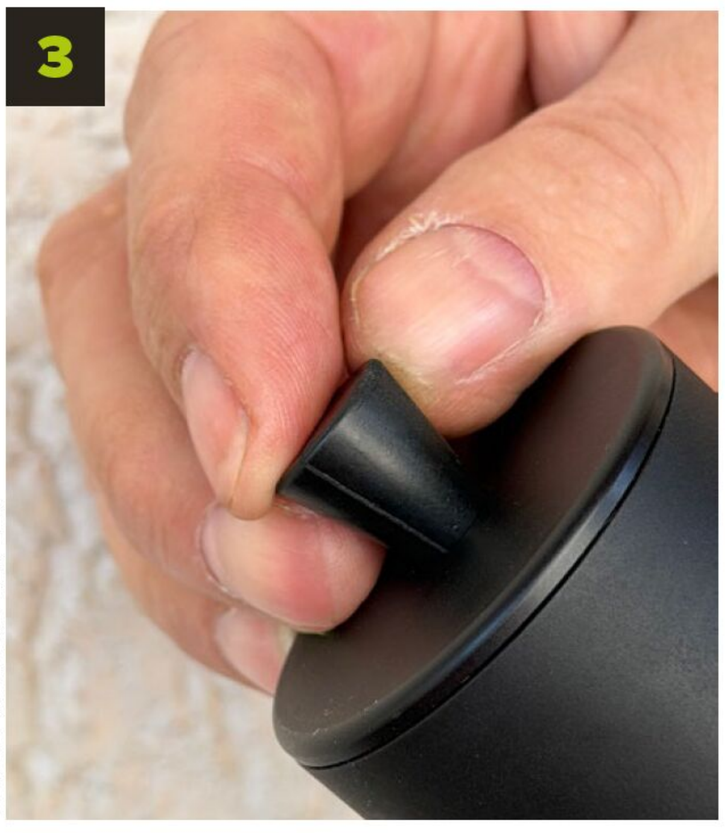
ZWEI BÜRSTEN dienen zum Entfernen hartnäckigen Schmutzes im Inneren. Weiterhin ein Plug zum Mündungsverschluss des Schalldämpfers und ein Schalldämpferheber.



DAS SET Reinigungsmittel, Röhre, Bürsten, Plug, Schalldämpferheber und Ständerplatte.



DIE BÜRSTEN beseitigen hartnäckige Ablagerungen.



EIN PLUG verschließt die Schalldämpfermündung.



DIE RÖHRE mit Schalldämpfer wird mit dem Reinigungsmittel aufgefüllt.

FOTOS: ROLAND ZEITLER

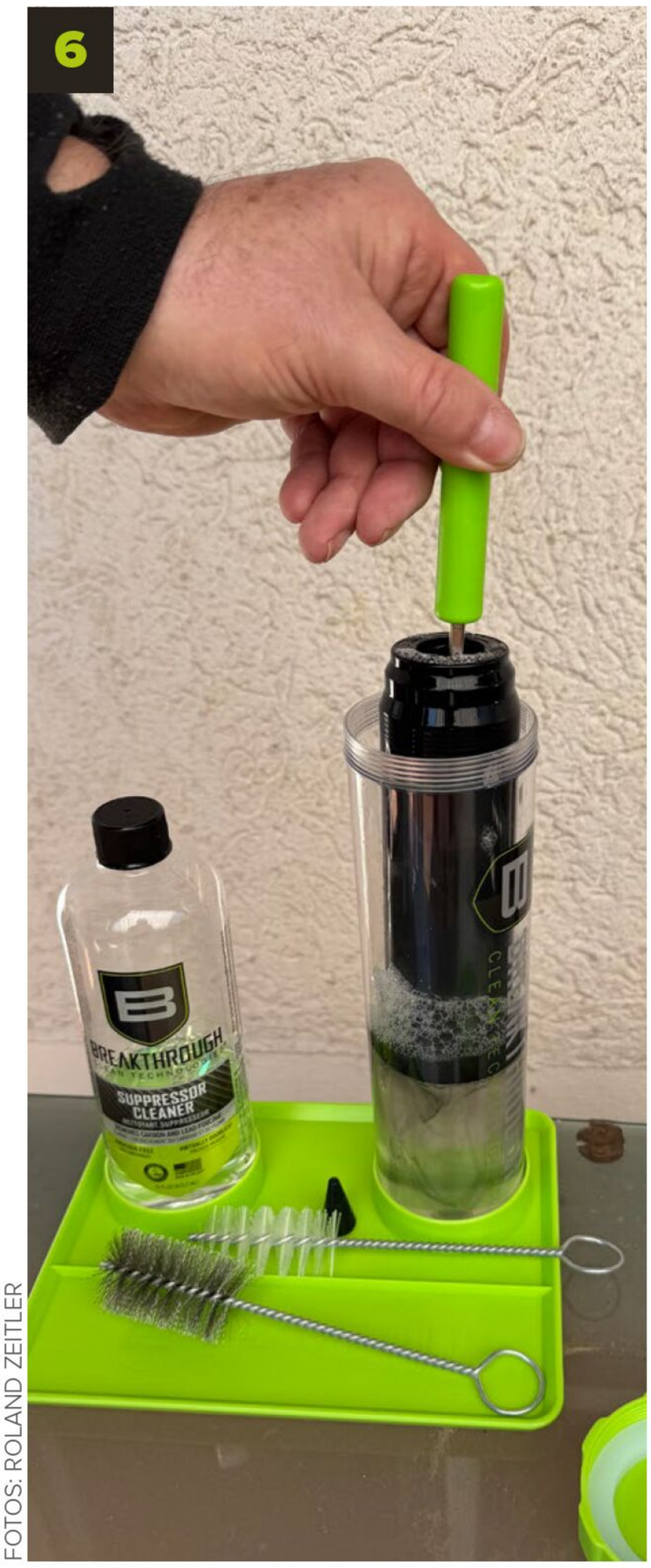
in die Metallporen ein und reinigt sehr gründlich. Zudem wirkt es kurzzeitig auch als Korrosionsschutz. Nach Entnahme aus dem Reinigungsbad ist der Schalldämpfer mit Wasser durchzuspülen. Nach dem Trocknen kann man restliche Schmutzpartikel noch mit Druckluft herausblasen. Mit den Bürsten lassen sich zerlegbare Schalldämpfer innen gut durchbürsten und reinigen sowie nach dem Trocknen auch kleine Schmutzpartikel entfernen. Der Schalldämpferreiniger sorgt dafür, dass schwarze Lamellen wieder ihre helle Metallfarbe erhalten und schmutzfrei werden. In verschiedenen Reinigungsversuchen mit stark beanspruchten Schalldämpfern zeigte das Reinigungsmittel eine sehr gute Wirkung. Die stark verschmutzten Teile wurden tiefgehend sauber, und Verbrennungsrückstände wurden abgelöst. Man kann das Reinigungsmittel mehrmals verwenden. Nach dem Reinigungsbad spüle ich den Schalldämpfer mit warmem Wasser aus, was den Schmutz ebenfalls schnell nach außen befördert. Danach steht das Trocknen an. Ich nehme meist einen Föhn dazu.

Sicherlich sollte man den Schalldämpfer nach dem Schießen so schnell wie möglich abnehmen, um einer Korrosion im Lauf vorzubeugen. Es kann Kondenswasser vom Schalldämpfer in den Lauf laufen, was zur Korrosion führt. Ferner lösen sich aus dem Schalldämpferinneren Pulver- und Geschossrückstände. Diese rieseln bei aufgesetztem Schalldämpfer ebenfalls in den Lauf, und die aggressiven chemischen Rückstände setzen dem Lauf erheblich zu. Folgen wie mangelnde Schussleistung und Wertverfall der Waffe können sehr schnell eintreten.

Die Meinungen, wie oft man einen Schalldämpfer reinigen sollte, gehen weit auseinander. Gewiss trägt eine intensive Pflege des Schalldämpfers zu einer hohen Lebensdauer bei. Schalldämpfer sind wie Batterien Verschleißteile mit begrenzter Lebensdauer. Diese ist keinesfalls mit der einer Waffe vergleichbar. Je nach Material wie Aluminium, Carbon, Edelstahl oder Titan halten die Schalldämpfer länger oder weniger lang. Natürlich kommt es auch auf deren Behandlung an, insbesondere auf die Schusszahl und darauf, ob man sie glühend heiß schießt oder nicht. Ebenso spielt das Kaliber eine Rolle. Ein Overborekaliber wie die .300 RUM verbrennt sehr viel progressives Pulver, wovon ein großer Teil sogar im Schalldämpfer verbrennt, bei kurzem Lauf sogar der größte Teil.



DAS HELLE REINIGUNGSMITTEL zeigte Wirkung.



FOTOS: ROLAND ZEITLER

BEQUEMES HERAUSZIEHEN des Schalldämpfers aus dem Reinigungsbad mittels mitgeliefertem Werkzeug.

Wie oft sollte man nun den Schalldämpfer reinigen? Die Antworten der Hersteller reichten von „nach rund 50 Schüssen bis hin zu nach etwa 15.000 Schuss“. Einen reellen Vorschlag bieten sie also nicht. Eine Reinigung des Schalldämpfers sollte jedoch nach 500 bis 1.000 Schüssen erfolgen. Das ist ein sinnvoller Wert für den Reinigungsintervall. Ich reinige meine Schalldämpfer nach jedem Schießen am Stand, sofern ich nicht beabsichtige, die kommenden sieben Tage den Schalldämpfer wieder zu benutzen. Damit bin ich sehr gut gefahren, und eine große Arbeit ist es nicht, einen Schalldämpfer zu reinigen. Ich schätze besonders zerlegbare Schalldämpfer, da man gut an die Innenflächen herankommt und ein Trocknen schneller geht. Das getestete Schalldämpferreinigungsset konnte sich bewähren und erleichtert die Arbeit wesentlich. Die Röhre konnte alle meine Schalldämpfer von A-Tec, ERA und Svemko problemlos aufnehmen. ■



EIN AUSSPÜLEN mit Wasser ist geboten.

TROCKNEN ist unerlässlich, hier mittels Fön.



GUNBASE.DE DER DIGITALE MARKTPLATZ AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Mit dem Start von GunBase im April 2026 betritt ein ambitionierter Neuanbieter den digitalen Marktplatz für Jäger, Sportschützen und den Fachhandel. Hinter der Plattform steht kein anonymer Investor, sondern mit Sven Stutzmann ein erfahrener Schütze aus der Praxis.

Die Idee hinter GunBase folgt einem klaren Ansatz: Ein moderner, intuitiver und zugleich leistungsfähiger Online-Marktplatz, der die Bedürfnisse aller Marktteilnehmer in den Mittelpunkt stellt. „Ich wollte eine Plattform schaffen, die ich selbst gerne nutze“, beschreibt Stutzmann den Ansatz. Herausgekommen ist eine Lösung, die klassische Marktplatzfunktionen mit Unterstützung bei der Anzeigenerstellung kombiniert.

Einfach inserieren – intelligent unterstützt

Im Fokus der Entwicklung stand von Beginn an die Nutzerfreundlichkeit. Anzeigen lassen sich innerhalb weniger Sekunden erstellen; ein Ansatz, der sich von vielen bestehenden Plattformen unterscheidet. Zentraler Bestandteil ist die Integration von Künstlicher Intelligenz: GunBase unterstützt Nutzer aktiv bei der Erstellung und Optimierung von Anzeigentexten. Gerade für private Anbieter, die selten Inserate verfassen, reduziert das den Aufwand bei der Erstellung von Anzeigen deutlich. Ergänzt wird das Angebot durch die Möglichkeit, bis zu zehn Bilder pro Anzeige einzubinden; ein wichtiger Faktor für Transparenz und Verkaufschancen.

Transparenz für alle Marktteilnehmer

GunBase verfolgt ein klares, transparentes Provisionsmodell. Im Gegensatz zu pauschalen Gebührenstrukturen wird nur im Erfolgsfall eine Provision fällig. Dies ist ein Ansatz, der sowohl für private Verkäufer als auch für Händler attraktiv ist. Die Plattform richtet sich bewusst an eine breite Zielgruppe wie beispielsweise: **Jäger, Sportschützen, Fachhändler und Sammler.** Damit versteht sich GunBase nicht nur als Handelsplattform, sondern auch als zentrale Plattform für unterschiedliche Nutzergruppen innerhalb des Marktes.

Behördlich geprüft – mehr Sicherheit

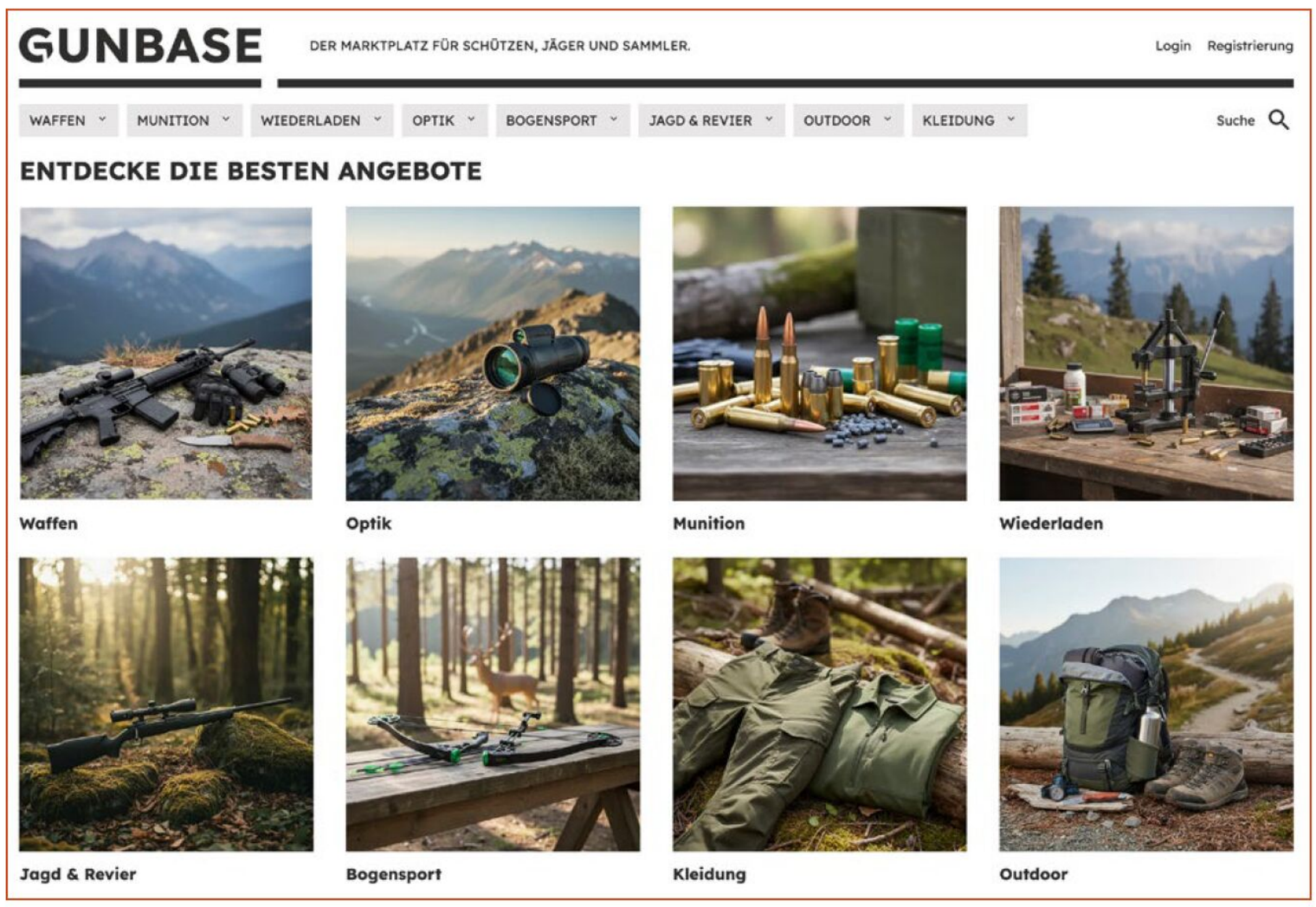
GunBase wurde vor dem Start durch die zuständige Waffenbehörde geprüft und bewertet. Für Nutzer bedeutet dies ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauen, insbesondere in Hinblick auf die Einhaltung der komplexen gesetzlichen Vorgaben im Waffenbereich.

Gründung unter Hürden

Der Weg zur Gründung war alles andere als einfach, insbesondere die Finanzierung. „Mehr als 30 Banken haben mein Vorhaben abgelehnt“, berichtet Stutzmann. Grund sind strenge Regularien, die Geschäftsmodelle im Zusammenhang mit Waffen und Munition oft ausschließen. Auch Förderprogramme – etwa von KfW, Bürgschaftsbanken oder Landesinstituten – standen nicht zur Verfügung. GunBase wurde daher vollständig privat finanziert, was sowohl das unternehmerische Risiko als auch die Überzeugung hinter dem Projekt verdeutlicht.

Aus der Community für die Community

Was GunBase von vielen anderen Plattformen unterscheidet, ist die Nähe zur Zielgruppe. Stutzmann kennt die Anforderungen aus eigener Erfahrung: die Bedeutung präziser Beschreibungen, die Notwendigkeit vertrauenswürdiger Anbieter und die Erwartungen an eine reibungslose Abwicklung. Diese Perspektive spiegelt sich im gesamten Konzept wider, vom klar strukturierten Design bis hin zu den praxisnahen Funktionen.



Ausblick

Mit dem Start im April 2026 steht GunBase noch am Anfang. Das Fundament ist gelegt: eine moderne Plattform, getragen von Fachkenntnis und Praxisnähe. Für Jäger, Sportschützen und Händler lohnt es sich, den Marktplatz im Blick zu behalten, denn GunBase hat das Potenzial, den digitalen Handel im spezialisierten Waffen- und Sportsegment mitzugestalten. ■

▸ **Jetzt GunBase entdecken: Einfach inserieren, gezielt und sicher kaufen und verkaufen: https://gunbase.de**

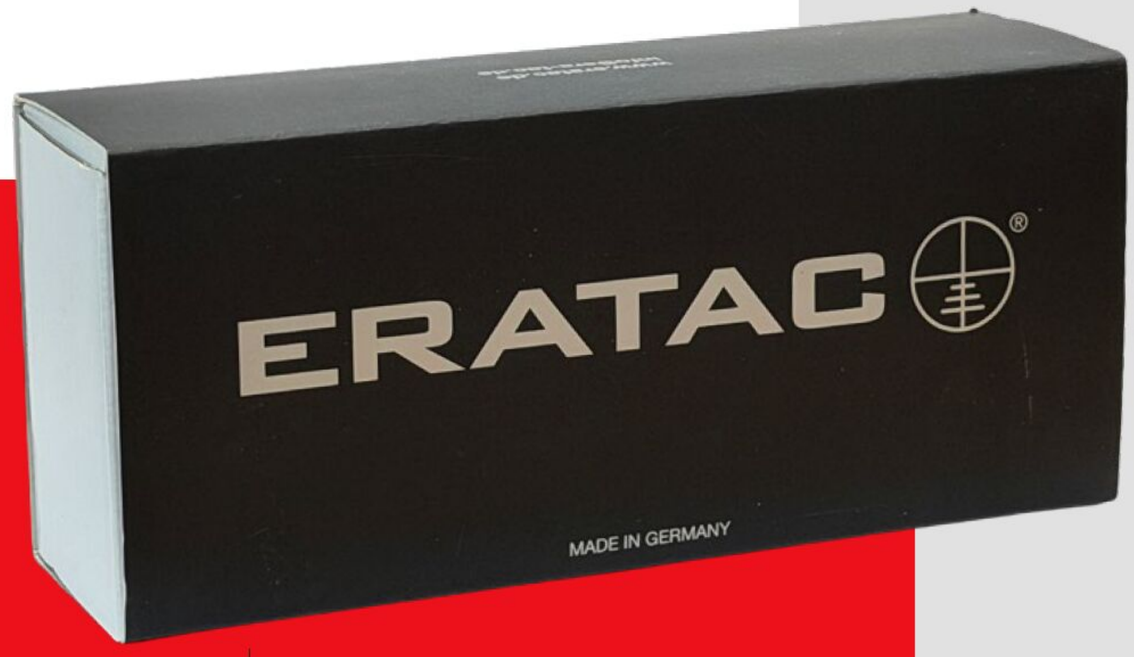
LEICHT, *MODULAR*, KOMPROMISSLOS?

Mit der neuen T7 präsentiert ERATAC eine moderne Zielfernrohrmontage, die in vielen Details neue Wege geht. Weniger Gewicht, mehr Modularität und eine bemerkenswert durchdachte Handhabung machen die Montage zu einer der interessantesten Neuentwicklungen im Bereich moderner Optikmontagen. ■ **Marko Dierstein**

Wer sich intensiver mit modernen Präzisions- oder Einsatzwaffen beschäftigt, weiß: Die Montage ist längst nicht mehr nur ein notwendiges Verbindungsteil zwischen Waffe und Optik. Sie entscheidet mit über Wiederholgenauigkeit, Bedienbarkeit, Robustheit und nicht zuletzt über das gesamte Handling eines Systems. Genau hier setzt die neue ERATAC T7 an – und zwar mit einem konsequent umgesetzten Ansatz.

Bereits beim ersten Kontakt fällt auf, dass die Entwickler nicht einfach eine bestehende Montage weiter optimiert haben. Vielmehr geht die Konstruktion in mehreren Punkten neue Wege. Das beginnt beim deutlich reduzierten Gewicht und endet bei zahlreichen praxisnahen Details, die man in dieser Kombination bislang kaum gesehen hat.

Laut ERATAC entstand die T7 zudem direkt aus praktischen Anforderungen professioneller Anwender sowie aus Rückmeldungen aus Ausschreibungs- und Behördenprojekten. Die neue T7 wirkt modern, funktional und ausgesprochen hochwertig verarbeitet. Gleichzeitig bleibt sie angenehm zurückhaltend im Design. Gerade auf hochwertigen Jagd- oder Präzisionswaffen fügt sich die Montage harmonisch ins Gesamtbild ein, ohne den typischen „reinen Behörden-Look“ vieler taktischer Lösungen zu transportieren.



Deutlich leichter – ohne Kompromisse

Eines der zentralen Merkmale der T7 ist das konsequente Leichtbaukonzept. Laut ERATAC konnte das Gewicht gegenüber vergleichbaren Blockmontagen um bis zu 40 Prozent reduziert werden. Betrachtet man die technischen Daten der verschiedenen Modelle, wird schnell klar, dass diese Aussage keineswegs bloß Marketing ist. Bereits die kurze 30-mm-Version startet bei sehr niedrigen 179 Gramm.

Gerade bei modernen Waffensystemen mit Zusatztechnik, Schalldämpfer, Vorsatzoptik oder Laserentfernungsmesser spielt jedes eingesparte Gramm eine Rolle. Besonders bei längeren Einsätzen, dynamischen Anwendungen oder mobilen Plattformen macht sich ein geringeres Gesamtgewicht schnell bemerkbar.

Interessant ist dabei vor allem, dass die T7 trotz der Gewichtsreduzierung keineswegs empfindlich wirkt. Im Gegenteil: Die Konstruktion vermittelt sofort den Eindruck hoher Stabilität. Laut Hersteller wurde die Montage mit hohen Schussfolgen und starken Kalibern unter extremen Bedingungen getestet.

Zur Gewichtsreduzierung setzt die T7 zudem auf eine stark ausgefräste Mittelbrücke mit konsequenter Materialoptimierung. Gleichzeitig bleibt die Konstruktion auffallend kompakt und frei von hervorstehenden Bedienelementen.

ERA Grip – ein ungewöhnlich cleveres Detail

Das eigentliche Herzstück der T7 ist die neue ERA Grip Technology. Dabei handelt es sich um speziell entwickelte Inlays innerhalb der Ringe, die das Zielfernrohr sicher fixieren sollen – ohne hohe Anzugsmomente oder zusätzliche Klebstoffe.

Genau dieser Punkt erweist sich in der Praxis als ausgesprochen interessant. Viele erfahrene Schützen kennen das Problem: Zu hohe Klemmkräfte können empfindliche Mittelrohre beschädigen oder Spannungen im Zielfernrohr erzeugen. Besonders hochwertige Optiken reagieren darauf mitunter empfindlich.

Die T7 geht hier einen anderen Weg. Das sogenannte „Gürtelprinzip“ mit klappbaren Hauben sorgt für eine gleichmäßige und materialschonende Klemmung. Auffällig ist zudem die ungewöhnliche Ringkonstruktion. Statt klassisch geteilter Ringhälften setzt ERATAC auf klappbare, scharniergeführte Hauben. Zusammen mit den

FOTOS: MARKO DIERSTEIN

breiten Klemmflächen soll dies die Kraft gleichmäßiger verteilen und die Belastung empfindlicher Mittelrohre reduzieren. Hinzu kommt ein weiterer praktischer Vorteil: Die Montage des Zielfernrohrs gestaltet sich angenehm unkompliziert. Das lästige Hantieren mit Klebemitteln oder extremen Drehmomentwerten entfällt weitgehend. Stattdessen wirkt das gesamte System angenehm praxisorientiert.



Durchdacht bis ins Detail

Besonders positiv fällt auf, wie konsequent ERATAC die Bedienbarkeit in den Mittelpunkt gestellt hat.

Alle relevanten Drehmomente sind sauber und dauerhaft eingelasert. Zusätzlich besitzen die Klemmbacken Markierungen zur schnellen Kontrolle der Vorspannung – selbst dann, wenn gerade kein Drehmomentwerkzeug verfügbar ist.

Das klingt zunächst nach einer Kleinigkeit, erweist sich im Alltag jedoch als erstaunlich praktisch. Gerade auf dem Schießstand, bei Lehrgängen oder im jagdlichen Einsatz spart dies Zeit und erhöht gleichzeitig die Sicherheit bei der Montage.

Ebenfalls überzeugend: Entlang der gesamten Konstruktion finden sich keine unnötig hervorstehenden Teile. Dadurch bleibt die Montage angenehm „clean". Ausrüstung, Riemen oder Handschuhe können nirgendwo hängen bleiben. Gleichzeitig bleibt die Bedienbarkeit moderner Plattformen vollständig erhalten. Auch die tief versenkten Schrauben unterstreichen den konsequent praxisorientierten Aufbau.

Der integrierte Einstellkeil unterstreicht zusätzlich den funktionalen Ansatz der Konstruktion. Das präzise Ausrichten der Optik gelingt schnell und unkompliziert. Gerade bei hochwertigen Long-Range-Systemen oder Präzisionswaffen ist dies ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Moderne Modularität

Ein weiterer großer Pluspunkt der T7 ist das neue Schnittstellensystem. Jeder Ring verfügt über vier selbstzentrierende Schnittstellen auf 9, 12, 3 Uhr sowie zusätzlich auf 45 Grad.

Damit entwickelt sich die T7 zu einer modular aufgebauten Plattform. Zusatzoptiken, Laserentfernungsmesser oder weiteres Zubehör lassen sich deutlich flexibler integrieren als bei klassischen Montagen.

Besonders interessant sind dabei die bereits angekündigten Adapterlösungen. Laut den Unterlagen sind unter anderem zentrische Aufsätze für Aimpoint ACRO, Aimpoint COA sowie Trijicon RMR geplant. Hinzu kommen seitliche Adapter, Bubble-Levels, Spacer sowie Halterungen für Schusswinkelkompensatoren oder Laserentfernungsmesser.

Das zeigt klar, wohin die Reise geht: Die T7 verfolgt klar den Ansatz einer modular erweiterbaren Plattform.

Wichtig für bestehende ERATAC-Nutzer: Die neuen Schnittstellen sind laut Hersteller nicht mit Zubehör der bisherigen T4/T5-Baureihen kompatibel.

Auch optisch ein Fortschritt

Was auf Fotos zunächst rein funktional wirkt, überzeugt in natura überraschend stark auch optisch. Die T7 verbindet moderne Linienführung mit einer sehr sauberen Verarbeitung. Die gefrästen Konturen wirken präzise, die Oberflächen hochwertig und die gesamte Konstruktion ausgesprochen stimmig.

Bemerkenswert ist vor allem, dass die Montage trotz ihres klar taktischen Hintergrunds nicht überladen wirkt. Selbst auf klassischen Repetierern entsteht keineswegs der Eindruck eines Fremdkörpers. Vielmehr fügt sich die Konstruktion harmonisch ein. Gerade darin zeigt sich oft die Qualität guter Industriegestaltung: Funktionalität steht im Vordergrund, ohne dass das Produkt grob oder übertechnisiert wirkt.

Made in Germany mit erkennbarem Anspruch

ERATAC beziehungsweise Recknagel gehört seit Jahren zu den etablierten Namen im Bereich hochwertiger Waffenmontagen und Zubehörlösungen. Die neue T7 zeigt deutlich, dass man sich nicht auf bisherigen Erfolgen ausruht.

Statt lediglich bestehende Konzepte minimal weiterzuentwickeln, wurde hier sichtbar versucht, konkrete Verbesserungen für den Anwender umzusetzen. Genau das hebt die T7 aus der Masse vieler aktueller Produkte hervor.

Besonders erfreulich ist dabei, dass Entwicklung und Fertigung weiterhin konsequent in Deutschland erfolgen. Gerade im Premiumsegment ist dies längst keine Selbstverständlichkeit mehr.

Die T7 wird in verschiedenen Bauhöhen sowie für 30-, 34- und 36-mm-Mittelrohre angeboten. Zum Marktstart stehen kurze und verlängerte Varianten sowie umfangreiches Zubehör zur Verfügung. Weitere Informationen bietet ERATAC unter www.eratac.de. ■

FAZIT

Mit der T7 präsentiert ERATAC eine moderne Zielfernrohrmontage, die geringes Gewicht, hohe Stabilität und modulare Erweiterbarkeit überzeugend miteinander kombiniert. Besonders die ERA Grip Technologie, die ungewöhnliche Ringkonstruktion sowie die praxisnahen Details hinterlassen einen durchdachten Eindruck. Verarbeitung und Funktionsumfang zeigen klar den Anspruch einer hochwertigen Premiumlösung.



DIE ERATAC T7 setzt auf ein ungewöhnliches Scharnier- und Haubensystem mit ERA Grip Technologie. Die breite Ringauflage, versenkte Bedienelemente und die modularen Schnittstellen auf mehreren Ebenen zeigen den konsequent praxisorientierten Ansatz der neuen Leichtbau-Blockmontage.

PANZER

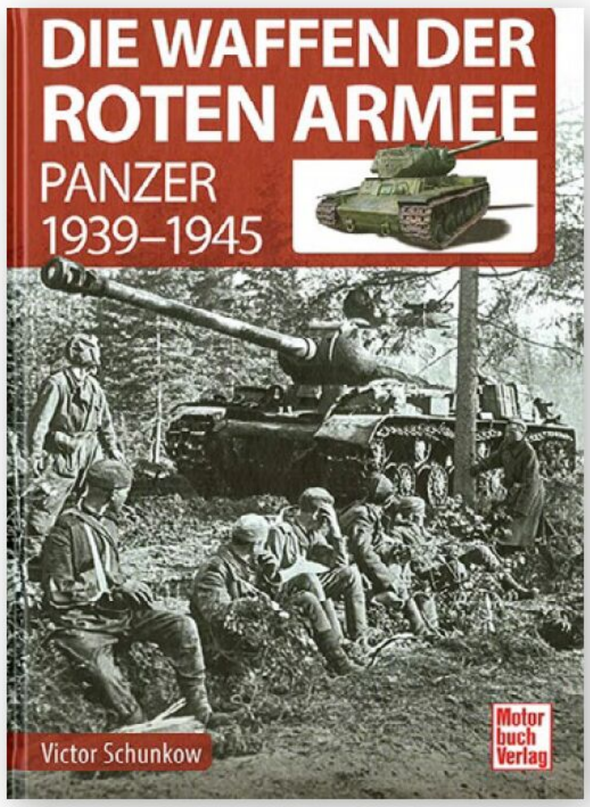


Schwere Panzer der Wehrmacht
Michael Fröhlich

192 Seiten, Hardcover
136 SW- u. 133 Farbabbildungen,
42 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1106 **34,90 €**

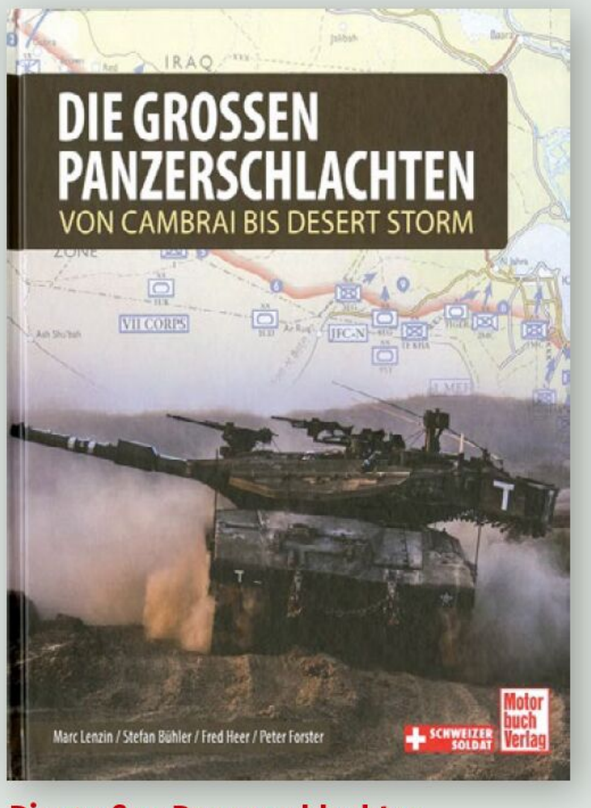


Panzerkampfwagen / Technik, Tanks und Taktik im Ersten Weltkrieg
Wolfgang Fleischer
200 Seiten, Hardcover
196 SW- und 37 Farbabbildungen,
82 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1113 **29,90 €**



Die Waffen der Roten Armee – Panzer 1939–1945
Victor Schunkow

240 Seiten, Hardcover
zahlreiche SW- und Farbabbildungen
Format: 17 x 24 cm
Best.-Nr. 1116 **29,90 €**



Die großen Panzerschlachten
Marc Lenzin

184 Seiten, Hardcover
230 SW- und Farbabbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1117 **29,90 €**



Überschwere Panzerprojekte
Michael Fröhlich
176 Seiten, Hardcover
132 SW- und 10 Farbabbildungen,
64 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1173 **29,90 €**



Fahrzeuge der Reichswehr
Walter J. Spielberger

176 Seiten, Hardcover
270 SW-Abbildungen und 78 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1182 **19,95 €**



Die Bundeswehr – Von Nato-Ziege und Co. 1955–1966
Jens Hill

136 Seiten, Hardcover
243 SW- und Farbabbildungen
Format: 28 x 21 cm
Best.-Nr. 1192 **29,80 €**



Deutsche Eisenbahngeschütze
Gerhard Taube

184 Seiten, Hardcover
318 SW-Abbildungen und 30 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1207 **24,90 €**



Gepanzerte Radfahrzeuge des Heeres bis 1945
Walter J. Spielberger, Hilary L. Doyle

168 Seiten, Hardcover
195 SW-Abbildungen und 37 Zeichnungen
Format: 23,5 x 27 cm
Best.-Nr. 1215 **19,95 €**

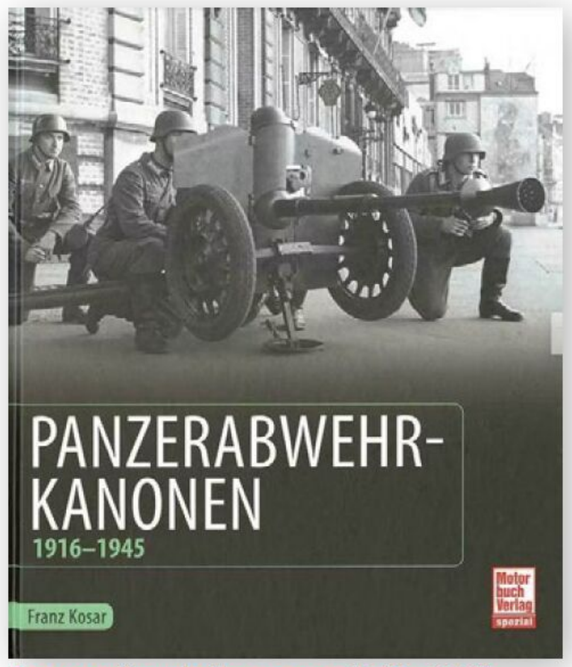


Panzer und Radfahrzeuge von Reichswehr und Wehrmacht
Werner Oswald
448 Seiten, Hardcover
1.083 SW- und 12 Farbabbildungen,
9 Zeichnungen
Format: 24 x 27 cm
Best.-Nr. 1216 **39,90 €**



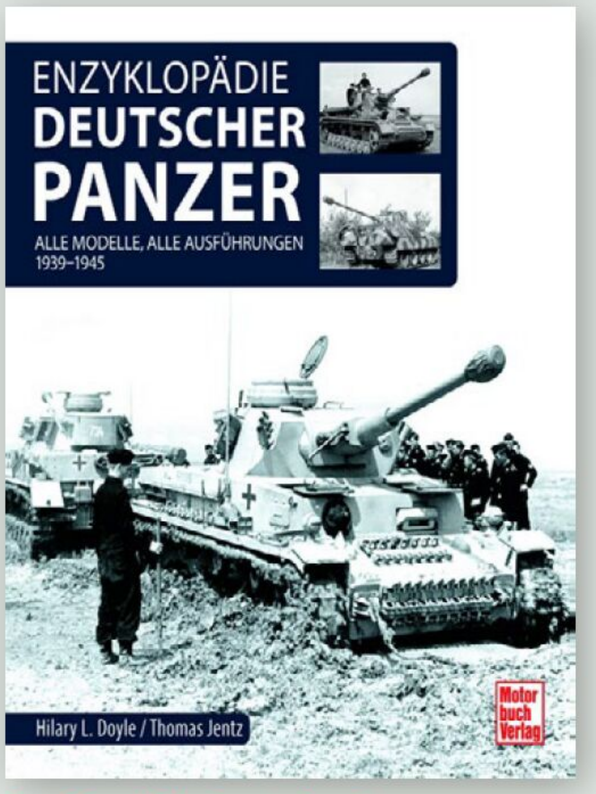
Deutsche Bomber im Ersten Weltkrieg
Jörg Mückler

224 Seiten, Hardcover
323 SW- und 44 Farbabbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1219 **29,90 €**



Panzerabwehrkanonen 1916–1945
Franz Kosar

192 Seiten, Hardcover
205 SW-Abbildungen und 23 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 1235 **19,95 €**

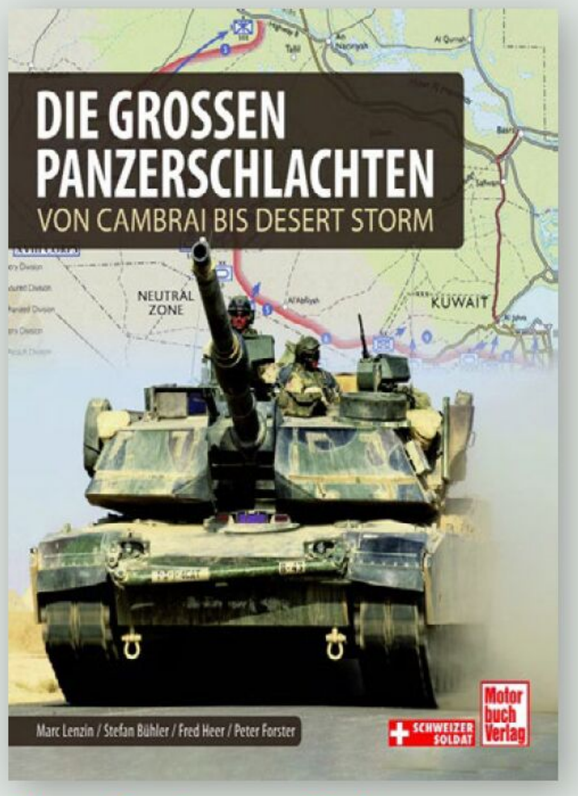


Enzyklopädie Deutscher Panzer
Hilary Louis Doyle / Thomas Jentz

384 Seiten, Hardcover
904 Abbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 8013 **44,00 €**

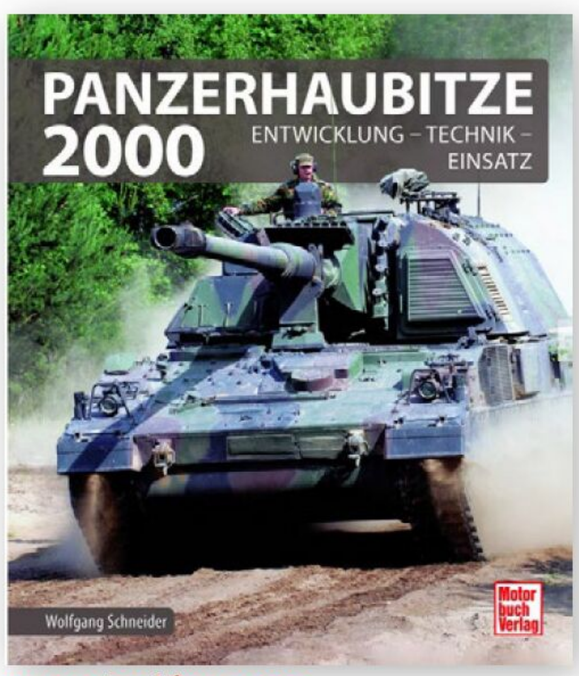


Die Geschichte der Russischen Panzerwaffe
Victor Schunkow
320 Seiten, Hardcover
300 Abbildungen
Format: 17 x 24 cm
Best.-Nr. 8017 **29,90 €**



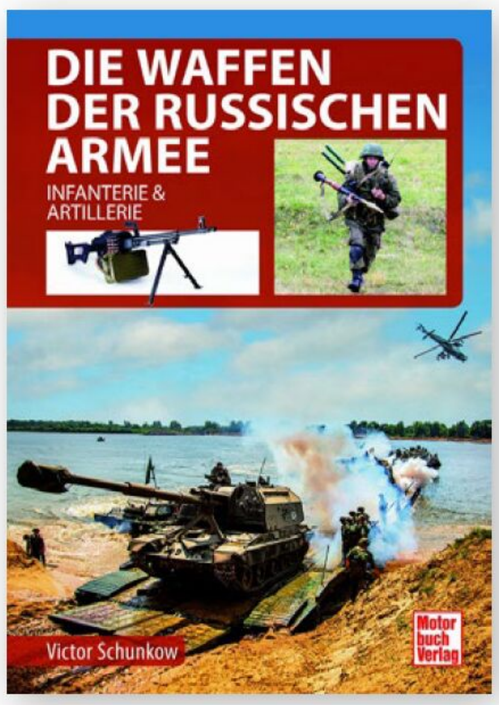
Die großen Panzerschlachten
Marc Lenzin

200 Seiten, Hardcover
250 Abbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 8029 **29,90 €**



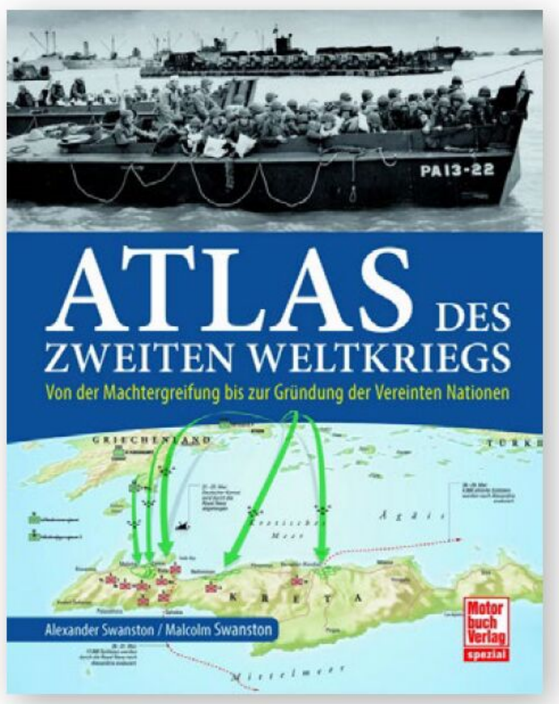
Panzerhaubitze 2000
Entwicklung – Technik – Einsatz
Wolfgang Schneider

240 Seiten, Hardcover
390 Abbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 8044 **39,90 €**



Die Waffen der Russischen Armee
Infanterie & Artillerie
Victor Schunkow

248 Seiten, Hardcover
318 Abbildungen
Format: 17 x 24 cm
Best.-Nr. 8045 **34,90 €**



Atlas des Zweiten Weltkriegs
Alexander Swanston / Malcolm Swanston

400 Seiten, Hardcover
Format: 19 x 24,6 cm
Best.-Nr. 8048 **24,90 €**

DIE EMP 36 VON ERMA

AUF DEM WEG ZUR MP 38



DIE ERMA EMP 36 aus dem Prager Armeemuseum (Seriennummer 01).

GRIFFSTÜCK DER EMP, ebenfalls gestempelt mit der Seriennummer „01“. Die Bedeutung der „1“ darüber ist nicht bekannt. Hinter dem Durchbruch für den Abzug befindet sich der Feuerwahldrücker.

Als die Erfurter Maschinenfabrik Anfang 1938 offiziell mit der Entwicklung einer neuen Maschinenpistole beauftragt wurde, existierte der grundlegende Entwurf bereits. Die kaum bekannte EMP 36 bildete die technische Basis der späteren MP 38 und damit eines der prägendsten Waffensysteme ihrer Zeit.

Michael Heidler

Und tatsächlich war die neue Maschinenpistole, die dann als MP 38 zur Einführung kam, keineswegs eine völlige Neukonstruktion. Vielmehr handelte es sich um die konsequente Weiterentwicklung eines heute fast vergessenen Vorgängermodells: der EMP 36. Ihre Geschichte beginnt während der beschleunigten deutschen Wiederaufrüstung ab 1933. Obwohl der Versailler Vertrag Deutschland die Entwicklung moderner Waffen stark einschränkte, liefen bereits seit den zwanziger Jahren verdeckte Programme zur Modernisierung der Reichswehr. Besonders Maschinenpistolen galten nach den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs als vielversprechende Waffen für Stoßtrupps, Panzerbesatzungen und motorisierte Verbände. Dennoch fällt es heute schwer, Licht in das Dunkel jener Zeit zu bringen. Viele Unterlagen gingen im Krieg verloren oder wurden nie offiziell dokumentiert. Daher verwundert es kaum, dass die genauen Umstände der Entstehung der EMP 36 bis heute weitgehend im Unklaren liegen.

Heute existieren immerhin noch zwei bekannte Exemplare mit den Seriennummern 01 und 14. Eines davon befindet sich im Armeemuseum in Prag, das andere in amerikanischem Privatbesitz. Beide Waffen sind nahezu

ERMA EMP 36

Kaliber	9 x 19 mm
Kapazität	32 + 1 Patronen
Gewicht	3.960 g (ohne Magazin)
Gewicht des Magazins	262 g (leer)
Länge	831 mm/620 mm
Lauflänge	250 mm (6 Züge mit Rechtsdrall)
Feuerarten	Einzel- und Dauerfeuer
Visier	Klappvisier 100 und 200 Meter

FOTOS: MICHAEL HEIDLER



DIE EMP 36 und ihre Teleskopfeder zerlegt.

STEMPEL „EMP 36 ERMA ERFURT“ auf der Unterseite der Waffe.





DIE RÖHREN der Teleskopfeder werden ineinandergesteckt und mit der Mutter am Verschluss verschraubt.

neuwertig erhalten geblieben. Auffällig ist allerdings, dass bei beiden Exemplaren das Magazin fehlt. Das genaue Aussehen und die Konstruktion des Magazins lassen sich deshalb nur anhand weniger Fotografien und Zeichnungen rekonstruieren.

Heinrich Vollmer und die Ursprünge der EMP

Bei der EMP 36 handelt es sich um eine Weiterentwicklung der ab 1931 gefertigten Erma-Maschinenpistole, kurz „EMP“. Diese wiederum basierte auf Arbeiten des Konstrukteurs Heinrich Vollmer, einem der bedeutendsten deutschen Waffenentwickler der Zwischenkriegszeit. Vollmer hatte bereits unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg damit begonnen, die im Krieg eingeführte MP 18,I technisch weiterzuentwickeln. Schon 1922 experimentierte er heimlich mit verbesserten Verschlusssystemen, anderen Kalibern und kompakteren Bauformen. Parallel arbeiteten auch andere Konstrukteure wie Hugo Schmeisser an modernen Maschinenpistolenentwürfen. In den folgenden Jahren entstanden mehrere Versuchsmuster, die schließlich in der „Vollmer-Maschinenpistole 1925“, kurz VMP 25, mündeten.

Charakteristisch für Vollmers Konstruktionen waren der markante hölzerne Vordergriff und die in einer Teleskopröhre untergebrachte Schließfeder.



Diese Bauweise schützte die Feder zuverlässig vor Schmutz, Staub und Pulverschmauch – ein erheblicher Vorteil gegenüber vielen zeitgenössischen Konstruktionen. Die Teleskopfeder erwies sich als derart gelungen, dass Heinrich Vollmer im Juni 1933 ein Patent mit dem Titel „Schlagbolzen für Maschinenpistolen, automatische Gewehre und dergleichen“ erhielt. Das Prinzip sollte später auch bei der MP 38 und MP 40 Verwendung finden.

Nachdem die Inspektion für Waffen und Gerät (IWG) Interesse an der VMP 25 gezeigt hatte, präsentierte Vollmer im Oktober 1926 mit der VMP 26 ein nochmals verbessertes Modell. Die Waffe besaß keinen perforierten Laufmantel mehr, sondern setzte auf Massekühlung durch einen stärkeren Laufquerschnitt. Konkurrenten in den Erprobungen waren bekannte Firmen wie Rheinmetall und Bergmann. Obwohl die Testergebnisse insgesamt positiv ausfielen, bemängelte die Reichswehr den fehlenden Laufmantel und lehnte die Konstruktion ab. Auch das Nachfolgemodell VMP 30 konnte sich nicht durchsetzen. Hier beanstandete man vor allem die hohe Kadenz, welche die Beherrschbarkeit der Waffe beeinträchtigte und den Munitionsverbrauch stark erhöhte. Im Jahre 1930 zog sich die Reichswehr schließlich vorläufig aus weiteren Entwicklungen in diesem Bereich zurück.

DER LAUF wird mit einer Gegenmutter gesichert. Die Riffelung der Mutter dient zum leichteren Drehen von Hand.

Die EMP auf dem internationalen Markt

Nach dem Rückzug der Reichswehr musste Vollmer seine Konstruktion aus finanziellen Gründen verkaufen – und Erma griff im Oktober 1931 zu. Firmenchef Berthold Geipel erkannte das Potenzial der Konstruktion und ließ die Waffe nochmals überarbeiten. Die neue Erma MP erhielt wieder einen Laufmantel, während die charakteristische Holzschäftung mit dem vorderen Griff erhalten blieb. Die EMP entwickelte sich schnell zu einem beachtlichen Exporterfolg. Sie wurde unter anderem nach Bulgarien, Jugoslawien und verschiedene südamerikanische Staaten geliefert. Selbst im Spanischen Bürgerkrieg tauchten EMP-Maschinenpistolen auf beiden Seiten auf. Ab 1936 orderte auch die SS größere Stückzahlen, da sie modernes Maschinenpistolenmaterial benötigte und sich die EMP bereits als robust und zuverlässig erwiesen hatte.

Die EMP 36 – der fehlende Zwischenschritt

Warum nun sollte Erma den Aufwand betreiben, eine erfolgreiche Waffe wie die EMP grundlegend zu verändern? Betrachtet man die für die damalige Zeit ungewöhnlichen Merkmale der EMP 36 genauer, spricht vieles dafür, dass erneut militärische Stellen Einfluss auf die Entwicklung nahmen. Die Reichswehr beziehungsweise später das Heereswaffenamt dürfte genaue Anforderungen formuliert haben. Besonders Panzerbesatzungen und motorisierte Truppen benötigten kompakte Waffen, die auch in engen Kampfräumen eingesetzt werden konnten.

So verfügt die EMP 36 beispielsweise über einen beweglichen Haken an der Laufunterseite nahe der Mündung. Dieser sollte verhindern, dass die Waffe



DER LEICHT ABGEWINKELTE MAGAZINSCHACHT diente als Griff. Bei den Folgemodellen wurde er senkrecht angebracht.

DIE VERDICKUNG am Lauf ersetzte man bei der MP 38 durch eine Überwurfmutter, die den Laufwechsel sehr erleichtert.



beim Schießen aus Scharten oder Fahrzeugöffnungen zurückrutschte. Ebenso erhielt die Maschinenpistole eine einklappbare Schulterstütze, um den Einsatz innerhalb von Panzerfahrzeugen zu erleichtern. Damit nahm die EMP 36 bereits zahlreiche Merkmale vorweg, die später auch bei anderen Maschinenpistolen Verwendung fanden.

Übernommen wurde von der EMP die bewährte schmutzgeschützte Teleskopschließfeder. Der bisherige hölzerne Vordergriff wich nun einem senkrechten Magazinschacht, wodurch die Waffe kompakter wirkte und sich besser kontrollieren ließ. Der massive Holzschaft wurde durch einen klappbaren Metallskelettschaft ersetzt. Auch beim Kühlsystem ging man neue Wege. Statt eines perforierten Laufmantels setzte man erneut auf Massekühlung durch stärkere Materialdimensionen.

Besonders ungewöhnlich erscheint der um etwa 30 Grad nach links sowie leicht nach vorne geneigte Magazinschacht. Zeitgenössischen

FOTOS: MICHAEL HEIDLER





VERSCHLUSS der EMP 36 mit abgenommenem Verschlusskopf. Im Vordergrund Schlagbolzen, Auszieher und Befestigungsschraube.

Beschreibungen zufolge sollte diese Konstruktion dem Schützen einen besseren Halt bieten. Durch einen oberhalb des Abzugs angebrachten Umschalthebel konnte zwischen Einzel- und Dauerfeuer gewählt werden – eine Funktion, die später bei der MP 38 wieder entfiel.

Auch die Zerlegung war modern gelöst. Unten am Gehäuse befand sich ein Entriegelungsknopf, nach dessen Betätigung sich das Gehäuse drehen und nach vorne abziehen ließ. Viele dieser Lösungen wirkten ihrer Zeit weit voraus und zeigen deutlich, dass die EMP 36 weit mehr als nur ein einfaches Übergangsmodell war.

Der Weg zur MP 38

Als das Heereswaffenamt 1938 an Erma herantrat, musste die Konstruktion nicht völlig neu entwickelt werden. Die wichtigsten technischen Lösungen lagen mit der EMP 36 praktisch bereits vor. Wahrscheinlich war es auch kein Zufall, dass gerade Erma den Auftrag erhielt, denn die Vorarbeiten dürften dem Heereswaffenamt kaum entgangen sein.

Die wichtigste Änderung auf dem Weg zur MP 38 betraf die Fertigung. Um Gewicht einzusparen, erhielt das massive Stahlgehäuse zahlreiche längliche Fräsrillen. Auch der nun vollständig senkrechte Magazinschacht wurde seitlich mit großen Ausschnitten versehen. Während das Unterteil der EMP 36 noch überwiegend aus Holz bestand, setzte man bei der MP 38 verstärkt auf Bakelit. Dieser moderne Kunststoff galt damals als innovativer Werkstoff und reduzierte sowohl Gewicht als auch Fertigungsaufwand.

Die Umschaltvorrichtung für Einzel- und Dauerfeuer entfiel ebenfalls, da man sie als entbehrlich ansah. Stattdessen feuerte die Waffe nur noch im Dauerfeuer, wobei Einzelschüsse durch kurzes Antippen des Abzugs möglich waren. Auch der Magazinlösehebel wurde vereinfacht und durch einen seitlichen Druckknopf ersetzt. Dadurch musste das Magazin überarbeitet werden und war nicht mehr mit jenem der EMP 36 austauschbar.

Für den Einsatz aus Panzerfahrzeugen vereinfachte man außerdem die Laufauflage unterhalb des Laufs. Der aufwendig gefertigte Klapphaken der EMP 36 wich einer einfachen hakenförmigen Auflage. Die einklappbare Schulterstütze blieb dagegen nahezu unverändert erhalten. Daneben änderte man den Spanngriff, die Laufhalterung sowie verschiedene Details im Gehäuseinneren. Aus der Summe dieser Änderungen entstand schließlich die MP 38 in ihrer bekannten Form.

Die Entwicklung verlief in bemerkenswert kurzer Zeit. Innerhalb von nur wenigen Monaten wurde die MP 38 konstruiert, erprobt und bereits am 29. Juni 1938 offiziell eingeführt. Schon kurz darauf begann die Serienfertigung, wenn auch zunächst in vergleichsweise kleinen Stückzahlen. Beim Überfall auf Polen am 1. September 1939 standen laut Bestandsmeldungen etwa 8.700 Maschinenpistolen zur Verfügung.

Die Einführung erfolgte derart überstürzt, dass viele übliche Truppenversuche noch gar nicht vollständig abgeschlossen waren. Ausgewählte Einheiten mussten daher laufend Erfahrungsberichte an das Heereswaffenamt übermitteln. Dabei zeigte sich, dass die MP 38 zwar als modern und zuverlässig galt, ihre Herstellung jedoch äußerst aufwendig war. Vor allem die zahlreichen Fräsarbeiten machten die Produktion teuer und zeitintensiv.



VERSCHLUSS der EMP 36 ohne Verschlusskopf. Er berührt das Waffengehäuse innen nur mit den wenigen blanken Stellen.



DAS SCHLAGSTÜCK sitzt unter Federdruck im hohlen Verschluss. Der hintere Teil der Feder befindet sich in der Teleskopröhre.

Vom Frästeil zur Massenproduktion

Deshalb begann Erma bereits Anfang 1940 mit einer umfassenden Vereinfachung der Konstruktion. Einen entscheidenden Fortschritt brachte die Umstellung vieler Bauteile auf spanlose Umformung und Schweißtechnik. Gehäuse und Griffstück konnten nun deutlich schneller und kostengünstiger hergestellt werden. Diese Änderungen führten schließlich zur MP 40, deren eigentliche Massenproduktion im März 1940 anlief.

Mit der MP 40 entstand eine der bekanntesten Maschinenpistolen des Zweiten Weltkriegs. Gleichzeitig markierte sie den Übergang vom vergleichsweise aufwendig gefertigten Vorkriegswaffenbau hin zu stärker industrialisierten Fertigungsmethoden im deutschen Waffenbau. Viele ihrer technischen Lösungen und Fertigungsprinzipien beeinflussten spätere Maschinenpistolenentwicklungen weit über das Kriegsende hinaus. ■

Ein Dank geht an Jan Skramoušský und das Armeemuseum in Prag (http://www.vhu.cz).

FOTOS: MICHAEL HEIDLER

EXKLUSIV FÜR DWJ-ABONNENTEN:

ANWALTLICHE ERSTBERATUNG KOSTENLOS!

DWJ DEUTSCHE WAFFEN-JURISTEN



» FRAGE ZUM WAFFEN- ODER JAGDRECHT, TRANSPORT ...?

» ÄRGER MIT BEHÖRDEN?

BERATUNGSANFRAGE GANZ EINFACH HIER STELLEN:

www.dwj-recht.de

In akuten Notfällen auch außerhalb unserer üblichen Geschäftszeiten.
Wir melden uns bei Ihnen, bitte auch Tel. angeben.

JETZT ABONNENT WERDEN UND WEITERE VORTEILE GENIESSEN

- Jederzeit kündbar, nach der Erstlaufzeit.
- Bis zu 23 % Ersparnis gegenüber Einzelheftkauf.
- Lieferung im Kuvert neutral verpackt frei Haus.
- Gratis: Private Text/Fotoanzeige im Anzeigenmarkt.
- Das gute Gefühl der Unterstützung für unabhängigen Fachjournalismus.

» 12 AUSGABEN FÜR NUR 70 EURO/JAHR
» 24 AUSGABEN FÜR NUR 120 EURO/2 JAHRE



Abo-Bestellung und mehr Informationen unter www.dwjmedien.de

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**



Peterssen Gunworks, Long Range FTR Bipod. Maximale Stabilität bei minimalem Gewicht. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
An-, Verkauf u. Vermittlung (Waffen und Zubehör), diskret, seriös, auch Komplettabwicklung gg. Bar! Faire Bewertung durch „vereidigten Sachverständigen d. IHK". Bilder,- Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (s. Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980

Sammler sucht ZN. Mod. 60, nicht apt. n. Beck, sowie beide Pionier Gewehre, alle ngl. Top Zustand, top Preise! **E-Mail: zn.sammler@gmail.com**

Suche Selbstladeflinte Model Franchi-SPAS-M12 Kaliber 12/70, EWB, WBK vorhanden. **Tel.: 0151 68864709**

Suche antike, stark gebrauchte Winchester, NUR Mod. 73, 76, 85, 86, 87, 92, auch Salut/Dekoumbau. EWB vorh. **Tel.: 0177 8217581**

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

www.dwj-medien.de

DERRINGER TWINNY 9mm knall mit AB gesucht. **Tel.: 09307 9897779**

Suche Miniaturwaffen von Leon Grottet. **Tel.: 0033 607157578 oder E-Mail: r967@orange.fr**

AK-47 Weaver/Picatinny
SONDERPREIS 49,95€
SONDERPREIS 29,95€
starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Gewehr- und Shotguntasche
ab 24,95€
- Starke Polsterung
- Magazintaschen
- Umhängegurt und Tragegriff
- Qualitäts Doppel-Reißverschluss
- Verschiedene Längen vefügbar 106cm / 114cm / 122cm

starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

SCHUSSWAFFEN IM ERBE?
waffenloesung.de

BUNDESWEITER ANKAUF
von EWB-pflichtigen Waffen, seriös und fair.
Classic Guns
Tel. 02636 537 9727 – www.classicguns.de

Ein Produkt für alle Waffen!
- Schmierung
- Löst sämtliche Rückstände
- Kein Verharzen

Video:

www.brunox.swiss

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung

B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

WAFFEN VERWERTUNG
SCHÄFER & SCHÄFER GMBH

– *Geschäftsauflösungen*
– *Sammlungen*
– *Erbwaffen*
– *Nachlassauflösungen*
– *Einzelstücke*

Ankauf und Verkauf
info@waffenverwertung.de
www.waffenverwertung.de
+49 (0)2262 9993319

Barankauf!

Waffen – Munition – Sammlungen – Geschäftsauflösungen
Nachlässe – Blankwaffen – Optik – Wiederladen aller Art!
Waffen-Peller-Sport – Tel. 0208 663759
E-Mail: info@waffen-peller.de

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

VERKAUF

Reinigungs- Putzset Universal



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.tanfoglio-bawo.de

HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

www.gebraucht-waffen.info



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

„Feine Gebrauchtwaffen". Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

Sammlerstück! Signalrevolver LittleJoe - mit Gürtelschnalle 6 mm Flobert, Platz-PTB 549. Unbenutzt im Originalkarton! VHB 300,- €. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **Tel.: 0152 58999183 nach 18:00 Uhr**

SchießstandCenter Köln - Alles unter einem DACH - Großkaliber Kurz- und Langwaffen - NEU & ZUKUNFTWEISEND! - Wir nehmen Vereine in unserem Hausverein auf, soweit die Standkapazitäten reichen! **Bewerbung an: info.ma-hu@web.de**

www.Club30.de

Schaftsysteme
Mossberg / Remington / Winchester


Klapp/Schubschaft + Vorderschaft + Wangenauflage + Rails + Pistolengriff für nur 119,95 €


Klappschaft oben 89,95 €


Schubschaft + Schaftkappe 89,95 €
Hitzeschild ab 24,95 €

und vieles mehr... starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Walther Pistolen-Sammlung Modell 1 v. 1910 bis P5, 24 pcs, mit Kompendium „100 Jahre Walther", Vk nur komplett, VS. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Chiffre: 1017**

Mosin Nagant



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.dwj-medien.de

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

Mauser K98



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Der Marktplatz
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.ch





DWJ-AUSGABE 07/2026

ANZEIGENSCHLUSS
2. Juni 2026

ERSTVERKAUFSTAG
26. Juni 2026

Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

MÜLLER MANCHING



WAFFENERSATZTEILE 1772–1945
+ Zubehör und Schäfte
www.bisgaardnielsen.dk

Waffenersatzteile und Zubehör
www.cds-ehrenreich.de
Telefon: 09663-551

IHR HÄNDLEREINTRAG – JETZT SICHTBAR WERDEN!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen im regionalen Firmenverzeichnis: Sortiert nach Bundesland und Branchenrubrik – gezielt dort, wo Ihre Kunden SIE suchen.

Ihre Vorteile:
- ☒ **Auffälliger Eintrag mit Adresse & Kontaktdaten**
- ☒ **Auswahl nach Branche und Region**
- ☒ **Faire Konditionen – nur 25 € pro Schaltung**

▶ **Weitere Informationen und Anmeldung:**
Anzeigen & Marketing Stefanie Döhler
E-Mail: doehler@blaetterdach.media | Telefon 0791 202197-41

Sammlerwaffen · Jagdwaffen · Sportwaffen · Büchsenmacher
Auktionshaus · Zubehör · Schießkino

Unseren Händlerservice finden Sie auf den nächsten Seiten ▶

HÄNDLERVERZEICHNIS

Sammlerwaffen | Jagdwaffen | Sportwaffen | Büchsenmacher | Auktionshaus | Zubehör | Schießkino

BADEN-WÜRTTEMBERG

Frankonia Stuttgart Kronprinzstraße 6, 70173 Stuttgart	Tel: 0711 237600 stuttgart@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z
Sport-Jagdwaffen Stefan Zeiselmeier Im Hitzenried 21, 72414 Rangendingen	Tel: 07471 7020294 info@sport-jagdwaffen.de | http://www.sport-jagdwaffen.de/	S J Sp
Helmut Hack GmbH Ferdinand-von Steinbeis-Ring 9, 75447 Sternenfels	Tel: 07045 96230 info@stahlziele.de | http://www.stahlziele.de/	J Sp
Schwaben Arms GmbH Neckartal 95, 78628 Rottweil	Tel: 0741 9429216 info@sar-shop.de | https://www.schwabenarmsgmbh.de	S J Sp B
Frankonia Freiburg i. Br. Breisacher Straße 151, 79110 Freiburg i. Br.	Tel: 0761 89768330 freiburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

BAYERN

Müller Manching - Schießbrillen Ingolstädter Str. 30, 85077 Manching	Tel: 08459 2324 info@mueller-manching.de | https://www.mueller-manching.de	Z
Frankonia Aschheim Uhlandstraße 34, 85609 Aschheim	Tel: 089 2900020 aschheim@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z Sk
Frankonia Neu-Ulm Im Starkfeld 47, 89231 Neu-Ulm	Tel: 0731 17660990 neu-ulm@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Nürnberg Boxdorfer Hauptstraße 65, 90427 Nürnberg-Boxdorf	Tel: 0911 205520 nuernberg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
K-D Handels- und Pfandhaus GmbH Industriestr. 15, 90599 Dietenhofen	Tel: 09824 91166 info@waffen-pfandleihhaus.de | https://www.waffen-pfandleihhaus.de/	J Sp A
Die Waffenbrüder GbR Am Baumgarten 5, 91463 Dietersheim	Tel: 09161 30708950 info@diewaffenbrüder.de | https://www.diewaffenbrüder.de	J Sp
R. Zwack GmbH Laubenzedel 18, 91710 Gunzenhausen	Tel: 09831 882707 info@auktion-zwack.de | http://www.auktion-zwack.de	S J Sp
Frankonia Straubing Landshuter Straße 211a, 94315 Straubing	Tel: 09421 1876660 straubing@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Flagship-Store Am Reißbach 1, 97228 Rottendorf	Tel: 09302 986880 wuerzburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z Sk

BRANDENBURG

Frankonia Wustermark Demex Allee 1, 14641 Wustermark	Tel: 030 2039340 berlin@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z

HAMBURG

Frankonia Buchholz i. d. N. Innungsstraße 1, 21244 Buchholz i. d. N.	Tel: 04181 9992610 buchholz@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

HESSEN

Frankonia Kassel Kurfürstenstraße 1, 34117 Kassel	Tel: 0561 709850 kassel@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Reiskirchen Siemensstraße 8, 35447 Reiskirchen	Tel: 06408 9697170 reiskirchen@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Weiterstadt (Darmstadt) Am Dornbusch 4, 64331 Weiterstadt	Tel: 06151 17520 darmstadt@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Holger Weis Waffen und Munition Kiefernweg 23, 69517 Gorxheimertal	Tel: 06201 2909542 info@grosskaliberwaffen.de | https://www.grosskaliberwaffen.de	S J Sp B

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Frankonia Sanitz John-Brinckman-Straße 12, 18190 Sanitz	Tel: 038209 490490 rostock@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Waffenhandel Hagedorn Buddeliner Str. 7, 18507 Grimmen	Tel: 038326 538945 kontakt@waffenhandel-hagedorn.de | https://www.waffenhandel-hagedorn.de/	S J Sp Z Sk

NIEDERSACHSEN

Frankonia Stuhr-Brinkum Bremer Straße 106, 28816 Stuhr-Brinkum	Tel: 0421 83000780 stuhr-brinkum@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Hannover Niedersachsenring 13, 30163 Hannover	Tel: 0511 963730 hannover@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Wagner & Sohn Peinerstrasse 39, 31311 Uetze / Eltze	Tel: 05173 1013 info@wagner-eltze.de | http://www.wagner-eltze.de	S J Sp B
Jagd- und Schießsport Henke Bahnhofstr. 57, 49757 Werlte	Tel: 05951 95990 info@henke-online.de | https://www.henke-online.de	J Sp Z

NORDRHEIN-WESTFALEN

Frankonia Bielefeld Jöllenbecker Straße 320, 33613 Bielefeld	Tel: 0521 98910990 bielefeld@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Mönchengladbach Hindenburgstraße 308, 41061 Mönchengladbach	Tel: 02161 293920 duesseldorf@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z
B&L Handelgesellschaft Waffenhandel Waffentechnik Bergstrasse 1a, 41334 Nettetal-Hinsbeck	Tel: 02153 1219426 info@bundl-waffen.de | https://www.bundl-waffen.de	S J Sp B A
Frankonia Dortmund Hansastraße 7, 44137 Dortmund	Tel: 0231 5844820 dortmund@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Peller Enterprise Leuthenstraße 26, 46145 Oberhausen	Tel: 0208 663759 info@waffen-peller.de | http://www.waffenankauf-peller.de/	S J Sp
Frankonia Kerpen Kerpener Straße 150, 50170 Kerpen	Tel: 02273 594220 koeln@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Waffen Verwertung Schäfer & Schäfer GmbH Bielsteiner Str. 40, 51674 Wiehl	Tel: 02262 9993319 info@waffenverwertung.de | https://www.waffenverwertung.de	S J Sp

RHEINLAND-PFALZ

Waffen Frank GmbH Steingasse 12, 55116 Mainz	Tel: 0 6131 2116980 info@waffen-frank.de | https://www.waffen-frank.de	S J Sp B Z
Frankonia Mülheim-Kärlich Industriestraße 51b, 56218 Mülheim-Kärlich	Tel: 02630 9623610 muelheim-kaerlich@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SAARLAND

Frankonia Bexbach Am Butterhügel 6, 66450 Bexbach	Tel: 06826 93420 bexbach@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SACHSEN

Frankonia Leipzig Handelsstraße 10, 04356 Leipzig/Seehausen	Tel: 0341 2120090 leipzig@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SACHSEN-ANHALT

Frankonia Hohenwarsleben Berliner Allee 11, 39326 Hohenwarsleben	Tel: 039204 91000 magdeburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Frankonia Kaltenkirchen Kisdorfer Weg 11, 24568 Kaltenkirchen (Ohland Park)	Tel: 04191 911930 kaltenkirchen@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

THÜRINGEN

Frankonia Erfurt Neuwerkstraße 9, 99084 Erfurt	Tel: 0361 569310 erfurt@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

NUR ONLINESHOP

Commando Industries Waldhof 56	Tel: 05602 2061 info@frontline247.de | https://www.frontline247.de	Z
GunBase.de Krummland 3	info@gunbase.de | https://gunbase.de/	S J Sp Z

VERKAUF

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**



Wagner & Sohn

Restauration und Handel antiker Waffen

Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen

Ankauf, Kommission

Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung

- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl

Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung

Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr

Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!

Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

LA GLEIZE (OSTEN BELGIENS)

60km Aachen / 15km Spa-Francorchamps

Samstag, 20. Juni 2026 (6 bis 20Uhr)
Sonntag, 21. Juni 2026 (8 bis 12Uhr)

INTERNATIONALE MILITARIA-BÖRSE

Uniformen-Bücher-Orden
Sammlungen-Einzelteile sowie
Ausstellung historischer Militärfahrzeuge

Das Tragen von Uniformen ist nicht erlaubt!

Auskunft und Reservierungen:
www.lagleize.org
info@lagleize.org

Mosin Nagant Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Remington 700 Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

DER DACHS BACHER

K-D Handels- und Pfandhaus GmbH

Waffen-Pfandleihhaus.de

Tel. 09824 91166

MILITARIA321.COM Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!

Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

Tuning

www.tuningmitjohannsen.de

www.gewehrschaefte.de

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**



Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

U.S. BOOKS

Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de

www.usbooks.de

Mini-14 / 30 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem inkl. Schienen, Wangenauflage, gedämpfter Schaftkappe und Griff



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Gebe ab, gegen Höchstgebot oder Tausch gegen ZN Büchse Mod. 1854 im gleichen Zustand. Schaumburg Lippsche Zündnadel Jägerbüchse Mod. 1861 (Bückeburger Jäger) nummerngleich, mit nummerngleichen Mündungsschoner, neuwertiger Zustand, spiegelblanker Innenlauf. Nur gegen Selbstabholung. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **Tel. 0175 6878985**

Mauser K98 Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Der Marktplatz EGUN für Jäger,Schützen und Angler

www.egun.de

Sammlerwaffen J. Mascow
Tel. (0461) 311522, Fax (0461) 312937
E-Mail: juergen.mascow@web.de

100 Militärgewehre, IG1809, 1839, G71, G71/84, JB71/84, G88, K88, G91, G33/40, G98/40, G24(t), G98, K98b, K98k G41(W), K43/G43 m. ZF4, KKW, DSM-34, EL24, div. militärische ZF-Gewehre: 98k, 91/30 usw. **150 Pistolen, Signalpistolen** Wehrmacht usw. **Mit BKA-Genehmigung:** MP38, MP40, MP43, MP44, MP-Sten. MP-PPSh, usw. **Systeme 98k nrgl:** byf, ar, bnz, bcd, dot usw. 200 verschiedene Pistolentaschen mit Echtheitsgarantie, div. Waffenteile, Waffenzubehör. **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**

Liste (17 Seiten) frei anfordern.

Wohin mit dem Schlüssel für den Waffentresor ? Das ist die Lösung !!

Widerstandsgrad I (1) nach EN 1143-1

Sonderangebot



€ 599,-

Wertschutz-Waffenschrank ZFS 315.1E

ZFS SAGERER

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
Tel. 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

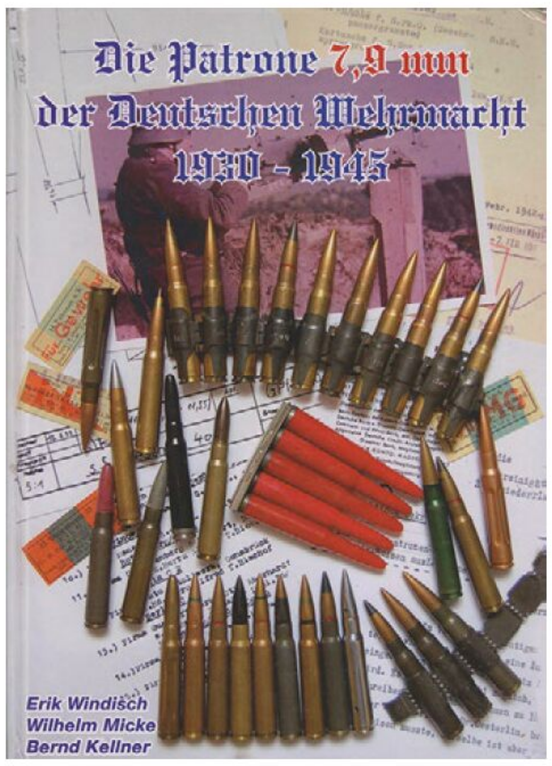
wir laden Sie in unsere Ausstellung ein
Waffenschränke und Waffenräume im Original
Wertschutzschränke und vieles mehr
Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie

... und sofort lieferbar oder möchten Sie abholen?

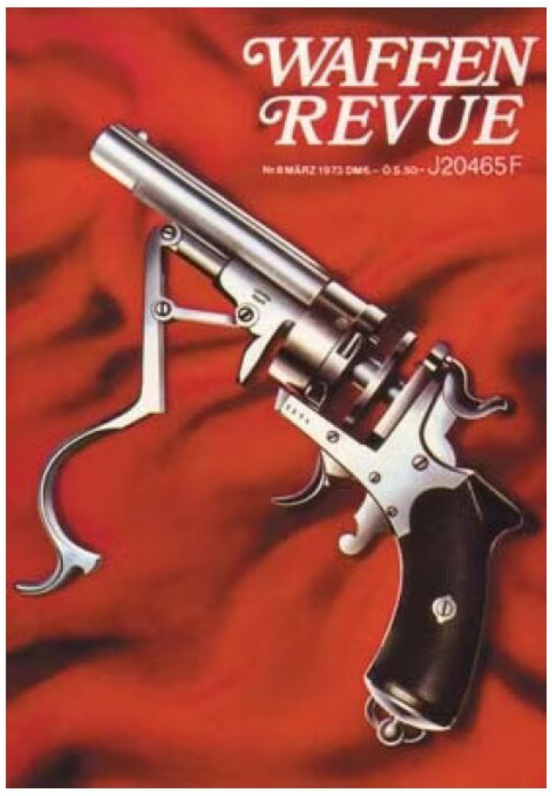
Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwack.de
09831-882707

- **Ankauf von:** Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
- Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
- Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
- Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung





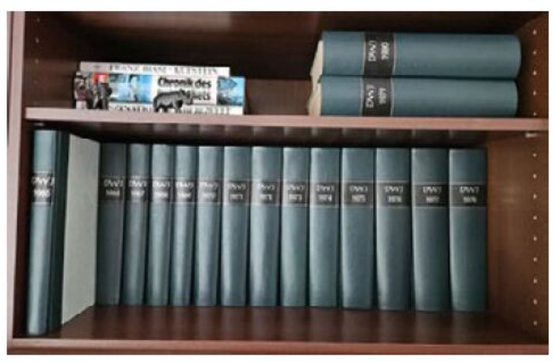
Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Deutschen Forschungsgesellschaft für Munition e.V. (DFGM). Info und Bestellungen: **www.dfgm.de**



Knallhart Reduziert - Waffen Revue, verschiedene Ausgaben zum Sonderpreis von 2,-€ pro Stück. **www.dwjmedien.de**

SAI WAFFEN Spez-Sonderbücher, Ersatzteile Armeemanuals usw. **www.small-arms-import.ch**

DJZ ab 1998-25 und Visier ab 1991-25 gegen Gebot abzugeben nur Selbstabholer. **Tel.0176 23780669**



DW-Journal, 16 Jahresbände 1965 - 80, Echtleder. Top-Zustand. Abholung. 50,- €. **Tel.: 0174 5832630**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Verkaufe aus Nachlass verschiedene Matritzen, Geschosse, diverse Teile für Wiederlader. Liste anfordern unter: **stelo38@web.de**





Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller incl. Prüfung 190.- €, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung, TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERSCHIEDENES

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**



Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 319,90 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Sammlungsverkauf Jagd- und Sportwaffen: Langwaffen BDF Kal. 12/70 JAB, BBF Kal. 16/70 243 Win Blaser ES 70 Luxus mit Optik, Rep-B Kal. 243 Win Steyr-Manlicher mit Optik, Rep-B Kal. 22 Win-Mag Aschütz mit Optik; Kurzwaffen H&K P95 Kal. 9 mm mit Wechselsys., S&W Stainles Kal. 357 Mag 66-1 4 Zoll Lauf neuwertig, Arminius Jaeger Kal. 357 Mag SA; Wechselläufe Contender Kal. 30/30 Mag 14 Zoll, Kal. .22 WinMag 6 Zoll; Tlw. Restbestände Munition Jagdliteratur Jagd-Wild-Hund-Geschichte-Brauchtum; Umfangreiche Messersammlung Jagd u. Freizeit Folder und feststehend. **Tel.: 09147 291**

Sichern Sie sich den SCHIEßSPORT in KÖLN - Bewerben Sie sich um die Mitgliedschaft in unserem Schießstand-Verein! 25m und 100m. **E-Mail: info.ma-hu@web.de**

mc allister
Tactical · Outdoor · Products



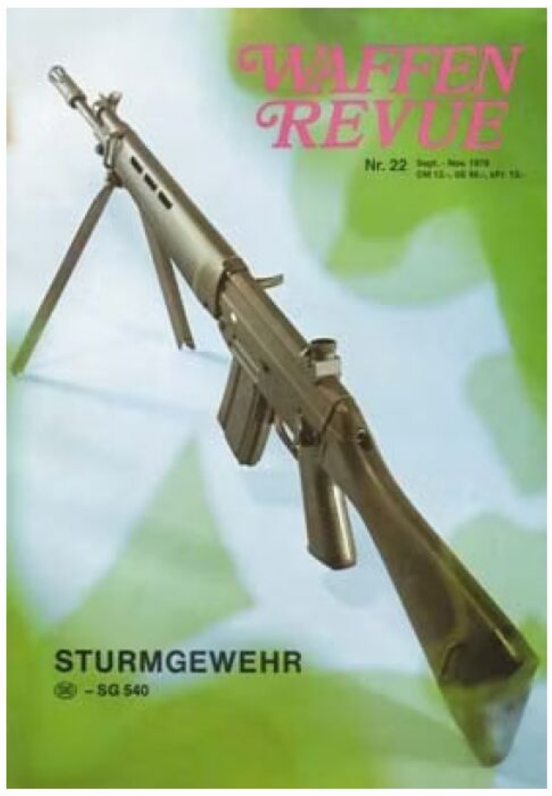
Verkauf nur über den Fachhandel
Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

VERSCHIEDENES

Sammlungsauflösung: Eine original Schautafel, Holz. Alle original deutschen Polizei Ärmelabzeichen. Vom Polizei Präsident im Innenministerium, alle Bundesländer. Eine Schautafel Holz, Polizei Namibia, Deutsch-Süd-West Afrika. Dienstgrad und Ärmelabzeichen. Eine Schautafel mit 34 Pol.- und BGS. Brustabzeichen auf Leder. Komplett 700,- €. **Tel.: 07624 982920**

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller incl. Prüfung 190,- €, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung, TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**

www.waffen-schweigert.de



Knallhart Reduziert - Waffen Revue, verschiedene Ausgaben zum Sonderpreis von 2,- € pro Stück. **www.dwjmedien.de**

Sterbebildchen Fallschirmjäger, gef. 24.07.44 Italien, 25,- € inkl. Porto. **Tel.: 06485 8411**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

Sammlerbörse BHMA Münsingen vom 03.09. - 05.09.2026 im Albgut/Altes Lager, 72525 Münsingen. Öffnungszeiten: Donnerstag, 03.09.26 (Aufbau): 7 Uhr - 17:30 Uhr (Einlass gegen VIP-Karte für Besucher möglich am Donnerstag für 100€), Freitag, 04.09.26: 9:00-17:30 Uhr (10€), Samstag, 05.09.2606: 9:00-14:00 Uhr (10€) Veranstalter: Fritz Gscheidle **Tel: 0049 171 2110908 Email: fritz.gscheidle@freenet.de**

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

www.stahlziele.de h.hack HHM



Entladestation
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

KOTTE & ZELLER
Ausrüstung für Abenteurer und mehr...

Mehr als 40.000 Artikel online:



- Freie Waffen
- Softair
- Messer
- Selbstschutz
- Ausrüstung

www.kotte-zeller.de
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

INTERNATIONAL COLLECTORS FIREARMS SERVICES
DIVISION DELTA BELGIUM NV



ONE OF THE FINEST SELECTIONS OF CLASSIC & UNCOMMON FIREARMS

Your source for Sales, Trade & specialized Services in the field of Antique and Classic Firearms & accessories, for the serious Firearms collector, Museum professional and Firearms enthusiast.

The sale of firearms, ammunition & related licensed products will be carried out entirely in accordance with the guidelines of the federal gun law and international related legislation, all transactions must be made at our office address. On the website you can find all our general and specific terms and conditions.

We make your dreams come true, check our product pages and make your choice. You will love what you see!

Subscribe to our newsletter for the first time and receive your personal discount voucher via email.

www.icfs-delta.com

Heibergstraat 47, 2222 Itegem – Antwerpen - Belgium
+32 495 28 23 14 I VAT : BE 0434 193 972 I Firearms Registration : 2/1/22/001 bis
Admission and shop location visit is by appointment only

-5%
VOUCHER
Heibergstraat 47, 2222 Itegem - Belgium
+32 495 28 23 14 I info@icfs-delta.com
Firearms Registration : 2/1/22/001 bis

INTERNATIONAL COLLECTORS FIREARMS SERVICES
DIVISION DELTA BELGIUM NV
-5%
WWW.ICFS-DELTA.COM
NAME : ..... DATE : ..... / ..... / .....
Discount cannot be combined with any other offers or discounts.
Signed and dated Voucher must be presented in our shop at time of payment, redeemable for one-time use per person.

KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Den Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe finden Sie im Impressum.

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ◯ **ANKAUF**
- ◯ **VERKAUF**
- ◯ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

- ◯ 1. Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
- ◯ 2. Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
- ◯ 3. Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-
gerät, Zubehör, Teile, Lite-
Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!



Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
◯ 01	◯ 02	◯ 03	◯ 04	◯ 05	◯ 06	◯ 07	◯ 08	◯ 09	◯ 10	◯ 11	◯ 12

◯ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**

◯ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.

◯ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Steinbeisweg 62
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per

◯ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

◯ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ◯ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

Ehrenformation

Wem ist es nicht schon mal so ergangen? Da sieht man Bilder von Staatsbesuchen oder Ähnlichem, und eigentlich sind die angetretenen Soldaten mit ihren Gewehren viel interessanter als die hohen Gäste. Und tatsächlich ist manchmal nicht nur die Geschichte dieser Ehrengarden interessant, sondern mehr noch ihre Bewaffnung.

■ **Hagen Seehase**



FOTO: NATIONAAL ARCHIEF

KÖNIGIN JULIANA und das großherzogliche Paar Luxemburgs, die Wache links trägt einen Enfield-Revolver.



FOTO: HARRY POT / ANEFO

GROSSHERZOG JEAN übernimmt die Regentschaft in Luxemburg, 12. November 1964, die großherzogliche Garde verfügt jetzt über SAFN-Gewehre.



EHRENFORMATION der Luxemburger Gendarmerie 1951 mit Karabiner 98k.

FOTO: J.D. NOSKE

Unser Nachbarland Luxemburg musste nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs seine Sicherheitskräfte neu aufbauen. Bereits im März 1945 wurde die großherzogliche Garde wieder ins Leben gerufen, die den Wachdienst an den Residenzen versah und bei Staatsbesuchen oder Ähnlichem antrat. Eigentlich sollte diese Garde (seit 1947 Corps de la Garde Grand-Ducale genannt) zu einem ganzen Bataillon aufwachsen, mehr als eine Kompanie mit 120 Mann wurde daraus dann doch nicht.

Zunächst war das Erscheinungsbild very british, immerhin hatte die kleine Luxemburger Exilarmee ja auch in den Reihen von Montgomerys 21st Army Group mitgekämpft. Man trug den battledress, ’37 webbing, Enfield-Revolver und P14-Gewehre im britischen Standardkaliber .303.

Im Laufe der 1950er Jahre änderte sich so einiges: Ein Stahlhelm nach amerikanischem Muster wurde eingeführt, und SAFN-Gewehre (Luxemburg erhielt insgesamt 6.203 Stück) lösten die alten P14 ab. Das Gardekorps wurde am 28. Februar 1966 aufgelöst, die Soldaten kamen zu anderen Armeeeinheiten. Heute versehen Abordnungen der „Linientruppen“ abwechselnd den Wachdienst.

Auch zu repräsentativen Aufgaben wurde in Luxemburg die Gendarmerie herangezogen (auch die gibt’s nicht mehr, anno 2000 wurde die Gendarmerie mit den verschiedenen lokalen Polizeibehörden zur Police grand-ducale fusioniert). Die Gendarmerie war in den Nachkriegsjahren vom Erscheinungsbild her recht französisch orientiert, allerdings war das Dienstgewehr deutsch: Es war der 98k, eben der berühmte Wehrmachtskarabiner, von dem 1945 vor allem im Norden des Landes recht viele herumlagen. Und diese Waffe diente nicht nur zum Griffekloppen und Repräsentieren: Am 7. August 1948 vollstreckte ein Erschießungskommando der Gendarmerie das Todesurteil gegen den fünffachen Mörder Nicholas Bernardy mit den Ordonnanzwaffen, also 98k. Einer der dabei benutzten Karabiner ist im Polizeimuseum in Capellen in Luxemburg ausgestellt.

FOTO: J.D. NOSKE

KÖNIGIN JULIANA der Niederlande besucht 1951 Luxemburg, der Gardesoldat trägt ein „P14-Rifle“.



PRÄSIDENT Emil Hacha und die Burggarde, 1939.

FOTO: MILITARY HISTORY INSTITUTE PRAG



1. BATAILLON der Regierungstruppen in der Prager Burg.

FOTO: MILITARY HISTORY INSTITUTE PRAG

Die Bewachung des Prager Hradschin und anderer Residenzen des tschechischen Staatspräsidenten sowie weitere protokollarische Aufgaben obliegen der „Burgwache“ (auf Tschechisch: Hradní stráž). Die in der Vergangenheit mal dem Verteidigungs-, mal dem Innenministerium unterstehende Truppe gab es schon in der Ersten Tschechoslowakischen Republik, dann unter der kommunistischen Herrschaft und schließlich auch nach deren Ende im Jahre 1989. In der Zeit von 1939 bis 1945, als Tschechien als „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren“ deutsch besetzt war, übernahm das 1. Bataillon der sog. „Regierungstruppe“ (auf Tschechisch: Vládní vojsko) Aufgaben der kurz zuvor aufgelösten Burgwache.

Diese Regierungstruppe war ein Potemkinsches Dorf. Obwohl sie nicht in die Kommandostrukturen der Wehrmacht eingebunden war, wurde sie von einem deutschen Verbindungsstab überwacht. Es waren 7.000 Mann (alles Freiwillige) in zwölf Bataillonen, von denen das erste den Hradschin und Schloss Lány bewachte, den Amtssitz des Staatspräsidenten Emil Hácha. Der war aber nur eine Marionette, und auch die Präsenz auf dem Hradschin entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Fassade, denn die wirklich sensiblen Bereiche wurden von deutschen Truppen bewacht. Passend dazu waren Ausrüstung und Ausbildung der Regierungstruppe eher die einer Hilfspolizei: Schwere Waffen gab es nicht, Schießausbildung war sehr selten. Die Uniformen inklusive Stahlhelm waren die der aufgelösten tschechoslowakischen Armee, die Dienstgradabzeichen glichen denen der alten k. u. k.-Armee, Dienstwaffe war der Steyr-Mannlicher-Karabiner M95 im Kaliber 8 x 56 R. Die Offiziere hatten Pistolen vz. 24.

Ein Einsatz an der Ostfront an der Seite der Wehrmacht wurde in Erwägung gezogen, dann unterließ die deutsche Führung das, man hielt die Tschechen für unzuverlässig. Als einmal die Regierungstruppe ausrückte, um auf dem Land nach britischen Fallschirmagenten zu suchen, soll ein Mann den Generalinspekteur der Regierungstruppen, General Jaroslav Eminger, gefragt haben, was man denn tun solle, wenn man welche fände. Die Antwort war legendär: Wenn es wenige sind, soll man sie ignorieren, wenn es viele sind, sich ihnen anschließen.

Im Mai 1944 verlegte man elf Bataillone mit fast 5.300 Mann nach Oberitalien zu Schanzarbeiten. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit italienischen Partisanen. Zehn Mann der Regierungstruppen fielen dabei, rund 800 liefen jedoch auf alliierte Seite über. Der Rest wurde von deutscher Seite entwaffnet und sollte als „Arbeits-Bataillone“ Festungsanlagen in den Alpen bauen. Weit ist man damit nicht gekommen. Das als Ehrenwache in Prag verbliebene 1. Bataillon schloss sich dem Prager Aufstand (5. bis 8. Mai 1945) an.

Ebenfalls in der zweiten Hälfte des Zweiten Weltkriegs wurde eine andere Truppe bedeutsam: die Palatin-Garde des Vatikans. Bis 1870 war der Papst nicht nur geistliches Oberhaupt, sondern auch weltlicher Fürst, und er gebot zudem über eine eigene Armee. Als damals die italienischen Truppen den Kirchenstaat eroberten, sah sich der Papst (damals war es Pius IX.) nicht nur des größten Teils seines irdischen Herrschaftsgebietes beraubt, sondern auch seiner Streitmacht und der Waffen.



FOTO: MILITARY HISTORY INSTITUTE

EMIL HACHA und Soldaten seiner Garde mit M95-Karabinern.

Es blieben ihm noch die berühmte Schweizer Garde, die Gendarmerie und die Nobelgarde (Guardia Nobile). Letztere bestand aus Angehörigen römischer Adelsgeschlechter, hatte zuletzt rein zeremonielle Aufgaben und wurde 1970 aufgelöst.

Dann gab es aber auch noch die Palatin-Garde (Guardia Palatina d'Onore), die 1850 gegründet worden war und am 20. September 1870 kurz – und eher symbolisch – Widerstand gegen die Einnahme Roms durch italienische Truppen leistete. Die Palatin-Garde blieb bestehen und bewachte die Vatikanstadt sowie die exterritorialen Liegenschaften des Papstes in und um Rom. Das war eigentlich nichts Besonderes, bis zum Herbst 1943. Die Alliierten landeten in Süditalien, Mussolini wurde gestürzt, die Deutschen besetzten den Nordteil des Landes inklusive Roms. Jetzt wurde die Situation für die vielen auf den päpstlichen Liegenschaften untergebrachten Juden und auch für die alliierten Piloten (die sich nach ihrem Fallschirmabsprung dorthin geflüchtet hatten) prekär.

Die Wehrmacht verbot ihren Soldaten strikt, vatikanisches Gelände zu betreten. Darum scherten sich aber die Schergen des SD (Sicherheitsdienst der SS) nicht und noch weniger ihre italienischen Helfershelfer, etwa die berüchtigte „Banda Koch". Man brauchte also für die Vatikanstadt und vor allem für die innerhalb Roms gelegenen Liegenschaften des Papstes (mehr als ein Dutzend) sowie für dessen Residenz Castel Gandolfo (etwas südlich von Rom) mehr als eine nur symbolische Bewachung. Dazu zog man die Palatin-Garde heran. Die hatte Anfang 1943 aber nur 300 Mann Iststärke (aber Waffen für 700 Mann). Die päpstlichen Soldaten führten Carcano-Gewehre Modell 91 (Fucile Mod. 91) im Kaliber 6,5 x 52.

Wegen der Dringlichkeit einer stärkeren Bewachung der exterritorialen Immobilien wurde die Palatin-Garde stark vergrößert, bis auf 2.000 Mann. Davon waren 200 bis 400 (die Quellen variieren da) Juden, denen man Dienstausweise der Garde gab. Der Rest war aber immer noch kopfstärker als die Anzahl der Gewehre, selbst wenn man die Seitenwaffen der Offiziere berücksichtigt. Aber in den vatikanischen Waffenkammern lagerten noch die Remington-Rolling-Block-Gewehre, die die italienische Armee 1870 dem Vatikan belassen hatte: 150 Gewehre (Fucile Da Fanteria Remington Mod. 1868) und etwa 80 Kurzgewehre und Karabiner, alle im Kaliber 12,7 x 45 mm



FOTO: HARRY POT

ANGEHÖRIGE der Palatin-Garde in Rom 1960, die Waffen sind Carcano-Gewehre.



FOTO: ANEFO

SOLDATEN der Palatin-Garde mit Gewehren Carcano 91.

FOTO ANEFO



FOTO: NATIONAAL ARCHIEF

PALATIN-GARDE mit Remington-Rolling-Block-Gewehren beim Besuch von Ida Einaudi, der Gattin des italienischen Staatspräsidenten 1949.

R Pontificio, das war eine Schwarzpulverpatrone. Rare Bilddokumente zeigen Angehörige der Palatin-Garde nach dem Krieg als Ehrenformation mit diesen alten Waffen. Die Palatin-Garde wurde 1970 aufgelöst.

Zuletzt noch ein Blick auf einen anderen europäischen Kleinstaat. Doch damit erschöpfen sich die Parallelen nicht, auch Andorra hat als Staatsoberhaupt einen Kirchenfürsten, den Bischof von Urgell (in Spanien). Der teilt sich das Amt als andorranischer Copríncep (katalanisch für Kofürst) mit dem französischen Staatspräsidenten (der als Rechtsnachfolger der Grafen von Foix). Zusammen treten die beiden äußerst selten in Andorra auf, das letzte Mal 1973, das vorletzte Mal 1278. Einzeln besichtigen sie ihren Mikrostaat in den Pyrenäen schon etwas öfter, und dabei tritt dann jedes Mal die Ehrenformation auf.

Man sollte vielleicht sagen: die Ehrenformationen. Denn es sind zwei sehr unterschiedlich gewandete und bewaffnete Gruppen. Eine gehört zur 1931 gegründeten Policia d'Andorra. Heute umfasst die rund 300 Angehörige, damals waren es nur sieben: neben dem Polizeichef noch sechs Polizisten. Das reichte natürlich nicht, um der 1933 in Andorra lodernden Unruhen Herr zu werden, also schickte der französische Copríncep 50 schwerbewaffnete Gendarmen unter Colonel René-Jules Baulard.

Die andorranische Polizei wurde in den folgenden Jahren vergrößert und erhielt Gewehre, die sie heute bei repräsentativen Anlässen zeigt. Es sind El-Tigre-Gewehre, Kopien des Model-92-Gewehrs von Winchester, gefertigt von Gárate y Anitua in Eibar. Das liegt nicht ganz so weit entfernt von Andorra, was möglicherweise die Wahl dieser Waffe erklärt, denn deren Munition .44 Largo (nichts anderes als die Patrone .44-40) ist als Ordonnanzwaffenmunition eher etwas schwach auf der Brust.

Das runde Dutzend Männer im Ehrenspalier präsentiert die El-Tigre-Gewehre, während die Männer vis-à-vis es ihnen gleichtun. Mit ihrer Volkstracht, bestehend aus dunklen Hosen, weißen Hemden und der traditionellen roten Mütze, sehen sie recht wenig militärisch aus, auch die Zwillingsflinten, die sie tragen, scheinen keinen militärischen Hintergrund zu haben. Das ist aber dennoch der Fall, denn für die Verteidigung Andorras ist der sog. „Sometent" zuständig, eine Miliz aller kampffähigen Männer zwischen 21 und 60.

Die Ursprünge dieser im katalanischen Kulturraum (dazu gehört Andorra) verwurzelten Institution gehen weit zurück. Seit dem 13. Jahrhundert oblag die Verteidigung Andorras einer Volksmiliz namens Sagramental. Daraus entwickelte sich der Sometent. Ihren größten Triumph erlebte der katalanische Sometent im Juni 1808 in zwei aufeinanderfolgenden Siegen bei El Bruc gegen napoleonische Truppen. Danach kam der Sometent ab und an zum Einsatz, weniger in Andorra, wo aber immerhin bei den erwähnten Unruhen 1933 200 Angehörige des Sometent aufgeboten wurden.

Eine Zwillingsflinte pro Haushalt hielt die Obrigkeit für angemessen, damit ließen sich die in Andorra wichtigen Schafherden gegen Wölfe schützen und das Abendessen durch diverses Niederwild aufbessern.

Einmal im Jahr wurden die Mitglieder des Sometent auf die Plaça Major der andorranischen Hauptstadt einberufen, wo sowohl die Männer als auch die Waffen „inspiziert" wurden, indem jeweils ein Schuss in die Luft abgegeben wurde. ■

DER BISCHOF von Urgell, einer der beiden Fürsten Andorras, beim Durchschreiten einer Ehrengarde, rechts der Sometent mit Doppelschrot.



FOTO: ANDRÉ CROS



FOTO: ANDRÉ CROS

EHRENFORMATION der Polizei in Andorra, mit El-Tigre-Gewehren, anlässlich des Besuchs von Präsident de Gaulle.

Weiterführende Quellen:

- Small Arms of the World
- *Philippe Levillain:* The Papacy. An Encyclopedia
- Polizeimuseum Capellen (Luxemburg)
- Arms Industry Museum Eibar
- Archive zur Guardia Palatina und Grand-Ducal Guard Luxemburg

3 AUSGABEN NUR 10 €



EINFACH MAL TESTEN!

Das risikofreie Miniabo für interessierte Leser aus Deutschland über **3 Ausgaben**.

Das Abo endet automatisch!

Mehr Infos im Shop.

Das Magazin für Waffenbesitzer

www.dwjmedien.de

PRINT REGULÄR — 10 % sparen

- 12 Ausgaben im Jahr — nur 5,83 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 12 Ausgaben jederzeit kündbar — **70 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

PRINT MAGNUM — 23 % sparen

- 24 Ausgaben, 2 Jahre — nur 5 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 24 Ausgaben jederzeit kündbar, und Übergang in ein reguläres Abo — **120 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher

INKL. KOSTENLOSER ANWALTLICHER ERSTBERATUNG BEI FRAGEN UND PROBLEMEN RUND UM DAS WAFFEN- UND JAGDRECHT: WWW.DWJ-RECHT.DE

Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE

Telefon +49(0)791 202197-0 | vertrieb@blaetterdach.media | Shop www.dwjmedien.de



AUF DER HÜLSE des FN M. 24L befindet sich eine stilisierte Abbildung der Säulen von Gediminas, ein zentrales litauisches Emblem. Das „L“ hinter der Modellbezeichnung bedeutet Lithuania oder Lietuva, also Litauen.

MAUSER-

Die litauischen Streitkräfte hatten in ihrer kurzen Geschichte eine besondere Vorliebe für deutsche Rüstungsgüter, speziell auch für Mauser-Gewehre entwickelt. Im Februar 1918, noch unter deutscher Herrschaft, hatte die Republik Litauen ihre Unabhängigkeit von Russland erklärt. Nachdem die deutschen Truppen Ende 1918 abgezogen waren, wurde das nun freie Litauen zum Spielball der geplanten Weltrevolution des bolschewistischen Russland. Dessen Streitkräfte hatten bereits Ende Januar 1919 ein Drittel des Gebietes Litauens in Besitz. Die litauische Armee umfasste im Februar 1919 etwa 4.000 bis 4.500 schlecht ausgebildete Soldaten, besaß ganze zwei Geschütze sowie einige wenige Maschinengewehre und war mit deutschen und russischen Langwaffen, wohl von Deutschland geliefert, ausgerüstet. Hier nun kamen die Litauer zum ersten Kontakt mit dem deutschen Gewehr und Karabiner 98 für die starke Patrone 7,92 x 57 mm, beides Waffen mit dem im Weltkrieg bewährten Mauser-System 98.

Deutsche Unterstützung für die litauische Armee

Zu Beginn des Jahres 1919 kam nun Hilfe aus Deutschland. Die deutsche und die litauische Regierung schlossen Verträge ab, um deutsche Freiwillige zu rekrutieren und zu unterstützen. Diese Freiwilligen traten den Truppen der litauischen Armee bei, um das Land vor der bolschewistischen Expansion zu schützen. In Litauen wurde deshalb aus deutschen Soldaten eine Freiwilligenbrigade gegründet, die aus mehreren Regimentern und einem separaten Bataillon bestand. Sie waren auch erfolgreich am Litauisch-Sowjetischen Krieg (1919/1920) beteiligt und spielten eine bedeutende Rolle bei der Entstehung und Stabilisierung der jungen baltischen Staaten. Die deutschen Freiwilligen führten fast ausschließlich deutsche Waffen, und die Litauer konnten zum zweiten Mal das Gewehr und den Karabiner 98 mit der vortrefflichen Patrone 7,92 x 57 mm als hervorragende Kriegsgeräte schätzen.

Die litauische Armee baut auf tschechische Mauser-Gewehre

Nachdem die russische Bedrohung nach dem Litauisch-Sowjetischen Krieg vorläufig beseitigt war und nach kleinen Anfangsschwierigkeiten, wollte das Militär in Litauen als Standardgewehr auf eine Mauser-Waffe System 98 für die Patrone 7,92 x 57 mm bauen. Die deutschen und österreichischen Unternehmen jedoch, wie etwa die Mauser-Werke und die Firma D. W. M. (Deutsche Waffen- und Munitionsfabri-



FN MODELL 24L von links. Das Gewehr besitzt einen Schaft aus Nussbaumholz, wie es bei den Modellen der Mauser-Gewehre bei FN üblich war. Zudem besitzt die Waffe zwei verschiedene Möglichkeiten, sie mit dem Riemen zu tragen.

FOTOS: GERHARD ORTMEIER



FN MODELL 24L von rechts. Man beachte den für das Gewehr typischen geraden Kammerstängel, den hölzernen Handschutz und den Mündungsschoner. Es besitzt einen breiten, grünlich gefärbten Riemen.

Das Land Litauen steht heute wieder im Mittelpunkt der politischen Diskussion. Wie bei den restlichen Staaten des Baltikums ist das Interesse einer benachbarten Groß- und Atommacht an Litauen recht groß. Um die Souveränität dieses Landes zu schützen, wurde eine Brigade der Bundeswehr nach Litauen verlegt.

■ **Gerhard Ortmeier M. A. & DI (FH) Georg Oberaigner**

GEWEHRE FÜR LITAUEN

ken) oder die OeWG (Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft), die bis 1914 Mauser-Waffen System 98 hergestellt und exportiert hatten, blieben durch die einschränkenden Bestimmungen der Verträge von Versailles und Saint-Germain (1919) außen vor.

Schließlich wandte sich die litauische Militärverwaltung um 1926 herum – zu diesem Zeitpunkt wandelte sich Litauen von einer relativ freien Republik zu einem autoritär geführten Staat – an das Unternehmen „Ceskoslovenska Zbrojovka Akciovy Spolecnost v Brno“ (Tschechoslowakische Waffenfabrik Aktiengesellschaft in Brünn). Die Brünner Firma war für den Export von Mauser-Waffen System 98 geradezu prädestiniert. Sie hatte nach dem Ende des Ersten Weltkrieges von den deutschen Mauser-Werken Unterlagen, Maschinen und zahlreiche Einzelteile des Gewehrs 98 erhalten.

Besonders erfolgreich war ihr vzor (vz.) 24 oder Modell 1924. Das Kurzgewehr mit dem System Mauser 98 war nur 110 cm lang. Der Schaft, der dem deutschen Gewehr 98, nicht dem Karabiner 98 a ähnelt, besteht aus Nussbaum. Es besitzt in der Höhe der Kimme jeweils eine Griffrille. Der hölzerne Handschutz reicht von der Hülse des Schlosses bis zum Oberring und fasst somit auch die Kimme ein.

Das vz. 24 ging mit der Patrone 7,92 x 57 mm nicht nur an die tschechoslowakische Armee, sondern war auch international, auch mit verschiedenen Kalibern, mehr als erfolgreich. Deshalb erwarb auch Mitte der 1920er Jahre die litauische Armee das vz. 24 als Standardwaffe, samt der deutschen 7,92-mm-Patrone.

Besuch in Belgien

Im Jahre 1936 besuchte eine Delegation der litauischen Militärverwaltung die belgische Firma Fabrique Nationale d’Armes de Guerre, kurz FN genannt, die immer schon erfolgreich Pistolen von John F. Browning produziert und vertrieben hatte. Das Ziel war, die hochmoderne 13-schüssige Pistole High Power, die für die bewährte Patrone 9 x 19 mm Luger eingerichtet war, als Dienstwaffe für die litauische Armee zu erwerben. Das belgische Unternehmen hatte sich 1918/19 von der Abhängigkeit von der deutschen D. W. M. gelöst und wurde eines der international führenden Unternehmen.





BEIM GEWEHR dient der Mündungsschoner vor allem dazu, die Mündung und den Lauf vor Verschmutzung, Feuchtigkeit und Beschädigungen zu schützen. Man kann zur Not, durch den beweglichen Teil des Mündungsschoners, schießen.

Zudem hatten die Belgier vorher schon mit kurzen Mauser-Gewehren mit dem System 98 experimentiert. Bereits 1924 brachten sie vor allem für den Export das Modell 1924 in verschiedenen Kalibern heraus. Die ersten FN Modell 1924 gingen an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, dem späteren Jugoslawien. Es war ebenfalls für die deutsche Patrone 7,92 x 57 mm eingerichtet.

Die Kurzgewehr-Version des FN Modell 1924 hatte bezeichnenderweise eine etwa 110 cm Gesamtlänge und ähnelte verblüffend, nicht nur mit dem System, sondern auch in Einzelteilen, dem tschechischen vz. 24. Vielleicht hatten sich die beiden Firmen, neben dem gemeinsamen Vorbild, gegenseitig inspiriert.

Mit Erstaunen betrachtete die litauische Delegation den großen Aufwand, die Produktionsfläche und den erheblichen Maschinenpark für die Produktion der erfolgreichen Mauser-Gewehre. Die belgische Fabrique Nationale d'Armes de Guerre war in dieser Zeit selbst das führende Unternehmen der Welt, das Mauser-Gewehre herstellte. An zweiter Stelle kam die Tschechoslowakische Waffenfabrik A. G. in Brünn.

Zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen

Mit der tschechischen Firma und ihren rigorosen Geschäftsbeziehungen hatte die litauische Militärverwaltung im Vorfeld einige Schwierigkeiten. Zwar war die Qualität des vz. 24 einwandfrei, jedoch bestand die Firma in Brünn beim Ankauf darauf, Ersatzteilsätze zu verkaufen. Es wurden die Länder, die das Mauser-Gewehr wollten, dazu verpflichtet, Ersatzteile im Wert von 20 Prozent des Vertrags zu erwerben. Im Gegensatz dazu verlangte die Firma FN für die Ersatzteile nur 10 Prozent des Vertrages. Dieser Prozentsatz war allerdings freiwillig und konnte den Wünschen des Kunden angepasst werden.

Das litauische Militär besaß als Folge daraus eine übergroße Anzahl von Ersatzteilen des vz. 24, die den Bedarf bei weitem sprengte. Die Militärverwaltung kam konsequentermaßen auf die Idee, einen großen Anteil der Ersatzteile in Litauen zu ganzen Gewehren zu verbauen. Dies gelang allerdings nur ansatzweise. Es fehlten für eine Massenproduktion vor allem Verschlusshülsen, Kammer und weitere Kleinteile.

Der litauischen Delegation fiel auch auf, dass man Anfang der 1930er Jahre in der Firma FN bei der Produktion von Mauser-98-Gewehren von der Verschlusshülsenlänge 215 mm des Modells 1924 auf die Länge von 223 mm des neuen Modells 1930 gewechselt hatte. Das neue Modell 1930 war, neben der Erweiterung für neue Patronen, zudem dafür geplant, dass es eine Vielzahl von FN-Teilen, die um einiges preiswerter waren als Produkte aus tschechischer Herkunft, auch im tschechischen vz. 24 verwenden werden konnten.

Die litauische Abnahmekommission wandte sich mit dem Problem der großen Ersatzteilbestände an FN. Sie beabsichtigte, von dieser Firma komplette 98-Systeme samt Lauf anzukaufen und diese in Litauen mit den vorhandenen vz. 24-Teilen zu einer ganzen Waffe zusammenzubauen.

Das belgische Unternehmen zeigte sich einverstanden und wollte 98-Systeme samt Lauf sowie fertige Waffen liefern.

Die Lieferung beginnt im Jahre 1936

Die Firma FN benutzte die Verschlusshülse und die Kammer des Modells 1930. Allerdings waren diese Hauptteile und der Lauf im Werk so überarbeitet, dass sie ohne Probleme in die in Litauen vorhandenen Ersatzteile des vz. 24 eingebaut werden konnten. Zudem gab es die Forderung, das tschechische Gewehr vz. 24 in jeder Hinsicht so zu reproduzieren, um Litauen mit Waffen zu versorgen, die den bereits im Einsatz befindlichen tschechischen Gewehren weitgehend entsprachen.

Das „neue" Gewehr erhielt wohl von der Firma FN oder vom litauischen Militär die Bezeichnung „Modell 24L". Obwohl es das System des Modells 1930 besaß, wollte die Firma die Litauer nicht mit einem neuen Namen beunruhigen. Das „L" bedeutet „Lithania" oder „Lie-



TEILANSICHT DES FN MODELL 24L von links. Nach der Seriennummer auf dem Hülsenkopf kann man auf der Hülse die Herstellungsfirma und darunter den Herstellungsort sowie das Land der Produktion erkennen.



DER KIMMENBEREICH des FN Modell 24L reicht von 100 bis 1.900 m. Das tschechische vz. 24 der litauischen Armee besitzt eines von 300 bis 2.000 m. Die belgische Visierung ist, gerade für kurze Distanzen, praktischer.

tuvia“ und weist auf den Bestellerstaat Litauen hin.

Bereits im Jahre 1936 kam die erste Lieferung von 20.500 Exemplaren. Die Litauer unterschieden aber nicht, ob es sich bei dieser Zahl um fertige Gewehre oder nur die 98-Systeme samt Lauf handelte. Zudem konnte man, nicht nur bei dieser Lieferung, die in Belgien gefertigten Gewehre von denen, die in Litauen mit den tschechischen Teilen zusammengebaut wurden, kaum unterscheiden. Auf der Hülse wurde bei den 1936 gelieferten Gewehren und bei den Systemteilen neben dem FN-Logo auch die Bezeichnung der Waffe „Mod. 24L“ angebracht.

Die nächste Lieferung von 20.500 bis 70.000 Exemplaren erfolgte 1937. Das Verschiffen und der Zusammenbau erfolgten 1937 und 1938. Auch das Jahr 1939 ist denkbar. Bei dieser wurde das FN-Logo auf der Hülse neben der Modellbezeichnung durch die stilisierte Abbildung der Säulen von Gediminas ersetzt. Die Säulen von Gediminas sind eines der frühesten erhaltenen nationalen Symbole Litauens und Teil seines historischen Wappens. Es zeigt wohl die Burgtore der Halbinsel der litauischen Stadt Trakai.

Bei der zweiten Lieferung befand sich das hier vorgestellte Gewehr. Sogar der original zugehörige Mündungsschoner der Waffe zeigt als Abnahmestempel diese Säulen.

FOTOS: GERHARD ORTMEIER

Nicht vom litauischen Staat bezahlt

Der litauische Staat zahlte aus seiner Staatskasse für die bestellten Rüstungsgüter, wie auch für die meisten Mauser-Gewehre aus der Tschechoslowakei und Belgien. Bei den FN-Mauser gab es eine Ausnahme. Nicht der Staat, sondern die „Ginklu Fondas“, ein Waffenfonds, bezahlte. Diese für den Waffenankauf gebildete Vermögensreserve wurde vom Innenministerium gemanagt. Dieser Fonds diente dazu, dass sich der einzelne Bürger oder auch interessierte Gruppen, wie die Pfadfinder oder andere patriotische Vereinigungen, an der Bewaffnung der Streitkräfte beteiligen konnten. Ungefähr 3.000 bis 5.000 Exemplare des FN-Mauser-Modells wurden über der Modellbezeichnung „Mod. 24L“ und den abgebildeten Säulen von Gediminas halbkreisförmig mit „Ginklu Fondas“ bezeichnet. Unter dem Schriftzug findet sich das Herstellungsjahr „1937“.

Hitler-Stalin-Pakt und seine Folgen

Im Hitler-Stalin-Pakt (1939) war Litauen zunächst dem deutschen Einflussgebiet zugeteilt worden. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gab es jedoch eine Revision dieses Vertrages mit einer Abänderung der Einflussbereiche. Deutschland erhielt Teile Ostpolens. Litauen wurde der Sowjetunion zugesprochen. Sofort forderte die Sowjetunion Litauen ultimativ auf, militärische Basen der Roten Armee im Land zuzulassen. Am 15. Juni 1940 marschierte die Rote Armee in Litauen ein und annektierte das Land. Nun wurde die „Litauische Sozialistische Republik“ erklärt und ersuchte um Aufnahme in die Sowjetunion. Am 3. August 1940 trat die „Litauische Sozialistische Sowjetrepublik“ der Sowjetunion bei.

Natürlich lösten die sowjetischen Herrscher die litauischen Streit- und Sicherheitskräfte auf. Deren Führungsschicht wanderte zum Teil in den Gulag, der Rest wurde von den Bolschewiken einfach erschossen. Der Waffenbestand der litauischen Armee, auch deren deutsche, tschechische oder belgische Mauser-Gewehre, wurde von der Roten Armee übernommen, zum Teil dort verwendet oder in Arsenalen eingelagert.

Von der deutschen Wehrmacht übernommen

Am 22. Juni 1941 griff die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion an. Nach den ersten militärischen Erfolgen wurde aus der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik ein Teil des deutsch besetzten „Ostlandes“.

In der Übersicht über die erbeuteten Handwaffen des Heeres-Waffenamtes, D 50/1, Kennblätter fremden Geräts, Heft 1, 1941–43, fanden sich unter „Rußland“ das „Gewehr 191/1 (r) – russ 24 L (lit) – G 191/1 (r)“. Das Kennzeichen mit dem Gewehr der Bauart „wie K 98 k“ war auf dem Hülsenkopf das „24 L“ zu sehen. Anmerkung dazu: „Das G 191/1 (r) entstammt litauischen Beständen und entspricht der belgischen Fertigung des G 291/1 (j)“. Das „j“ steht für Jugoslawien.

Das Gewehr 191/1 (r) wurde bei den deutschen Streitkräften und anderen bewaffneten Organisationen wie der Karabiner 98k eingesetzt.

Das hier vorgestellte Gewehr war wohl am Ende des Zweiten Weltkrieges aus dem Arsenal geholt und an den Volkssturm ausgegeben worden. Wahrscheinlich kam die Waffe nicht zum Einsatz. Sie wurde vom Besitzer eingefettet und mit 34 Schuss 7,9 x 57 mm aus den Jahren zwischen 1935 und 1944 in einer uralten Gewehrtasche eingewickelt und lange versteckt. ■

Literatur:

– Balkelis, Tomas: Deutsche Freiwilligenverbände in Litauen 1919. Annaberger Annalen 27/2019
– Ball, Robert W. D.: Mauser Military Rifles of the World. Fourth Edition. Iola 2006
– O. K. H., He. Wa. A.: D 50/1. Kennblätter fremden Geräts, Heft 1. Handwaffen. 1941–43. Nachdruck. Hannover 1998
– Vanderlinden, Anthony: FN Mauser Rifles. Arming Belgium and the World. Greensboro 2016



HINTERSCHAF DES FN MODELL 24L. Neben der blechernen Stempelplatte mit den beiden kleinen Löchern findet sich im Bereich des Pistolengriffs eine Schaftverstärkung, gerade für stärkere Patronenladungen.

BEMERKENSWERTE KONSTRUKTION

Die ersten Steinschlosspistolen mit Wendeläufen entstanden in Europa in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sie sind selten, und man findet sie, wenn überhaupt, nur in den Jagdwaffensammlungen von Museen. ■ **Udo Lander**



DAS VERMUTLICH in den Niederlanden gefertigte Steinschloss zeigt keine Herstellersignatur und ist systembedingt zweigeteilt.

Der Wunsch nach einer Waffe, die einen schnellen zweiten Schuss erlaubte, ist sicherlich so alt wie die Erfindung der Handfeuerwaffen selbst. Ein Wunsch, den begabte Büchsenmacher mit Erfindergeist und Konstruktionstalent zu befriedigen wussten. Natürlich ließen sich die Büchsenmacher ihre Produkte berechtigterweise fürstlich bezahlen, und mancher gut situierte Edelmann war durchaus bereit, viel Geld in solche Prestigestücke zu investieren.

Der Arbeitsaufwand, der zur Herstellung solcher Waffen erforderlich war, überstieg meist denjenigen, welcher zur Fertigung von zwei vollständigen Pistolen notwendig gewesen wäre. Dementsprechend waren diese Wenderpistolen in der Anschaffung teuer und fanden deshalb auch keine allzu große Verbreitung. Die meisten heute noch erhaltenen Pistolen mit Wendemechanik stammen aus dem 17. Jahrhundert und verfügen dementsprechend über ein zeittypisches Steinschloss. Aber auch noch zu Beginn



DIE AN DER OBERKANTE der Schlossplatine angebrachte Kerbe entsprach der Mode der Zeit und ist an vielen Waffen dieser Zeit zu finden.

DER HÖLZERNE LADESTOCK besitzt als Abschluss eine Messinghülse. Er sitzt in einer Bohrung, deren Eingang plastisch aus dem Schaft herausgearbeitet ist.

des 19. Jahrhunderts und selbst noch in der Perkussionszeit entstanden einzelne Exemplare dieser besonderen Waffengattung. In Frankreich und den Niederlanden selbst hielt sich die Wendermode nur gut eine Generation von 1640 bis etwa 1670, während das System z. B. in Deutschland in den folgenden Jahrhunderten weiterhin verwendet wurde, bevorzugt jedoch bei Pistolen.

Faszinierende Konstruktion

Pistolen mit Wendemechanik faszinieren aufgrund ihrer bemerkenswerten Bauweise. Grundlegender Gedanke war bei diesen doppelläufigen Waffen zum einen wohl, das Gewicht für ein zweites Schloss einzusparen. Zum anderen aber sollten auch Zündungs- oder mechanische Schwierigkeiten vermieden werden, die besonders bei Waffen mit übereinanderliegenden Läufen auftreten konnten. Also haben findige Büchsenmacher die beiden übereinander angeordneten Läufe zusammen mit jeweils einer Pfanne und Batterie um ihre Längsachse drehbar gelagert. War der obere Lauf abgefeuert, löste der Schütze eine einfach zu bedienende Verriegelung, drehte den unteren Lauf nach oben und war mit demselben Schloss und nach erneuter Hahnspannung sofort wieder bereit für einen zweiten Schuss. Ein versehentliches Abfeuern beider Läufe gleichzeitig war bei dieser Konstruktion nicht möglich – ein nicht unwesentlicher Sicherheitsaspekt.

Ob Steinschloss oder Perkussionszündung, derartige Waffen benötigten natürlich ein Schloss, dessen Schlagfeder nicht wie beim üblichen Steinschloss raumgreifend an der Innenseite der Schlossplatine eingebaut war; vielmehr besitzen diese Pistolen eine nur sehr kurze Schlossplatine und damit an der Innenseite nur sehr wenig Platz für Nuss, Schlagfeder, Abzugsstange und deren Feder. Eine solch kurze Schlossplatine war aber unbedingt notwendig, weil nur dadurch eine Trennung zwischen dem Schloss und den beiden drehbaren Läufen erreichbar war.

Wendemechanik

Das Laufbündel ist manuell um seine Mittelachse drehbar. Zwei Eisenplatten, von denen die eine den Abschluss des Schlosskastens nach vorne und die andere das über die Schwanzschrauben fixierte Bodenstück der beiden Läufe darstellt, bilden zusammen mit einem Achszapfen das Drehlager. Zwischen den beiden Drehflächen ist aus Korrosionsschutzgründen und zur besseren Gleitfähigkeit ein dünnes Buntmetallblech eingearbeitet. Ein Stift, welcher mittels eines Druckhebels bewegt werden kann, der vor dem Abzugsbügel angebracht ist, arretiert die Läufe in Schussstellung. Ein Fingerdruck auf diesen Hebel löst die Sperre, und das Laufbündel kann um 180° gedreht werden. Ein unbeabsichtigtes Verdrehen des Laufbündels ist somit ausgeschlossen.

Die Schwäche des Systems lag darin, dass der Verbindungszapfen, um den sich die Läufe drehten, sich durch vielfache Betätigung nach und nach abnutzte und so sich die ursprünglich feste Lauf/Schaftverbindung allmählich lockerte.

Wender-Steinschlosspistole 1694

Die Pistole hat einen schön geflammten Kolben mit geschnitztem Maskeron am Kolbenende; der entsprechende Vorderschaft besitzt an einer Seite einen Ladestockkanal, dessen Spitzröhrchen aus dem Schaftholz herausgearbeitet ist. Das frühe Steinschloss ist wegen der erforderlichen Drehbarkeit der Läufe zwischen Hahn und Pfanne getrennt – der Hahn mit der Schlagfeder und der Abzugsstange und dessen Feder sind am hinteren Schlossteil angebracht, während die beiden Pulverpfannen, Batterien und deren Federn am Laufbündel sitzen. Die charakteristische Form von Schlossplatine und Hahn lässt vermuten, dass das



DIE AN DER LINKEN SCHAFTSEITE sichtbare Schraube ist einer der beiden Befestigungspunkte des Steinschlosses.

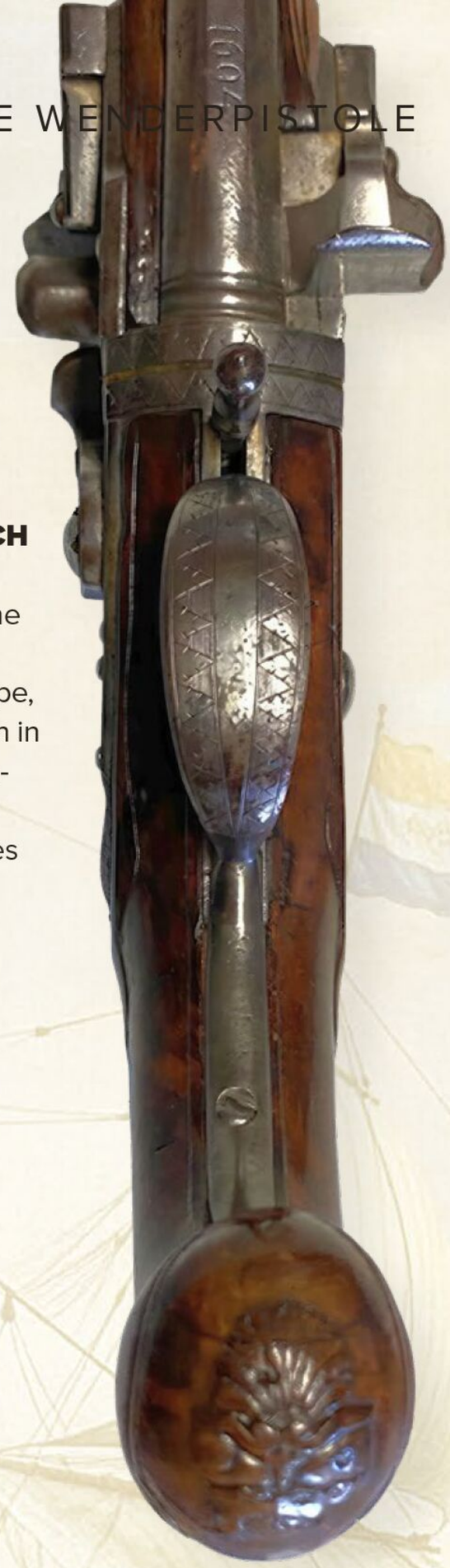
FOTOS: UDO LANDER



DIE METALLTEILE am zweigeteilten Steinschloss und die beiden Abschlussplatten sind zeittypisch floral graviert.



AUCH DER EISERNE ABZUGSBÜGEL zeigt die gleichen Dekorelemente wie die Abschlussplatten. Vor ihm erkennt man den Entriegelungshebel der Läufe.



VÖLLIG UNTYPISCH besitzt die Pistole keine eiserne Kolbenkappe, sondern ein in das Kolbenende eingeschnitztes Maskaron.

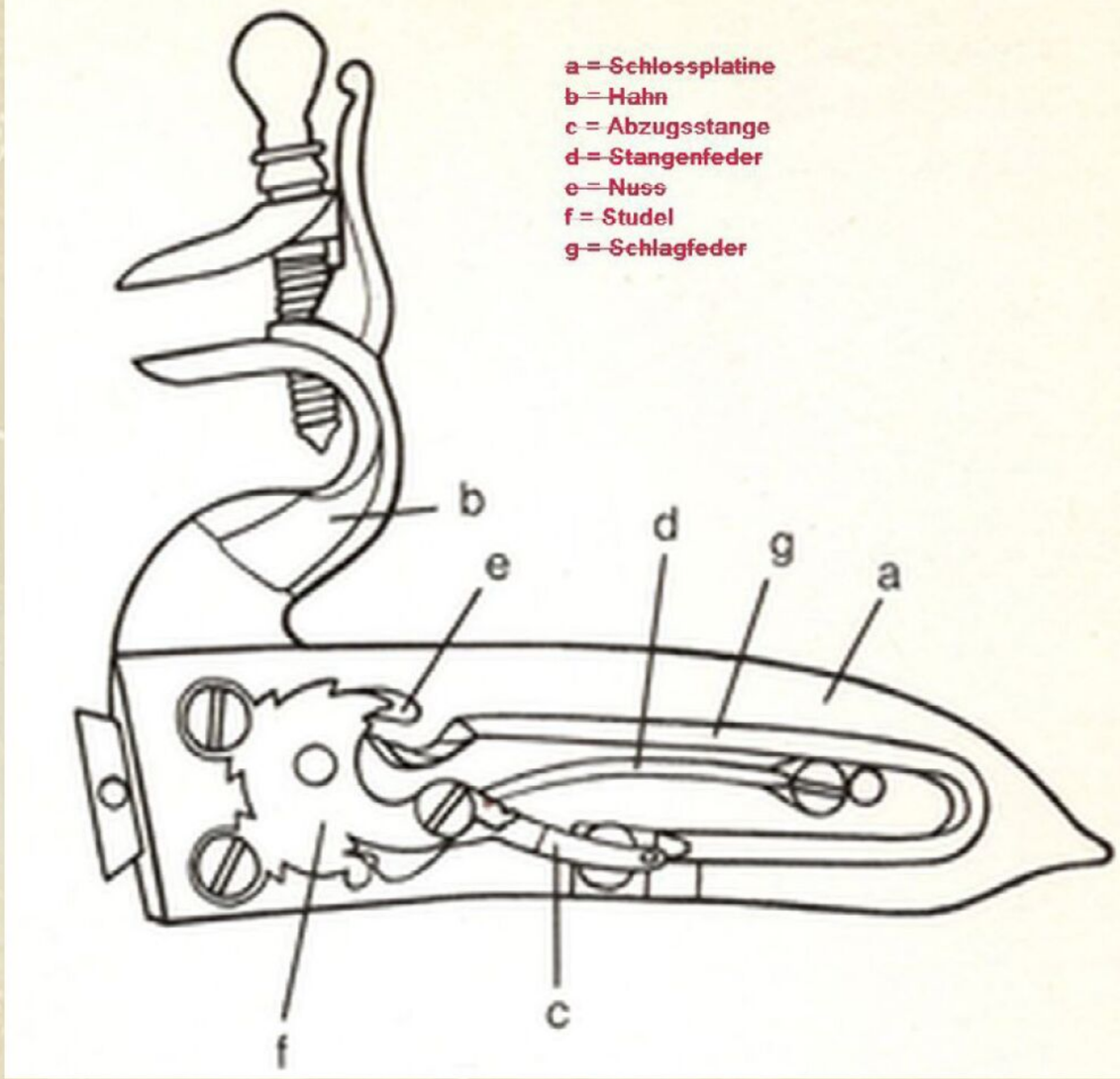
Steinschloss in der Zeit um 1630/40 in den Niederlanden entstanden ist. Das Schlossteil selbst wird im Schaft nur mit einer von der linken Schaftseite eingesetzten Schraube fixiert und am Vorderende eingehakt. Die übereinander angeordneten, siebenfach gezogenen Läufe zeigen an beiden Oberflächen die Jahreszahl „1694“ über den Pulverkammern eingraviert.

Die Wendemechanik wird durch Zurückziehen eines vor dem Abzugsbügel positionierten Druckhebels ermöglicht. An beiden Läufen ist kurz hinter der jeweiligen Mündung als Zielhilfe ein Messingkorn angebracht, entsprechende Kimmen aber fehlen. Die Pistole verfügt über einen originalen, hölzernen Ladestock mit Bronzehülse an der Stoßseite.

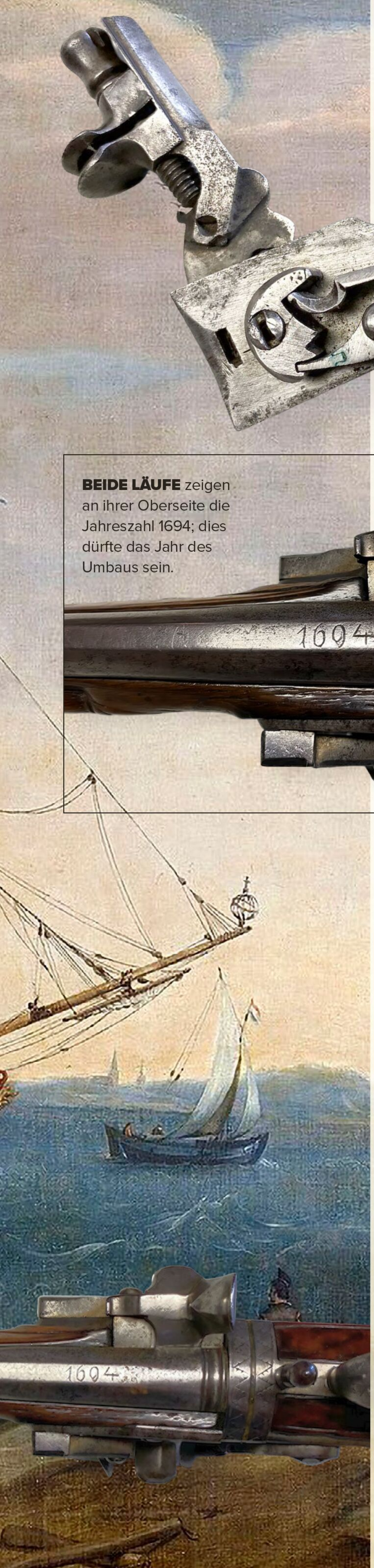
Die Gesamtlänge der Pistole beträgt 340 mm, die Lauflängen 185 mm, das Schloss ist 145 mm lang und das



DIE DETAILZEICHNUNG verdeutlicht die Funktionsweise des Schlosses, die Lage von Haupt- und Stangenfeder sowie der Abzugsstange.



FOTOS: UDO LANDER



DIESES BILD zeigt deutlich die Platzierung von Nuss, Abzugsstange und Federn.



DIE RECHT DICKWANDIGEN LÄUFE sind siebenfach gezogen und besitzen jeweils ein Messingkorn.



BEIDE LÄUFE zeigen an ihrer Oberseite die Jahreszahl 1694; dies dürfte das Jahr des Umbaus sein.



AN DER ABSCHLUSSPLATTE erkennt man einen Metallzapfen, in den die Schlossplatine mit ihrem Vorderteil eingehakt wird.

Kaliber der gezogenen Läufe beträgt 8,1 mm; die Pistole wiegt 1.008 g.

Gezogene Läufe

Der überwiegende Teil der heute noch erhaltenen Steinschlosspistolen mit Wendemechanik aus den Niederlanden hat sehr dünnwandige, lange Läufe mit glatter Seele. Das vorliegende Stück aber besitzt zwei recht dickwandige, siebenfach gezogene Läufe, die mit einer Länge von nur 185 mm im Vergleich mit den glattläufigen Wendern aus den Niederlanden, aber auch aus Frankreich recht kurz sind. Zu vermuten ist deshalb, dass die Pistole im Jahr 1694 umgebaut oder modernisiert wurde. Dabei hat man die originalen Läufe und den Vorderschaft entfernt und durch deutlich kürzere, gezogene Läufe mit neuem Vorderschaft ersetzt. Wer diese Arbeit durchgeführt hat, ist mangels Herstellersignatur leider nicht feststellbar.

Keine Herstellersignatur

Waffen ohne Herstellersignatur, insbesondere derart arbeitsintensive Stücke, wurden oft von Hofbüchsenmachern im Auftrag ihres finanzkräftigen Herrn gefertigt, sodass eine verteuernde Herstellersignatur in der Regel unterbleiben konnte – der Auftraggeber wusste schließlich, wen er beauftragt hatte.

Zwar ist kein Hersteller an der hier vorgestellten Pistole vorhanden, doch weist die frühe Form ihres Steinschlosses mit seinem charakteristischen Hahn in die damals wegen ihrer weltweiten Handelsaktivitäten, insbesondere dem Sklavenhandel, sehr wohlhabenden Niederlande. Dort, in Maastricht, Amsterdam oder Utrecht, wurden um die Mitte des 17. Jahrhunderts größere Stückzahlen solcher Wenderpistolen von Büchsenmachern wie z. B. De La Pierre, Jan Ceule, Cornelis Coster, Peter Meesen oder Caspar Dinckels für ihre finanzkräftige Kundschaft gefertigt. ■

Literatur

– Arne Hoff, Feuerwaffen, 2 Bde., Bd. II, Braunschweig 1969
– Gusler & Lavin, Decorated Firearms 1540–1870 from the Collection of C. P. Bedford, Williamsburg/Va 1977
– Alfred Geibig, Die Kunst der Konstrukteure, Coburg 1995
– Van der Sloot/Van der Mark/J. B. Kist/J. P. Puype, Niederländische Musketen und Pistolen, Den Haag 1974
– De Vries/B. J. Martens, The Visser Collection, Arms of the Netherlands, Part 4, Arnhem 2007



GRAFIK: DWJ

PFEFFERSPRAY, CS-GAS & CO.: WAS IST ERLAUBT?
Der scharfe Begleiter für die Tasche gilt vielen als einfache Lösung zur Selbstverteidigung: Pfefferspray, CS-Gas oder „Tierabwehrspray“ sind vielerorts erhältlich. Doch was davon ist tatsächlich erlaubt? Wo endet legale Verteidigung – und wo beginnt das Waffenrecht? Das DWJ zeigt, welche Regeln für Besitz, Führen und Einsatz wirklich gelten.



FOTO: ROLAND ZEITLER

CARINTHIA GUN TEC fertigte einen luxuriösen Repetierer nach Art des Mauser 98 Kurz mit praxisgerechten Neuerungen wie Stahl-Steckmagazin und komfortabler Zielfernrohrmontage. Der führige Repetierer verbindet die klassische Eleganz und Zuverlässigkeit des 98 K mit moderner Büchsenmacherkunst und edler Handschäftung nach Londoner Art.



FOTO: DR. DIRK ZIESING

EINE FAST VERGESSENE ERFINDUNG des Waffenkonstrukteurs Charles François Galand: wiederverwendbare Stahlpatronen aus dem 19. Jahrhundert. Der Artikel beleuchtet Technik, Funktion, Probleme und die heutige Seltenheit dieser ungewöhnlichen Munition.

DWJ

Die nächste Ausgabe ist ab dem 26.06.2026 im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Dr. Florian Asche, Dr. Heiko Granzin, Dr. Yannik Hofmann
Adresse Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
E-Mail: redaktion@dwj.de | Newsportal www.dwj.de
Shop: www.dwjmedien.de | Verlag: www.blaetterdach.media

Geschäftsführer Markus Dierolf
Handelsregistereintrag: Amtsgericht Ulm, HRB 690559
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE813440182

Redaktion Dr. Heiko Granzin (Chefredakteur, v. i. S. d. P.), E-Mail: granzin@dwj.de; Dr. Florian Asche, E-Mail: asche@dwj.de; Dr. Yannik Hofmann, E-Mail: hofmann@dwj.de (stellvertretende Chefredakteure, Ressorts Waffenrecht und Politik)

Redaktionsassistenz: Sabine Müller, E-Mail: redaktion@dwj.de

Autoren Stephan Bichlmeir, Ivonne und Marko Börner, Dr. Klaus-Jürgen Bremm, Gernot F. Chalupetzky, Peter Dannecker, Marko Dierstein, Georg Dollner, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Arno Graner, Andreas Haußer, Michael Heidler, Erwin Hendel, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Udo Lander, Stefan Menge, Mag. jur. Josef Mötz (Korrespondent Österreich), Rafael Nehring, Wolf D. Niederastroth, Gerhard Ortmeier M.A., Ulrich Pfaff, Thomas Pompe, Christian Rastätter, Hans Raum, Bernd Rolff (Übersetzungen), Stephan Rudloff, Peter Schall, Hagen Seehase, Dr. med. Karl Steuer, Dr. Alexander Stucki, Lutz Viertel, Traugott Maria Waldegger, Ralph Wilhelm, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail: dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Philipp Refeld, www.digitaldeck.de, Christina Siebert

Fotonachweis Titel
Taipan: Roland Zeitler; Nachtkampf: Ralph Wilhelm;
HK+Walther: Gernot F. Chalupetzky; Wenderpistole: Udo Lander

Anzeigen und Crossmedia-Marketing
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41,
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

Anzeigenpreisliste 2026#1, gültig seit 1. Oktober 2025

Anzeigenschluss
für die nächste-Ausgabe ist der 2. Juni 2026

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet: www.ips-d.de

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40
E-Mail: schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland für 12 Ausgaben
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland für 12 Ausgaben
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.).
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin: 5.6.2026

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck + Auslieferung Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Die Inhalte dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr, bitte keine Originale einsenden. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!

ZIEL FERN.
ZIEL SICHER.

LEGENDÄRE OPTIK.
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE.

DDoptics Zielfernrohre – entwickelt für Jäger, Sportschützen und Profis, die keine Kompromisse akzeptieren. Präzision aus Japan. Für perfekte Performance weltweit.



MADE IN JAPAN
LEGENDÄRE PRÄZISION.
HÖCHSTE QUALITÄT.

30 JAHRE GARANTIE
★ ★ ★ ★ ★

DDoptics

ED CT GLAS
Höchste Transmission & Klarheit

NFX WEITWINKEL
Maximales Sehfeld & Einblick

PRÄZISE MECHANIK
0,1 MRAD / 1 cm Klick
Ultra präzise

ROBUST & ZUVERLÄSSIG
Entwickelt für härteste Bedingungen

30 JAHRE GARANTIE
Vertrauen, das bleibt.
Bei jedem Schuss.

DDoptics

NFX PREMIUM LINE – VIELSEITIG. LICHTSTARK. PRÄZISE.



NIGHTEAGLE V4
2,5-10x56 NFX GEN3
- 4-fach Zoom
- 56er Lichtobjektiv
- CT-Glas
- MRAD / A4N
- Perfekt für Dämmerung



NIGHTEAGLE V6
2,5-15x50 NFX GEN3
- 6-fach Zoom
- Kompakt & führig
- Großes Sehfeld
- CT-Glas
- Schnelle Zielerfassung



NIGHTEAGLE V6
2,5-15x56 NFX GEN3
- 6-fach Zoom
- 56er Lichtobjektiv
- FX-Weitwinkel
- CT-Glas
- Viel Lich



NIGHTEAGLE V6
5-30x50 NFX MILDOT
- 6-fach Zoom
- 27 MRAD Verstellweg
- Weites Sehfeld
- CT-Glas
- Für Long Range



NIGHTEAGLE V8
2,5-20x56 NFX SUPERSHORT
- 8-fach Zoom
- Supershort Design
- Bis zu 16 m Sehfeld
- CT-Glas
- Jagd & Long Range

DDMP LONG RANGE LINE



DDMP V6
5-30x56 LONG RANGE
MRAD TAC A
- 34 mm Mittelrohr
- Hoher Verstellweg
- Tac-A Absehen
- MRAD System
- Für extreme Distanzen



DDMP V6
5-30x56 LONG RANGE
MOA TAC A
- 34 mm Mittelrohr
- Hoher Verstellweg
- Tac-A Absehen
- MOA System
- Für extreme Distanzen



DDMP V10
4-40x50 LONG RANGE
MRAD TAC A
- 10-fach Zoom
- Extreme 4-40x Vergrößerung
- Tac-A Absehen
- MRAD System
- Für Long Range & PRS



DDMP V10
4-40x50 SPORTSCHIESSEN
MOA TAC A
- 10-fach Zoom
- Extreme 4-40x Vergrößerung
- Tac-A Absehen
- MOA System
- Für Long Range & PRS

MEHR ERFAHREN

ddoptics.de

DDoptics®
PRECISION UNLIMITED

JAPANISCHE PRÄZISION
Höchste Fertigungsqualität

GEPRÜFT UNTER EXTREMEN BEDINGUNGEN
Für den harten Einsatz gemacht

30 JAHRE GARANTIE
Vertrauen, das bleibt

KOMPROMISSLOSE PERFORMANCE
Bei jedem Schuss. In jeder Situation.

Z I E L F E R N . Z I E L S I C H E R .

DIE ZUKUNFT DER JAGD

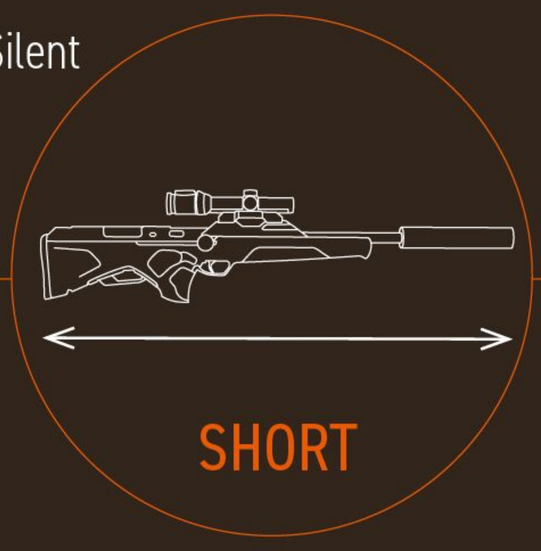
WALTHER

DIE JAGD VON MORGEN WIRD DEN
WAFFENBAU NACHHALTIG VERÄNDERN.
MIT DEM RS 3 GEHT WALTHER VORAN.

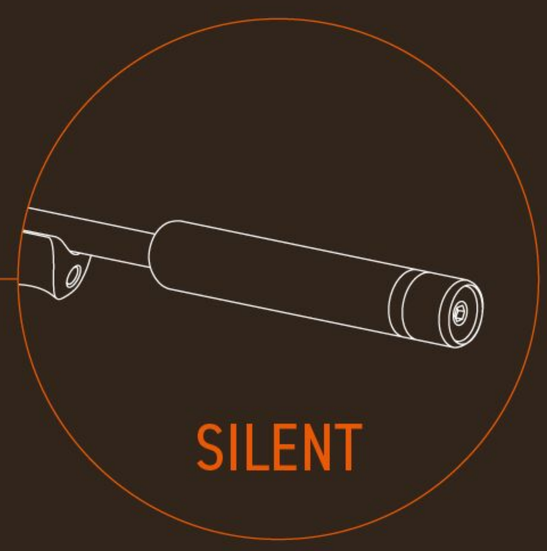


RS3

RIFLE Short – Safe – Silent







Info: carl-walther.de/hunting Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.
Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise zur Verwendung von Schalldämpfern in Ihrem Land. © 2026 Carl Walther GmbH